

sind der Jurisdiction nach nicht mehr, als Erzbis ümer |, oder Ehrentitel, und ihre Besitzer werden Patriarchae minores genannt.

Die Anzahl der Erzbis ümer | und Bis ümer | auf dem ganzen Erdreiche wird, nach den neuesten Angaben, auf 671 geschätzt.

Die Bischöfe in den Missionen, woselbst noch keine festen Bis ümer | bestehen, heißen Apostolische Vikare, Vicarii Apostolici.

Die Anzahl sämmtlicher römisch-katholischen Christen in Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien beläuft sich auf mehr, als 150 Millionen und macht den beträchtlichsten Theil der gesammten Christenheit aus.

E u r o p a.

Die Mehrzahl der Bewohner dieses Welttheils, welcher für den civilisirtesten unter allen gilt, ist dem Christenthum, und die Mehrzahl dieser europäischen Christen der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die Volksmenge von ganz Europa beträgt an 217,000,000 Seelen. Davon sind 214,000,000 Befenner des Christenthums. Die übrigen sind theils Juden,

theils ($\frac{1}{3}$ der Bewohner des osmanischen Staates) Muhamedaner, und einige wenige Seiden unter den Lappen und Samojeeden. Von den Christen sind wenigstens 123,000,000 Glieder der römisch-katholischen Kirche. Die übrigen sind theils Anhänger des griechischen Schisma's und der dahin gehörigen Sekten, als Moskowliten, und Armenier, zusammen 47,500,900; theils Anhänger des im 16. Jahrhundert entstandenen Protestantismus und dessen weitem Ausgeburten, als Anglikaner, Presbyterianer, Lutheraner, Arminianer, Taufgesinnte, Unitarier, Quäker, Swedenborgianer u. s. w. (49,200,000 zusammen), und einige wenige später entstandenen Parteinossen, als Jansenisten, S. Simonianer u. s. w.

Herrschend oder überwiegend ist die Anzahl der Katholiken im Kirchenstaate, in den Königreichen Neapel und Sizilien, im Königreich Sardinien, in den kleineren Staaten Italiens, in dem lombardisch venetianischen Königreich, dem Königreich Dalmatien, dem Königreich Illyrien, dem Königreich Galizien und Lodomirien, dem Königreich Ungarn, dem Königreich Kroatien, dem Königreich Slavonien, dem Königreich Böhmen, den übrigen Staaten des Kaiserthums Oesterreich, dem Königreich Bayern, mehreren kleineren Staaten Deutschlands, dem Königreich Polen, dem Königreich Irland, dem Königreich Portugal, dem Königreich Spanien, dem Königreich Belgien, und dem Königreich Frank-

reich. Bedeutend ist auch die Anzahl der Glieder der römisch-katholischen Kirche in Rußland, in Preußen, in England und Schottland, in Holland, in der Schweiz, und in mehreren deutschen Staaten. Auch befinden sich noch Katholiken in den skandinavischen Reichen, so wie in Griechenland, Jonien und in beträchtlicher Anzahl in der Türkei.

Unter den Dissidenten sind vorherrschend die schismatischen Griechen in Rußland, Jonien und Griechenland, die Anglikaner in England, die presbyterianischen Calvinisten in Schottland und Holland, die Zwinglianer in der Schweiz, die Lutheraner in den skandinavischen Reichen.

Die römisch-katholische Kirche hat in Europa ohne die Ordensleute, 151,700 Geistliche, mit rechtmäßiger Weihe und Sendung, wovon 20,000 auf Italien, 32,000 auf Frankreich, 9000 auf Portugal, 43,000 auf Spanien, 2600 auf Belgien, 6000 auf die Schweiz, 5000 auf Irland, 5000 auf Rußland und 3000 auf die Türkei kommen.

Die Zahl derjenigen christlichen Religionslehrer in Europa, welche getrennt von der allgemeinen Kirche und in verschiedentlichen Abweichungen von deren überliefertem Gesamtglauben ihre Jünger lehren, und dieselben, indem sie die Trennung und die Abweichungen unterhalten und fortsetzen, zu griechischen und armenischen Schismatikern, englischen Episcopalen und

Puritanern, Baptisten und Quäkern, Lutheranern und Arminianern, Mennoniten und Swedenborgianern, Socinianern und Pietisten u. s. w. machen, beläuft sich auf 65,469 Personen.

Das Einkommen des gesammten Klerus der Christenheit in Europa beträgt 504,800,000 Fr. Am höchsten besoldet ist der protestantische Geistliche der anglikanischen Kirche in Irland, der, durchschnittlich, ein jährliches Einkommen von 19,090 Fr. genießt, welches indeß meistens von den in seinem Bezirk wohnenden Katholiken eingetrieben wird. Der katholische Priester in Spanien z. B. bezieht hingegen nur 1430 Fr., der in Oesterreich und Böhmen nur 1263 Fr. jährlich.

Das betreffende Verhältniß der römisch-katholischen Kirche in den einzelnen europäischen Staaten ergibt sich aus einer speciellen Übersicht.

Der Kirchenstaat.

Der Kirchenstaat stammt aus Schenkungen, die dem päpstlichen Stuhle zum Wohl der ganzen Christenheit gemacht wurden, denn dieser weltliche Besitz, zu gering, um in politischer Hinsicht die Ruhe der Staaten zu gefährden, sichert dem heil. Vater, der mit gleicher Fürsorge für die geistlichen Angelegenheiten aller seiner, in so vielen und verschiedenen Ländern

zerstreuten Kinder wachen muß, die dazu nothwendige unabhängige Stellung, und wehrt dem verderblich hemmenden Einflusse unseliger National-Eifersucht und gewalthaberischer Bestrebungen.

Außer den erwähnten Beziehungen des Papstes 1) als Oberhauptes der ganzen katholischen Kirche, 2) als Patriarchen von Rom, und 3) als souveränen Fürsten des Kirchenstaates, ist derselbe auch noch 4) in seiner Eigenschaft als Bischof von Rom zu betrachten.

Als solcher ist er nach den allgemeinen Gesetzen der katholischen Kirche, verpflichtet, die unmittelbar unter ihm stehenden Suffragan-Bisthümer zu visitiren. Da aber S. Heiligkeit durch die vielfältigen wichtigen allgemeinen Angelegenheiten der katholischen Kirche verhindert ist, alle diese Amtsobliegenheiten in eigener Person zu besorgen, so besteht zu diesem Zwecke eine eigene Congregation zu Rom, die *Congregazione della visita apostolica*, welche die Commissäre zur Vornahme dieser Visitationen ernennt, und überhaupt die erforderliche Verwaltung handhabt.

Die Bisthümer sind in Italien überhaupt, wie dieß in ältern Zeiten war, von nicht sehr großem Umfange, und weit kleiner, als in andern Ländern, daher sich auch hier eine verhältnißmäßig größere Zahl derselben vorfindet. Außer Rom bestehen im Kirchenstaate

8 Erzbisthümer, und

80 Bisthümer, wovon indeß mehrere mit

einander vereinigt sind, die dann nur unter Einem Bischofe stehen.

Rom, Episcopat. Mit ihm beginnt die Übersicht aller Bisthümer.

Rom, an der Tiber, auf 12 Hügeln erbaut, ist, wie aus Vorbemeldetem hervorgeht, in vierfacher Beziehung die Haupt- und Residenzstadt des Papstes. Desselben eigentliche Parochialkirche, und daher die Hauptkirche der katholischen Christenheit, ist die Kirche St. Johannes vom Lateran. Sie geht im Rang allen andern voran, und nennt sich *Omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput*. Sie ward von Constantin dem Großen erbaut; vor ihr steht ein 133 Fuß hoher Obelisk. Unter den übrigen zahlreichen und herrlichen Kirchen Rom's — man zählt deren 364, und mit den Kapellen im Ganzen 500 Gotteshäuser, worunter 81 Parochialkirchen — ist vor allen die weltberühmte St. Peterskirche, das größte und schönste Gotteshaus der Christenheit, und vielleicht das schönste Gebäude der Welt, zu bemerken. Dieses Wunder der kirchlichen Baukunst, von Bramante's Meisterhand begonnen, und von Michel Angelo's Genius gekrönt, verdankt seine Entstehung der Idee des Papstes Julius II., der katholischen Christenheit einen Tempel zu errichten, welcher bildlich die Kraft und Größe der allgemeinen Kirche darstellen sollte. Wenn man von der Engelsburg aus ihr naht, erschließt sich den staunenden Blicken die ungeheure Fläche eines Platzes vor der Kirche, vor dem man, mit nie gefühlter Überraschung, wie hingebannt steht. Er ist zu beiden Seiten von einer vierfachen Kolonnade in elliptischer Form eingeschlossen, und vermag wohl an 60,000 Menschen zu fassen. Der Säulen Zahl beläuft sich auf 284, nebst 88 Pilastern von Travertin, ein Wald von Säulen; sie tragen eine Balustrade mit 192 Heiligen, im Geschmacke Bernini's. Wie zwei ausgebreitete Arme, die sich der gesammten Christenheit entgegenstrecken, schließen sich diesen Säulengängen zwei Gallerien an, die bis zu den Abstufungen

des prächtigen Aufganges fortgehen. In diesem heiligen Säulenhain waltet stille Hoheit, hier wehen feierliche Schauer der Andacht, hier herrscht der Geist der Erhebung, der eine geweihte Stätte verkündigt. In der Mitte dieses gewaltigen ovalen Platzes erhebt sich ein 133 Fuß hoher ägyptischer Obelisk von rothem Granit, den Caligula für seinen Circus aus Aegypten geholt. Die Spitzsäule wird von 4 Löwen getragen; zu beiden Seiten sprudeln Springbrunnen Leben in die Einsamkeit. Tritt man der wunderbaren Kirche näher, welche sich mit ihrer gewaltigen Kuppel majestätisch in riesenhafter Größe erhebt, so stellt sich dem Auge zwischen korinthischen Säulen, über fünf Thoren und sieben Bogen, eine Attika mit einer Ballustrade dar, worauf Christus mit den Zwölfen in kolossaler Größe steht, und von wo aus der Papst am ersten Ostertage dem versammelten Volke den Segen ertheilt. Durch fünf Eingänge gelangt man in den Porticus. Der mittleren Pforte gegenüber steht man im Innern der mit dem köstlichsten Marmor geschmückten Vorhalle, in Mosaik Christus, dem sinkenden Petrus die Hand reichend. An den äußersten Enden des Porticus Kaiser Constantin und Kaiser Karl den Großen. Die Harmonie im Innern des erhabenen Tempels läßt trotz der ungeheuern Größe doch alle Theile ohne Verwirrung unterscheiden. Das Hauptschiff ist 830 Palmen lang, die Breite des Kreuzes beträgt 606, die des Mittelschiffs 123, und die Höhe der Kuppel bis zum Kreuze 618 Palmen. Gewaltige Pfeiler unterstützen die reiche, in Goldglanz strahlende Decke. An den Bordervfeilern tragen zwei wie Kinder gestaltete Engel die Marmorbecken des Weihwassers. In den Nischen stehen kolossale Heiligengestalten von weißem Marmor. In diesem unendlich mächtigen Gebäude, worin alles in Erstaunen versetzt, ist ringsum von allen Seiten ein solcher Andrang von Majestät, unendlicher Hoheit, Herrlichkeit und überwindender Größe, daß das beschauende Gemüth von unaussprechlichen Eindrücken erfüllt wird. In der Tiefe des Tempelraumes ist eine geweihte Stelle, die das Herz mit feierlichem Schauer erfüllt.

Da, wo das Schiff die Kreuzesform entfaltet, gerade unter der großen Kuppel, erhebt sich der herrliche Hochaltar, der, gegen Sonnenaufgang gekehrt, ausschließlich dem Papste vorbehalten ist. Er ist ein Werk Bernini's. Nach alter Kirchenweise erhebt er sich über dem Grabe des Apostelfürsten auf sieben Stufen in edler Einfachheit. Auf vier gewundenen Säulen von reichvergoldeter Bronze, an denen sich Laubwerk aus gleichem Stoffe hinaufwindet, schwebt hoch in den Lüften ein stolzer Baldachin von demselben Metalle, auf welchem das Kreuz triumphirt und den Blick emporführt in den weiten Raum der Kuppel, einer in den Lüften schwebenden Kirche. Auf dem Geländer einer kreisförmigen Ballustrade vor dem Hochaltar, welcher den Zutritt zu der Grabstätte des Apostelfürsten bildet, lodern 111 Lampen aus Züllhörnern von vergoldetem Metalle. Auf zwei kostbaren Marmortreppen steigt man in den geweihten Raum hinab, in welchem der Leib des heil. Petrus ruht. Noch tiefer steigt man hinab in die vatikanischen Gräfte, den alten Begräbnisort der auf demselben Platze unter Nero gemordeten Christen. Dieser heilige Raum ist mit Altären, Malereien, Statuen, Basreliefs, Mosaiken und Grabmälern geschmückt. Viele Päpste ruhen hier unten, auch Kaiser Otto II. die Königin Charlotte von Jerusalem und Cypern, die Königin Christine von Schweden u. a. m. Kehrt man wieder in die Kirche zurück und betrachtet vom Hochaltar aus die weiten Räume, so befindet man sich gleichsam im Mittelpunkte von vier, nach allen vier Weltgegenden hin sich ausdehnenden Tempeln, deren jeder für sich schon groß genug wäre, Bewunderung zu erregen. Allein von welsch' einem Gefühl erst wird man ergriffen, wenn man emporhaut und der Blick sich im Himmelsgewölbe der ungeheuern Kuppel verliert! Bramante faßte den Gedanken, den der kühne Geist Michel Angelo's ausführte, dem Dom von St. Peter einen zweiten Tempel, größer, als der kühne Tempel des Agrippa, aufzusetzen. Dieser Riesenbau ruht auf vier ungeheuern Pfeilern. Die Kuppel selbst ist um 34 Palmen höher, als

das Pantheon, und das Kreuz auf derselben noch um 39 Fuß höher, als die große ägyptische Pyramide. Das Innere der Kuppel strahlt wieder von Gold und von der schimmernden Farbenfrische der Mosaiken. Hier zeigen sich die Madonna in der Glorie, die Engel, Apostel und andere Heiligen. Ueber dem zirkelförmigen Architrave liest man in Mosaik die Worte: Tu es Petrus et supra hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et tibi dabo claves regni coelorum. In den Segmenten der vier Rundbogen zeigen sich die vier kolossalen Bilder der Evangelisten, ebenfalls in Mosaik. Im Hintergrund der Kirche zeigt sich ein imposantes Werk Bernini's, vier erhabene Gestalten von kolossaler Dimension, die vier heil. lateinischen und griechischen Kirchenväter der katholischen Kirche: Ambrosius, Augustinus, Johannes Chrysostomus und Athanasius, einen vergoldeten Thron emporhaltend, in welchem der hölzerne Armstuhl des heil. Petrus. Auf jeder Seite steht ein als Kunstwerk berühmtes Grabmal eines Papstes, zur linken das Denkmal Papst Paul's III., auf der andern das Monument Urban's VIII. Die Säulen, welche beide zieren, sind aus dem antiken Tempel der Sonne, der auf dem Quirinal stand. Von den übrigen überaus werthvollen Merkwürdigkeiten und Kunstschätzen dieser unvergleichlichen Kirche seyen nur noch erwähnt: Das Grabmal Clemens XIII., ein Werk Canova's, das größte Meisterstück der neuern Bildhauerkunst, in weißem Marmor ausgeführt. In der Kapelle der Madonna della Colonna, in welcher die Reliquien des heil. Leo des Großen aufbewahrt werden, ein überaus köstliches Basrelief von Algardi, den Papst vorstellend, wie er dem Sonnenfürsten Attila entgegentritt, und ihn bewegt, Rom zu verschonen. Das Grabmal Innocenz VIII. von Antonio Pasajuolo, mit der Figur des Papstes, die Lanze haltend, weil der türkische Kaiser Bajazeth II. diesem Papste die Lanze, womit Christus am Kreuze die Seite durchbohrt wurde, geschenkt hat. Das Grabmal der Königin Christine von Schweden, und ein Basrelief

von Teudor, welches den Übertritt dieser Königin zur katholischen Religion darstellt. Das schöne Grabmal der Königin Maria Elementine aus dem polnischen Hause Sobiesky, Gemahlinn Jakob's III. des Vaters der letzten Stuart's, von Porphyr. Die Taufkapelle mit den herrlichen Mosaiken. Endlich die sixtinische Kapelle, in der alljährlich am Charfreitage Leo Allegri's weltberühmtes Miserere gesungen wird *). Unter den übrigen Kirchen Rom's zeichnen sich aus die Kirche di santa Maria ad martyres, einst das Pantheon, die Basilika S. Paul, auf dem Wege nach Ostia, wegen ihres Alters, das bis zu Theodosius hinaufsteigt, merkwürdig, aber 1823 größtentheils ein Raub der Flammen geworden, und nun wieder im Entstehen, die St. Sebastianskirche, unter welcher sich die Katakomben befinden. Die Kirche der Propaganda, in welcher die heil. Messe in allen von der Kirche genehmigten Liturgien und Sprachen des Morgen- und Abendlandes, lateinisch, griechisch, syrisch, chaldäisch koptisch, armenisch, arabisch, maronitisch, gefeiert wird, und wo man Priester aller Nationen und Farben, schwarze, weiße, gelbe und braune sieht, asiatische, afrikanische, europäische und amerikanische. Nicht minder bemerkenswerth sind die zahlreichen und ansehnlichen Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten, durch welche Rom sich vor jeder andern Stadt der ganzen Welt auszeichnet, die Pilgerhäuser, die Seminarien für verschiedene Nationen, worunter eigene Collegien für deutsche und ungrische, englische, schottische, und irländische Alumnien des Priesterstandes, die reichen Bibliotheken, die Universität und andere gelehrte und fromme Anstalten, und über 30 Klöster. Nach der letzten Zählung vom Jahre 1834 befinden sich zu Rom 54 Pfarreien, 39 Bischöfe, 1424 Priester, 1857 Klostergeistliche, 1359 Nonnen, 598 Seminaristen und im Ganzen etwas über 150,000 Einwohner,

*) Eine ausführlichere Beschreibung im IV. Hefte des Kathol. Museums für die gebildete Lesewelt. Herausgegeben vom Verfasser. Aschaffenburg, bei Theodor Wegan.

worunter 210 Häretiker und Ungläubige, die Juden nicht mitgerechnet. Die englischen und die deutschen Protestanten halten in Rom gottesdienstliche Versammlungen, letztere feiern, wie Hörschelmann selbst anführt, ihren Gottesdienst bei offenen Thüren und mit Orgelton, und ist, wie auch Professor Fleck gesteht, das italienische Volk weit weniger intolerant, als man gewöhnlich glaubt. Unter den sämtlich, katholischen, Klöstern gehören zwei den Polen.

Folgende sind Suffraganate von Rom:

- 1) Das Bisthum Aquapendente, in der Delegation Viterbo.
- 2) Das Bisthum Viterbo, in dem unmittelbaren Gebiete von Rom.
- 3) Das Bisthum Albano, in demselben. Es bildet eine von den 6 bischöflichen Cardinal-Kirchen.
- 4) Das Bisthum Amelia, in den Apenninen, Delegation Spoleto.
- 5) Das Bisthum Anagni, im Gebiete von Rom.
- 6) und 7) Das vereinigte Bisthum Ancona und Umana (Umanica), in der Delegation Ancona.

Der Sitz des Bischofs ist zu Ancona, welche Stadt nebst der, auf einem Berge gelegenen Domkirche, 11 Kirchen und mehrere Klöster hat. Hier thront nun die christ-katholische Religion bei dem Triumphbogen Trajan's, welcher, von Marmor, wohl erhalten, gleich einem römischen Amphitheater in der Nähe der Stadt sich befindet.

- 8) Das Bisthum Ascoli, in der Delegation gl. R.
- 9) Das Bisthum Assisi, in der Delegation Perugia.

Der Sitz des Bischofs ist zu Assisi, woselbst sich in der Kathedrale Kirche das Grab des heil. Franz von Assisi, Stifters des Franziskanerordens, befindet.

10) Das Bisthum Vagnarea, in der Delegation Viterbo.

11) u. 12) Das vereinigte Bisthum Cagli und Pergola.

Die acht Erzbisthümer sind theils mit, theils ohne Suffraganate.

I. Das Erzbisthum Benevent, im Umfange des Königreichs Neapel, in der Delegation Benevento.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt gleichen Namens, welche 8 Kirchen und 14 Klöster hat.

Ihm sind zugeordnet:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Agata de Goti und Acerra.

Diesen bischöflichen Sitz schmückte von 1762—1775 der sel. Alphons Maria de Liguori.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Alife und Teleso. Außerdem hat Benevent noch mehrere Suffraganate im Gebiete des Königreichs Neapel, welche betreffenden Orts ihre nähere Angabe finden.

II. Das Erzbisthum Bologna, in der gleichn. Deleg.

In der Hauptstadt Bologna, dem erzbischöflichen Sitze, zählt man an 200 Kirchen, worunter die große und schöne Petroniuskirche mit der in ihr von Cassini gelegten Mittagslinie, und die um das Jahr 400 erbaute Kirche St. Stefano, die aus 7 kleinen unterirdischen Kapellen besteht, viele Klöster und eine Universität. Geburtsort Guido Reni's.

III. Das Erzbisthum Camerino, in der Delegation und mit dem Sitze gleichen Namens.

An dem letzteren befindet sich gleichfalls eine Universität. Der Erzbischof (seit dem 14. April 1817 Nikolaus Matth. Baldini) ist beständiger Administrator der bischöflichen Kirche von Treja.

IV. Das Erzbisthum Fermo, in der Delegation gl. R.

Der gleichnamige erzbischöfliche Sitz, am adriatischen Meere gelegen, hat eine Universität.

Hiezu gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Macerata und Tolentino, in der Delegation Macerata.

Der Sitz des Bischofs ist zu Macerata, einer Universitätsstadt.

3) Das Bisthum Montaldo.

4) Das Bisthum Ripa Transone.

5) Das Bisthum St. Severino.

} beide in der Delegation Ascoli.

V. Das Erzbisthum Ferrara, in der gleichn. Deleg.

In der Stadt Ferrara, dem Sitze des Metropolitens, befindet sich in der Benediktinerkirche Ariosto's marmornes Grabmal. Sie hat eine Universität und ein Jesuitencollegium, und ist der Sitz des Großmeisters des Johanniterordens.

Zu ihm gehört:

Das Bisthum Comacchio in derselben Delegation.

VI. Das Erzbisthum Ravenna, Delegation gl. R.

In dem erzbischöflichen Sitze, der Stadt Ravenna, ist Theodorichs Mausoleum und Dante's Grabmal.

Die Suffraganate sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Verfinoro und Scirsina.

3) Das Bisthum Cervia (Delegation Ravenna).

4) Das Bisthum Cesena (Delegation Forlì).

In der bischöflichen Residenzstadt gl. R. wurde im J. 1740 der fromme, in seinen Leiden so standhafte Papst Pius VII. geboren.

5) Das Bisthum Faenza (Deleg. Ravenna).

Die Stadt Faenza, Sitz des Bischofs, hat 28 Kirchen.

6) Das Bisthum Forlì, Delegation, Hauptstadt und Universität gleichen Namens.

7) Das Bisthum Imola in der Delegation Ravenna.

Die Stadt Imola, Sitz des Bischofs, liegt auf einer Insel des Santernoflusses.

8) Das Bisthum Rimini (Delegation Forlì).

VII. Das Erzbisthum Spoleto. (Deleg. gl. R.).

Die Stadt Spoleto, Sitz des Metropolitans, liegt am Fuße der Apenninen. Geburtsort Papst Leo's XII.

VIII. Das Erzbisthum Urbino (Delegation gl. R.).

Die Hauptstadt Urbino, der erzbischöfliche Sitz, ist der Geburtsort des berühmten Raphael's. Sie hat ein Jesuiten-Collegium, und in ihr befindet sich die älteste Akademie Italiens.

Hiezu gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Angelo in Vado und Urbania.

3) Das Bisthum Fossombrone (Deleg. Urbino).

4) Das Bisthum Monte Feltre.

5) Das Bisthum Pesaro (Delegation Urbino).

6) Das Bisthum Sinigaglia, ebenfalls in der Delegation Urbino.

Noch folgt eine Reihe von Bisthümern im Kirchenstaate, die ohne vermittelnden Metropolitanverband in der Eintheilung erscheinen. Diese sind:

1) Das Bisthum Città di Castello, in der Delegation Perugia.

- 2) Das Bisthum Citta della Pieve, ebendasselbst.

Die bischöflichen Sitze beider, in gleichnamigen Städten, liegen an der Tiber.

- 3) 4) und 5) Das vereinigte Bisthum Civita Castellana, Orte und Gallese.

Der Sitz des Bischofs ist zu Civita Castellana in der Delegation Viterbo.

- 6) 7) und 8) Das vereinigte Bisthum Civita Vecchia, Porto und St. Rufina (Deleg. Civita Vecchia).

Es bildet wegen Porto eine der sechs bischöflichen Kardinalkirchen. Zu Civita Vecchia ist ein Weihbischof.

- 9) und 10) Das vereinigte Bisthum Fabriano und Matelica.

- 11) Das Bisthum Fano (Delegation Urbino).

Am bischöflichen Sitze, der Stadt Fano, besteht ein Jesuiten-Collegium und ein Kloster der Kapuzinerinnen, die sich mit Erziehung der weiblichen Jugend beschäftigen.

- 12) Das Bisthum Ferentino.

- 13) Das Bisthum Foligno (Delegation Perugia).

- 14) Das Bisthum Frascati (Gebiet von Rom).

In der Nähe der Stadt stand Tusculum. Frascati ist eine der sechs bischöflichen Kardinalkirchen.

- 15) Das Bisthum Gubbio (Delegation Urbino).

Die Stadt des bischöf. Sitzes heißt Gubbio oder Eguubbio.

- 16) Das Bisthum Jesi (Delegation Ancona).

- 17) und 18) Das vereinigte Bisthum Monte Fiascone und Corneto (Delegation Viterbo).

Der bischöfliche Sitz ist zu Monte Fiascone, auf einem Berge am Volsener See.

19) Das Bisthum Narni (Delegation Spoleto).

20) und 21) Das vereinigte Bisthum Nepi und Sutri (Delegation Viterbo).

Der bischöfliche Sitz ist in Nepi, woselbst eine römische Wasserleitung.

22) Das Bisthum Nocera.

23) Das Bisthum Norcia (Delegation Spoleto).

24) Das Bisthum Orvieto (Delegation Viterbo).

Die Stadt Orvieto, Sitz des Bischofs, auf einem steilen Berge gelegen, hat 8 Kirchen und 13 Klöster, unter denen ein Jesuitencollegium.

25) und 26) Das vereinigte Bisthum Ostimo und Singoli (Delegation Ancona).

Der bischöfliche Sitz ist zu Ostimo am Musone.

27) und 28) Das vereinigte Bisthum Ostia und Velletri (Gebiet von Rom).

Eine der bischöflichen Kardinal-Kirchen.

29) Das Bisthum Palestrina (Gebiet von Rom).

Auch diese ist eine der bischöflichen Kardinal-Kirchen.

30) Das Bisthum Perugia (Delegation gl. R.)

Die bischöfliche Residenzstadt, an der Tiber und am Fuß der Apenninen gelegen, hat eine Universität.

31) und 32) Das vereinigte Bisthum Recanati und Loreto.

In Loreto (Delegation Macerata) die berühmte Wallfahrtskapelle.

33) Das Bisthum Rieti (Delegation gl. R.)

Der Sitz des Bischofs ist zu Magliano.

34) Das Bisthum Sabina.

Gleichfalls eine von den sechs bischöfl. Cardinal-Kirchen.

35) Das Bisthum Segni (Delegation Bellettri).

36) Das Bisthum Terni (Delegation Spoleto.)

Die bischöfliche Residenzstadt, zwischen zwei Armen des Nera gelegen, ist der Geburtsort des Tacitus, und hat ein Jesuitencollegium. Drei Stunden davon ist der prächtige Wasserfall des Velino vom Berge Marmora.

37) 38) und 39) Das vereinigte Bisthum Terracina, Sezze und Piperno.

Bei Terracina (Delegation Bellettri) sind die Ruinen eines Palastes des Gothenkönigs Theodoric. Piperno liegt in der Delegation Grosinone.

40) Das Bisthum Tivoli (Gebiet von Rom).

Zu Tivoli, dem ehemaligen Tibur, auf einem Hüberge, ein Jesuitencollegium.

41) Das Bisthum Todi, (Delegation Spoleto).

42) Das Bisthum Veroli (Gebiet von Rom).

43) und 44) Das vereinigte Bisthum Viterbo und Tuscanella (Delegation gl. R.).

Der bischöfliche Sitz ist zu Viterbo, woselbst auch ein Jesuitencollegium.

Die Anzahl der Pfarreien im ganzen Kirchenstaate wird auf 2000 angeschlagen.

Es bestehen in demselben 1824 Mönchs- und 612 Nonnenklöster. Unter den Ordensleuten sind Jesuiten, Benedictiner vom Monte Cassino, Dominikaner, Augustiner, Camaldulenser, Cistercienser, Cölestiner, Väter der frommen Schulen, Theatiner, Minimien, Trinitarier,

barmherzige Brüder, Kapuziner, Carmeliter, Somaster, Barnabiten, Passionisten, Missionsbrüder u. s. w.

Die Anzahl der katholischen Christen, zu denen fast sämtliche Einwohner des Kirchenstaats gehören, beläuft sich auf 2,570,000 Seelen.

Sonst findet man dort noch etwa 16,000 Juden und einige Hundert dort lebender Protestanten, Griechen und Muhamedaner.

Die Republik San Marino.

Dieser, unter dem Schutze des Papstes stehende Freistaat, liegt im Bezirk der Legation Urbino im Kirchenstaate.

Die Einwohner, deren Anzahl sich auf 8000 beläuft, sind sämtlich Katholiken.

Die Stadt S. Marino, auf dem Gipfel eines Berges gelegen, hat 5 Kirchen und 3 Klöster. In der schönsten der Kirchen ruht die Asche des heil. Marinus, eines dalmatischen Einsiedlers, der im J. 430 diese Republik gründete. In derselben befindet sich auch die Bildsäule des Heiligen.

Das Königreich beider Sizilien oder Neapel und Sizilien.

Das Königreich beider Sizilien, aus den Königreichen Neapel und Sizilien bestehend, ist, sowohl was das regierende Haus, als die Unterthanen betrifft, mit alleiniger Ausnahme von 2000 Juden (im König-

reich Neapel) der römisch-katholischen Religion zugethan,
nämlich:

Lateinische Katholiken	7,558,000	Seelen
Unirte oder katholische Griechen (Arnauten)	80,000	„

Gesammtzahl der röm. kathol.

Christen 7,638,000 Seelen.

Die hierarchische Eintheilung umfaßt 27 Erz-,
28 Suffragan- und 21 eremte Bisthümer. Papst
Gregor XVI. hat noch 2 neue Bisthümer errichtet.

Im ganzen Reiche rechnet man 3760 Pfarreien.

Die nähern Verhältnisse sind folgende:

A. Königreich Sizilien diesseit der Meerenge, oder Neapel.

Die katholische Bevölkerung beträgt 5,831,273
Seelen, worunter die erwähnten 80,000 katholischen
Albaneser in 39 Gemeinden.

Es bestehen 20 Erzbischöfe und 73 Bischöfe.

I. Das Erzbisthum Neapel (Terra di Lavoro).

Die Stadt Neapel, zugleich Residenz des Königs und
Hauptstadt des ganzen Königreichs, Sitz des Erzbischofs,
(seit 1802 der Kardinal Ruffo Scilla), hat mehr, als
723,000 Einwohner, 122 Kirchen, 130 Kapellen, 149 Klöster,
11 große Hospitäler, 37 Armenhäuser, eine Universität,
2 Jesuitencollegien, ein Collegium für katholische Chinesen,
die sich dem Priesterstande widmen wollen (das römische
Klima ist für diese zu rauh). In der großen Metropo-
litankirche, welche von 110 Säulen von afrikanischem

Marmor/und Granit getragen wird, ruhen die Überreste des heil. Januarius; in der Kirche San Genaro $\frac{1}{4}$ M. lange Katakomben mit griechischen Inschriften, Gemälden, die auf Märtyrer sich beziehen, Grabmälern der ersten Bischöfe von Neapel u. s. w. Bemerkenswerth sind noch das Kloster der barmherzigen Brüder und das Dominikanerkloster, in welchem einst der heil. Thomas von Aquin lebte. — In diesem Sprengel liegt Portici mit den verschütteten Städten Herculaneum und Pompeji. Am Fuße des feuerpeienden Berges Vesuv in dem Dorfe S. Giovanni di Fiduccio das Grab Virgil's. In der Nähe von Neapel auch die berühmten Katakomben, welche den ersten Christen in den Zeiten der Verfolgungen zu Zufluchtsörtern dienten, wo sie im Verborgenen, unter der Erde die heil. Geheimnisse feierten, worauf sich noch der Gebrauch der Lichter bei der heil. Messe bezieht.

Zu diesem Metropolitansitze gehören:

1) Das Bisthum Aversa.

In der Stadt Aversa ein Irrenhaus und eine weibliche Erziehungsanstalt.

2) Das Bisthum Ischia.

Auf der höchsten Spitze des ausgebrannten Vulkans Epomeo, auf der Insel Ischia (2356 Fuß hoch) liegt die Einsiedelei S. Nicola.

3) Das Bisthum Nola.

Der bischöfliche Sitz zählt 8400 Einwohner. Hier blühte im 3. Jahrhundert der h. Felix.

4) Das Bisthum Pozzuoli.

Die Stadt Pozzuoli hat 10,000 Einwohner.

II. und III. Das vereinigte Erzbisthum Acerenza und Matera (in Salabrien).

Der Erzbischof residirt gewöhnlich in Matera.

Zu ihm gehören folgende Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Anagnina und Tursi.

Tursi mit 6000 Einwohnern ist meist von Arnaventen bewohnt.

3) Das Bisthum Tricarico.

4) Das Bisthum Venosa.

Die Stadt Venosa, Sitz des Bischofs, ist der Geburtsort des Horaz.

IV. Das Erzbisthum Amalfi (Terra di Lavoro Principato citra).

Der erzbischöfliche Sitz liegt am Meere. Hier erfand 1302 Flavio Gioja den Seekompaß.

V. Das Erzbisthum Bari (Apulien), mit folgenden Suffraganaten:

1) Das Bisthum Conversano.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Ruvo und Bitonto.

VI. Das Erzbisthum Brindisi (Apulien). Der Erzbischof ist zugleich beständiger Administrator des Bisthums Ostuni.

VII. Das Erzbisthum Capua (Terra di Lavoro).

Die erzbischöfliche Residenzstadt gleichen Namens, am Volturno, hat 52 Kirchen.

Die Suffraganate sind:

1) 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Aquino, Pontecorvo, und Sora.

Die Stadt Aquino ist der Geburtsort Juvenals und des großen heil. Thomas von Aquin. Argino, in demselben Bezirk gelegen, mit 10,000 Einwohnern, ist der Geburtsort von Marius und Cicero.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Calvi und Teano.

6) Das Bisthum Caserta.

Bei der bischöfl. Residenz das prächtige Königsschloß.

7) Das Bisthum Isernia.

8) Das Bisthum Gessa.

In derselben Provinz liegt die berühmte Benedictiner-Abtei Monte Cassino, das älteste Kloster des Königreichs, mit seiner an Handschriften reichen Bibliothek.

VIII. Das Erzbisthum Chieti (Abruzzo).

In der erzbischöfl. Residenzstadt Civita Chieti, sonst Teti, am Puscara, mit 14,700 Einwohnern, wurde im Jahr 1524 der Theatiner-Orden gestiftet.

Zu diesem Metropolitansitze gehört das Bisthum Aquila.

IX. Das Erzbisthum Conza (Terra di Lavoro), mit folgenden Suffraganaten:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum St. Angelo de Lombardi und Bisaccia.

3) Das Bisthum Lacerdogna.

4) Das Bisthum Muro.

Auch ist der Erzbischof beständiger Administrator 5) des Bisthums Campagna.

X. Das Erzbisthum Cosenza (Calabrien).

In der erzbischöfl. Residenzstadt gleichen Namens ein Findelhaus für 700 Kinder.

XI. Das Erzbisthum Lanciano (Abruzzo).

Die erzbischöfl. Residenzstadt, am Feltrino, hat mehr, als 12,000 Einwohner.

XII. Das Erzbisthum Manfredonia (Apulien).

Die Stadt Manfredonia, am Meerbusen gl. N., Sitz des Erzbischofs, ist aus den Trümmern des alten Siponto erbaut. Der Erzbischof ist auch beständiger Administrator der bischöflichen Kirche von Viesti.

XIII. Das Erzbisthum Otranto (Apulien).

Die erzbischöfliche Residenzstadt gl. N. liegt auf einer Felseninsel, am Eingang des adriatischen Meeres.

Hierzu folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Gallipoli.

Der Bischofsitz liegt auf hohem Felsen im Meerbusen von Tarent.

2) Das Bisthum Lecce.

In der gleichnamigen bischöflichen Residenzstadt sind 5 katholische Kirchen, wovon eine den unirten Griechen gehört. Sie zählt 20,000 Einwohner; in der Nähe wohnen viele Griechen, die katholisch sind, aber ihre Sprache beibehalten haben.

3) Das Bisthum Ugento.

XIV. Das Erzbisthum Reggio (Calabrien).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt St. Agatha della Galline am Kanal von Sizilien, Messina gegenüber, mit 17,000 Einwohnern.

In seinem Metropolitanverbande stehen:

1) Das Bisthum Bova.

Der bischöfliche Sitz gl. N. hat 9000 Einwohner.

2) Das Bisthum Cassano.

Die Stadt Cassano am Coscile hat 6000 Einwohner.

3) Das Bisthum Catanzaro.

Der bischöfliche Sitz zählt 11,500 Einwohner.

4) Das Bisthum Cotrone.

Die Stadt gl. N. am Meerbusen von Tarent, 4600 E.

5) Das Bisthum Gerace.

Die Stadt Gerace ist aus den Trümmern von Locri erbaut.

6) Das Bisthum Nicastro.

Die Stadt gl. N. hat 10,000 Einwohner.

7 u. 8) Das vereinigte Bisthum Nicotera und Tropeja.

Die Stadt Tropeja hat 4000 Einwohner.

9) Das Bisthum Oppido.

XV. Das Erzbisthum Rossano (Calabrien).

Die Stadt Rossano, Sitz des Erzbischofs, auf einem Felsen gelegen, mit 8000 Einwohnern, hat 14 Kirchen und 9 Klöster.

XVI. Das Erzbisthum Salerno (Terra di Lavoro).

In der erzbischöflichen Residenzstadt gl. N. mit 10,650 Einwohnern, am gleichnamigen Golf gelegen, befindet sich in der uralten Domkirche das Grab Gregor's VII. († 1085).

Es gehören hiezu als Suffraganate:

1) Das Bisthum Capaccio.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Marsico Nuovo und Potenza.

4) Das Bisthum Nusco.

5) Das Bisthum Policastro.

XVII. Das Erzbisthum Santa Severina (Calabrien).

Der erzbischöfl. Sitz liegt auf einer felsichten Anhöhe.

Siezu gehört:

Das Bisthum Cariati.

In demselben Bezirk (Calabria Citra) liegt Paolo, die Vaterstadt des heil. Franz von Paula.

XVIII. Das Erzbisthum Sorrento (Terra di Lavoro).

Der erzbischöfliche Sitz, am Berge gleichen Namens, und am Meerbusen von Neapel gelegen, mit 5000 Einw. ist der Geburtsort des Dichters Torquato Tasso.

Hiezu gehört:

Das Bisthum Castellamare.

Der bischöfliche Sitz, am Meerbusen von Neapel gelegen, hat 15,000 Einwohner. Hier lag das im J. 79 verschüttete Stabia.

XIX. Das Erzbisthum Taranto (Apulien).

Der erzbischöfliche Sitz, mit 14,200 Einwohnern, liegt am Meerbusen gl. N.

Seine Suffraganate sind:

1) Das Bisthum Castellana.

Bischöfliche Residenz gl. N. mit 5000 Einwohnern.

2) Das Bisthum Oria, oder Uritom.

XX. Das Erzbisthum Trani.

Der Sitz des Metropolitens zählt 14,800 Einwohner. Der Erzbischof ist beständiger Administrator

1) des Bisthums Bisceglia.

Suffraganat desselben ist

2) Das Bisthum Andria (Andrea) auf der Insel gl. N.

Im römischen Staatskalender sind noch folgende in diesem Königreich belegene Bisthümer als Suffraganate von Benevent, welchen erzbischöfliche Sitz im Kirchenstaate seit dem Jahre 1824 der Cardinal Bussi inne hat, verzeichnet:

1) Das Bisthum Ariano (Terra di Lavoro).

Der bischöfliche Sitz hat 11,718 Einwohner.

- 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Ascoli und
Gerignola (Apulien).

Der Sitz des Bischofs ist zu Ascoli di Satriano.

- 4) Das Bisthum Uvellino (Terra di Lavoro).

Die Stadt gl. N. Sitz des Bischofs, zählt 13,467 E.

- 5) Das Bisthum Vojano (Apulien).

Die bischöfliche Residenz, mit 3500 Einwohnern, liegt
zwischen hohen Bergen und ist jährlich 4 Monate lang ohne
Sonnenschein.

- 6) Das Bisthum Bovino (Apulien).

Nördlich im Meere liegen die tremitischen Inseln, von
welchen S. Nicola oder Tremiti und S. Domino
Klöster haben. Auf ersterer entstand 1816 ein Vulkan.

- 7) Das Bisthum Carino.

- 8) Das Bisthum Lucera (Apulien).

- 9) Das Bisthum Termoti (Apulien).

In der Nähe von Termoti, mit 3600 Einwohnern,
ist die Gebirgsgegend Gargano.

Folgende Bisthümer sind eremt:

- 1) und 2) Das vereinigte Bisthum Cava und Cerno.

(Terra di Lavoro). Sie stehen direkt unter Rom.

- 3) Das Bisthum Gaëta (Terra di Lavoro).

Der Bischofssitz ist die Festung gl. N. mit 15,000 E.
am Golf Gaëta.

- 4) und 5) Das vereinigte Bisthum Gravina und
Monte Peloso. (Apulien.)

Die Stadt Gravina zählt 9000 Einwohner.

- 6) und 7) Das vereinigte Bisthum S. Marco und
Bisignano. (Calabrien).

8) Das Bisthum Marsi (Abruzzo).

Avezzano, am See Celano, ist der Hauptort des Landes der ehemaligen kriegerischen Marsen.

9) und 10) Das vereinigte Bisthum Melfi und Rapolla. (Calabrien).

Der Sitz des Bischofs ist zu Melfi.

11) Das Bisthum Mileto.

12) Das Bisthum Molfetta (Apulien).

Die Hauptstadt hat 11,500 Einwohner.

13) Das Bisthum Monopoli (Apulien).

In der Nähe des bischöflichen Sitzes, mit 15,000 E., unterirdische, mit Gärten überdeckte Dörfer.

14) Das Bisthum Nardo (Apulien).

15) und 16) Das vereinigte Bisthum Penne und Atri (Abruzzo).

17) Das Bisthum Teramo (Abruzzo).

18) Das Bisthum Trivento (Apulien).

19) und 20) Das vereinigte Bisthum Valle und Sulmona (Abruzzo).

Die Stadt Sulmona, mit 8600 E., ist Ovid's Geburtsort *).

*) In Dr. Ch. G. D. Stein's Handbuch der Geographie und Statistik, bearbeitet von Dr. Ferd. Hirschelmann, Th. 1. Leipzig, 1833, 6te Auflage, einem Werke, das, bei aller sonstigen Brauchbarkeit, in Beziehung auf Statistik der katholischen Kirche doch sehr mangelhaft ist, werden noch als Erzbisthümer angeführt: Barletta und Monte Leone, welche in der römischen Notizie und den danach gefertigten Verzeichnissen in J. B. Fischer's Jahrbuch und dem Anhang zu dem in Würzburg erschienenen Werke „Chronologische Reihenfolge der römischen Päpste“, so wie auch in dem Verzeichnisse der neapoli-

Man zählte im ganzen Königreich Neapel im Jahr 1824: 368 Äbte, 3700 Pfarrer, 27,612 Welt-priester, 8455 Mönche, 8155 Nonnen und 19,300 fromme Stiftungen. Am Schlusse des Jahres 1834 zählte man 26,826 Geistliche, 11,733 Mönche und 9521 Nonnen. Die Benediktiner haben außer Monte Cassino, auch noch Abteien zu della Casa und Monte Virgine. Seit 1819 ist auch der nützliche Orden der Theatiner wiederhergestellt worden. Die Dominikaner hatten im Jahr 1820 14 Klöster. Auch der Orden der Samalbulenser ist seit 1822 wieder hergestellt worden. Jede bischöfliche und erzbischöfliche Kirche hat ein Kapitel und ein Seminar.

B. Königreich Sizilien jenseit der Meerenge,
oder Sizilien im engern Sinne.

Die ganz katholische Bevölkerung dieses Reiches, der größten Insel im mittelländischen Meere, beträgt mindestens 1,806,727 Seelen, welche, außer einigen Albanesern zu Bronte, Contessa, Mezzoguffo, Palazzo Adriano, Piana u. s. w. sämmtlich Italiener sind.

tanischen Erzbischöfe im Gräzer Allgemeinen Kalender von Professor Dr. Schreiner, gar nicht vorkommen; ferner Gerace als Erzbis-
thum, welches nur ein Suffraganat von Reggio ist; endlich noch als
Bisthümer, in Terra di Lavoro, Vesi, in Abruzzo Campi, Ves-
cina, Civita ducale, in Apulien Messano und in Calabrien
Catanzaro und Satriano, welche in den obbemeldeten Verzeich-
nissen ebenfalls nicht erwähnt werden.

Der König übt, nach alten, von den Päpsten Gregor VII. und Urban II. ertheilten Privilegien, große Vorrechte in den kirchlichen Angelegenheiten aus.

Es bestehen 3 Erzbisthümer und 10 Bisthümer. Der Erzbischof von Palermo ist zugleich Primas von Sizilien, nämlich der Kirchen im diesseitigen Reiche.

I. Das Erzbisthum Palermo.

Die Stadt gl. N., Sitz des Erzbischofs und Primas, zählt 170,000 E., und hat außer der Metropolitankirche 41 Kirchen, 71 Klöster, worunter das der Kapuziner mit merkwürdigen Katakomben, und eine Universität.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Sirgenti.

Bei der bischöflichen Residenzstadt, dem ehemaligen Agrigentum, mit 15,000 E., an den Flüssen Drago und Naro, Ruinen der Tempel der Concordia, Juno, Ceres, des Jupiter, Herkules, Askulap u. s. w. In demselben Bezirke liegt die Stadt Rosalia, bei welcher die berühmteste Einsiedelei Siziliens, bei Cuisquina, sich befindet, woselbst die heil. Rosalia geboren wurde.

2) Das Bisthum Mazzara.

Die bischöfliche Residenzstadt gl. N. hat 8000 Einw.

II. Das Erzbisthum Messina.

In der Stadt Messina, dem Sitz des Metropoliten, mit 70,000 Einw. das große Hospital la Loggio, und ein Lazareth auf einem Felsen im Meere.

Diesem Erzbisthum sind zugetheilt als Suffraganate:

1) Das Bisthum Cefalu.

Die am Meere gelegene bischöfl. Residenzstadt zählt 8937 E.

2) Das Bisthum Lipari, die liparischen Inseln umfassend.

Auf der Insel Lipari die Stadt gl. N. mit 14,000 E.
Die Insel Stromboli ist ein hoch aus der See empor-
ragender, von 200 Familien bewohnter Vulkan, der stets
brennt und dampft.

3) Das Bisthum Nicosia,

mit der bischöfl. Residenz gl. N. 12,000 E. enthaltend.

4) Das Bisthum Patti,

worin die Stadt gl. N. mit 5000 E.

III. Das Erzbisthum Montreale.

Die erzbischöfliche Residenzstadt gl. N. hat 12,780 E.

Hiezu gehören die Suffraganate:

1) Das Bisthum Caltagirone.

Die bischöfl. Residenz zu Caltagirone, auf dem alten
Hybla, mit 20,000 Einw.

2) Das Bisthum Catania.

Die bischöfl. Residenz gl. N. liegt am Fuße des feuer-
speienden, 10,874' über die Meeresfläche erhabenen Atna,
hat 55,000 E., eine Domkirche, eine Abtei, 14 Congrega-
tionen, 25 Klöster, worunter das große Benedictinerkloster
mit der schönsten Orgel in ganz Italien und einem Museum,
37 Bruderschaften, ein geistliches Seminar und eine Uni-
versität. Hier war von 1798 bis 1826 der Hauptsitz des
Ordens des heil. Johannes von Jerusalem.

3) Das Bisthum Piazza.

Die bischöfliche Residenzstadt gl. N. zählt 12,000 Einw.

4) Das Bisthum Syracus.

In der, 14,000 Einwohner enthaltenden bischöflichen
Residenzstadt gl. N., der Vaterstadt des Archimedes,
Dionys u. s. w., ist die Kathedralekirche bemerkenswerth,
welche vor 2500 Jahren ein Tempel der Minerva war.
Man zählt 80 Klöster in Syracus.

Im Ganzen bestehen auf der Insel Sizilien 114 Klöster. Die Jesuiten besitzen 4 Collegien mit etwa 200 Ordensgeistlichen. Die Zahl der frommen und wohlthätigen Stiftungen ist sehr groß. Die geistlichen Ämter werden, kraft einer königlichen Verordnung vom 9. Dezember 1816 ausschließlich an Sizilianer verliehen.

Ein neueres Verzeichniß gibt für das ganze Königreich beider Sizilien, vom Jahre 1832 folgendes Verhältniß an: 2 Kardinäle, 14 Erzbischöfe, 77 Bischöfe, 17 Prälaturen, 112 Diözesanverwaltungen, 27,622 Priester, 11,838 Mönche und 10,299 Nonnen.

Jonien, oder die Republik der sieben Inseln des ionischen Meeres.

Diese seit 1814 unter brittischem Schutze stehende Republik umfaßt sieben Hauptinseln, von denen Corfu, Paxo, Santa Maura, Cephalonia, Zante, Theaki im ionischen, und Cerigo mit mehreren kleinern Inseln im ägeischen Meere liegen.

Die Mehrzahl der Einwohner gehört dem griechischen Schisma an, nämlich 133,898 Seelen mit 1 Erzbischof, 3 Bischöfen, 2 Protopapen. Auch leben 800 anglikanische und presbyterianische Engländer dort, und 5500 Juden.

Doch beläuft sich die Anzahl der römisch-katholischen Jonier immerhin auf 35,200 Seelen.

Die römisch-katholische Kirche hat in Jonien ein Erzbisthum und zwei, demselben untergeordnete, vereinigte Bisthümer, nämlich:

Das Erzbisthum Corfu.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt Corfu, auf der Insel gl. N. (sonst Corcyra, und Homer's Phäacia).

Suffraganate:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Zante und Cephalonia.

Bischof ist seit 1815 Ludwig Scacoz, aus dem Franziskaner-Orden.

Die Gesamtzahl der römisch-katholischen Klöster auf sämtlichen Inseln beträgt 32.

Das Königreich Griechenland.

Des Königs Majestät, Otto I., ist der römisch-katholischen Religion zugethan, und zu derselben bekennen sich, obwohl die Mehrzahl der 830,000 Einwohner im griechischen Schisma sich befindet, auch noch einige tausend Griechen, theils auf dem Festlande, meist aber auf den Inseln. Sie stehen unter 1 Erzbischof und 4 Bischöfen.

Bis zu den Londoner Conferenzen übte der römisch-katholische Patriarch von Constantinopel über die auf dem Festlande Griechenlands (Rumelien) wohnenden Katholiken des lateinischen Ritus als Apostolischer Vikar,

und der ionische Bischof von Zante und Cephalonia über die Katholiken in Morea, als Administrator der Missionen, die geistliche Jurisdiction aus. Da aber nach dem von der griechischen Regentschaft promulgirten Strafgesetzbuche jeder Verkehr der in Griechenland functionirenden Geistlichen mit einer außerhalb Griechenlands Gränzen sich befindenden geistlichen Oberbehörde strenge verpönt ist, und Griechenland im ägeischen Meere selbst 4 katholische Bischöfe besitzt, so hat der Papst unter dem 19. August 1834 die geistliche Oberaufsicht über alle römisch-katholischen Christen des griechischen Festlandes, des Peloponnes und jener Inseln im ägeischen Meere, welche bis jetzt unter keinem andern Bischofe in spiritualibus standen, dem Bischofe von Syra übertragen, welcher von da an den Titel „Bischof von Syra und apostolischer Delegat im Königreiche Griechenland“ führt.

Auf den Cykladen:

Das Erzbisthum Naxos.

Die Residenz des Erzbischofs ist auf der Insel und in der Stadt gl. M. (Maria). Man rechnet auf der ganzen Insel 1000 Katholiken.

Dazu:

1) Das Bisthum Santorino. Insel Santorin (Thera).

Man zählt auf der Insel selbst 600 Katholiken.

2) Das Bisthum Syra, auf der Insel gl. M.

Der jetzige Bischof ist Aloys Maria de Blancis, aus dem Orden der Franziskaner. Er begleitete eine Zeit-

lang die Heere Napoleon's, verweilte dann in einem Kloster zu Smyrna in Kleinasien, erwarb sich daselbst sehr viele Verdienste um das Hospital, überstand die Lebensgefahr, in welche ihn die Ansteckung brachte, und ward Bischof von Syra zu einer Zeit, wo die innern Feinde Griechenlands fürchterlicher hausten, als früher die äußern. Strenge hielt er auf Ordnung, belebte das Studium der theologischen Wissenschaften und erwarb sich durch liebevolle Aufnahme der flüchtigen Chioten auf Syra und durch unentgeltliche Überlassung einer Küstenstrecke der Insel zur Errichtung öffentlicher und Wohlthätigkeits-Anstalten die allgemeine Achtung. In der Stadt Hermopolis, auf Syra, sind 560 Katholiken. Der jetzige Bischof hat eine neue Kirche auf Syra erbaut.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Tine und Mycone, auf den Inseln Tino (Tenos), Mykonos.

Der Bischof ist zugleich auch Administrator

5) der Kirche von Andros.

Auf der Insel gl. N. zu Arna der bischöfl. Sitz.

6) Auch das Bisthum Scio auf der türkischen Insel gl. N. (türkisch Sult-Udassi) stand in diesem Verbande ehevor den bekannten politischen Ereignissen.

Bei diesen unirten oder katholischen Griechen herrscht ein völlig patriarchalisches Verhältniß. Der jeweilige Bischof ist Vater, Feudalherr und Beschützer der Insel.

In dem Departement Argolis und Corinth ist die Hauptstadt des ganzen Reichs, Nauplia. Außer dem Kaplan der königlichen Hofkapelle befinden sich hier auch noch 2 katholische Priester, welche der Bischof von Syra dahingesandt, und der von Rom

gesandte würdige Kapuziner P. Polycarp, der früher Missionär im glücklichen Arabien und in Mesopotamien war, seit 5 Jahren in Patras, Nauplia und Athen wirkt, und griechisch, türkisch, französisch, italienisch und lateinisch spricht.

Die Katholiken unter den königlichen Truppen haben einen eigenen Feldkaplan.

Im Departement Achaja und Elis sind in der Hauptstadt Patras zwei, vom Bischof von Syra abgeordnete Priester.

Im Departement Messenien befinden sich Katholiken zu Navarin.

Im Departement Attika und Böotien wird in der Hauptstadt Athen der Bau der katholischen Kirche, früher eine türkische Schule, lebhaft gefördert. Der Bau und die Anschaffung der Ornamente werden aus freiwilligen Beiträgen bestritten. Das ehemalige Kapuzinerkloster liegt seit dem Befreiungskriege verwüstet. In der Hafenstadt am Piräus (jetzt Porto Leon) sind ebenfalls nicht wenige Katholiken.

Auf der Insel Euböa (Megroponte) sehen die Katholiken der Ankunft eines Geistlichen entgegen.

Auf Syra haben die Kapuziner ein Kloster; in Tinos sind Franziskaner und Jesuiten.

Es wird gegenwärtig das treffliche Werk über die Wiedervereinigung der griechischen Kirche mit der katholischen, von H. J. Schmitt, aus dem Deutschen ins Neugriechische übersetzt.

Die Türkei oder der kaiserlich osmanische Staat in Europa.

Die Gesamt-Ginwohnerzahl des europäischen Theils der Türkei beläuft sich auf 12,180,000 Seelen.

Davon sind 3,552,000 Muhamedaner, 620,000 Juden, 200,000 Befenner der Naturreligion, und 7,818,000 Christen.

Unter den Christen sind 4,000,000 getrennte Griechen, 1,400,000 getrennte Armenier, 688,000 Monophysiten, Nestorianer, Johannischristen u. s. w.

Der römisch-katholischen Kirche gehören an 613,000 Seelen.

Diese türkischen Katholiken stehen unter 1 Patriarchen, 4 Erzbischöfen und 8 Bischöfen.

Das Patriarchat Constantinopel.

Der Sitz des Patriarchen ist zu Constantinopel, der Hauptstadt des Reichs. Man zählt in derselben 9 katholische Kirchen mit 2 Kapellen, und 6 Klöster. Die katholische Religion genießt, vermöge eines Firman's des Großherrn, die vollkommenste Freiheit. In dem Collegium von St. Stephan, welches die Lazaristen oder Missionsbrüder des heil. Vincenz von Paula inne haben, wird z. B. die Frohnleichnamsprozession mit dem größten Pomp, und zwar außer der Kirche gehalten, wobei zwei türkische Soldaten mit gezogenen Säbeln voranschreiten. Die Zöglinge des Collegiums singen dabei feierliche Hymnen und Psalmen. Die Katholiken wohnen besonders in den Vorstädten Pera und Galata. Der Patriarch hat in der Regel auch noch einen Patriarchats-Vicarius.

Constantinopel ist zugleich

I. ein katholisches Erzbisthum.

Nämlich der Sitz eines Erzbischofs für die in die Gemeinschaft Rom's zurückgekehrten Armenier. Der Erzbischof dieser katholischen Armenier zählt deren in seinem Sprengel 45,000, die zerstreut in Constantinopel und der Umgegend leben, theils aber auch in Erzerum, Trapezunt u. s. w. wohnen, und in soweit in unserer Darstellung nach Asien gehören. — Die Anzahl der Kirchen in der Diözese Constantinopel beläuft sich auf 15; an den Orten, wo keine Kapellen sind, wird der Gottesdienst mit aller Freiheit in den Häusern gehalten. In der Diözese sind 106 Priester, unter welchem 4 sich befinden, die erst seit der Emanzipation von den getrennten Armeniern zur katholischen Kirche zurückgekehrt sind. Die Bekehrungen in Constantinopel beliefen sich in den drei Jahren 1832—1834 auf 360.

II. Das Erzbisthum Sofia (in Bulgarien, im türk. Gjalet Rumili).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der festen Stadt gl. N. (bulgarisch Triadiza, einst Sardica), in welcher außer katholischen Kirchen auch 2 katholische Klöster sich vorfinden.

Zu seinem Metropolitanverbande gehört:

Das Bisthum Nikopoli (ebenfalls im Gjalet Rumili).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Nigeboti) am Einflusse der Dnuba in die Donau.

In der Stadt Salonik (Thessalonich), im nämlichen Landesbezirk ist eine katholische Kirche, und die Lazaristen unterhalten dort eine Mission. Auch hier wurde in den letzten Jahren die Frohnleichnamsprozession mit hohem Glanze gefeiert. Der Vorsteher der Mission zu Salonik hat eine Knabenschule angelegt, und da es dort kein Hospital gibt, so dient das Haus der Lazaristen den Unglücklichen zur Zuflucht!

III. Das Erzbisthum Skopia oder Uskub (Macedonien, Gjalet Rumili).

Der Sitz ist in der Stadt gl. N. unweit der Quellen des Bardar und in der Nähe des Engrasses über die Kalfandergebirge.

IV. Das Erzbisthum Antivari (Albanien, Gjalet Rumili).

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Festung Bar oder Antivari, an der Mündung des Rickanaz.

Zu ihm gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Skutari, in demselben Sandschut gelegen.

Die Residenz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Istenderie, Istodari), am Ausflusse des Bojana aus dem See von Skutari.

2) Das Bisthum Pulati } in Albanien *).

3) Das Bisthum Sappa }

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Belgrad und Semendria (in Serbien).

Sitz zu Belgrad, an der Mündung der Save in die Donau. Semendria liegt am linken Mündungsarm der Morawa in die Donau.

V. Das Erzbisthum Durazzo (Gjalet Rumili).

Die Residenz des Metropolitens ist in der Stadt gl. N. (Duradsch, einst Durrachium) am Meere.

*) In der schon erwähnten Bearbeitung von Stein's geographisch-statistischem Werke, welches überhaupt vielfach nicht mit dem römischen Staatskalender übereinkommt, geschieht dieser beiden Bisthümer selbst dem Namen nach, keiner Erwähnung. Hingegen ist im Sandschut Istenderi noch Dlgun (Dolcigno) als Sitz eines katholischen Bischofs angegeben.

Hiezu als Suffraganat:

Das Bisthum Alessio oder Gfenderra (Sandschat Dufagin). *)

Der Bischof hat seinen Sitz in der Stadt Lesch an der Mündung des Drino; Meerbusen; Begräbnisort Skanderbeg's.

Im türkischen Gjalet Bosna, sind im Sandschat Travnik in dessen Hauptstadt Bosnah = Seraj oder Serajevo, 3000 Katholiken, kathol. Kirchen, 3 Minoritenhäuser und eine Residenz derselben. In der Stadt Gviniza ist ebenfalls ein Minoritenconvent, und in der Stadt Travnik an der Laschwa wiederum eine Residenz derselben. Auch zu Plewle wohnen Katholiken. **) Eine andere katholische Gemeinde befindet sich zu Stari-Maidan ***) im Sandschat Banjaluka. In der Stadt Novibazar †) im Sandschat gl. N. ist eine ragusanische Kolonie. Auch besteht eine katholische Gemeinde zu Trebigun ††) (Trebin) im Sandschat Hersek.

Im Gjalet Kirid (Insel Kandia) besteht in der Stadt Kandia im Sandschat gl. N. ein Kloster der Kapuziner. Auf dieser Insel liegt der Ida mit dem Labyrinth.

*) In dem erwähnten Stein'schen Werke wird auch Dufagin als Sitz eines katholischen Bischofs angegeben.

**) Plewle wird bei Hörsehlmann ebenfalls als katholischer Bischofssitz angeführt.

***) Desgleichen Stari-Maidan.

†) Ebenfalls.

††) Ebenfalls.

Endlich besteht noch
das Bisthum Bacow in der Moldau.

Die Katholiken haben in der Moldau 13 Pfar-
reien, und zählen mehr, als 12000 Seelen. In der
untern Moldau, Zara de Fuß, ist in der Hauptstadt
Jasch oder Jassy eine katholische Kirche. Eine andere
wird zu Galacz (Galatsch) erbaut. In der obern
Moldau, Zara de Schoß, besteht eine katholische Ge-
meinde zu Kotonar.

In der Walachei, türkisch Al-Jflak, haben in der
Hauptstadt Bukarescht die Franziskaner ein Kloster.
Es befindet sich daselbst auch ein katholischer Bischof.

Alle Wirbten und Kroaten unter türkischer Herr-
schaft sind römisch-katholisch.

Der Großherr hat neuerlich auch für die religiösen
Bedürfnisse seiner christlichen Soldaten Fürsorge ge-
tragen, worauf zu Constantinopel und Adria-
nopel in den Kasernen Kapellen errichtet worden sind.

Patriarch von Constantinopel ist seit dem
6. April 1835 Johann Soglio, Erzbischof von
Ephesus, dessen Vorgänger zum Kardinal ernannt
worden, und Erzbischof und Primas der katholischen
Armenier seit dem 29. Mai 1835, Enkherdshi-
Oglu-Kirker, von der armenischen Mechitaristen-
Congregation in Wien, ein durch Frömmigkeit und
Kenntnisse ausgezeichneteter Mann.

Das Kaiserreich Rußland.

Das europäische Rußland enthält 41,366,317 Einwohner.

Davon bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche 4,600,000 Seelen, wovon etwa 2,430,000 dem lateinischen, und 2,170,000 dem griechisch-unirten Ritus angehören.

Der Episcopatbestand der römisch-katholischen Kirche in Rußland ist folgender:

I. Das Erzbisthum Mohilew (Westrußland).

Der Sitz des Erzbischofs ist in Mohilew oder Mogilew, am Dnjepr, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements. Es befinden sich in derselben auch 2 katholische Klöster. In der Stadt Dubrowna am Dnjepr 1 kathol. Kirche. Außer dem Erzbischof ist auch ein Weihbischof zu Mohilew, und außerdem ein Weihbischof zu Kiew in Klein-Rußland, in welcher Stadt sich ebenfalls 2 kathol. Klöster befinden. *)

Suffraganate von diesem Metropolitansitze sind:

1) Das Bisthum Kamienec in Podolien.

In der Stadt Kamenez, unweit der Mündung der Smotrycz in den Dnjepr, dem Sitze des Bischofs, ist eine kathol. Kathedrale, und 2 katholische Kirchen sind in der Stadt Niemirow. Außer dem Bischof besteht ein Weihbischof.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Lutzk und Zitomierz, in Polhynien.

Außer dem Bischof gibt es noch einen Weihbischof zu Lutzk, am Styrflusse, und einen Weihbischof zu Zitomierz. In Berdyczew ist eine katholische Kirche.

*) Nach dem Gräzer Allgemeinen Kalender von 1835 ist Kiew ein Suffragan-Bisthum von dem gr. un. Erzbisthum Polocz.

4) Das Bisthum Minsk, mit bischöflichem Sitze in der Stadt gleichen Namens am Swislocz.

5) Das Bisthum Szamaiten oder Samogitien.

Der Sitz des Bischofs ist zu Wornie im Gouvernemen Wilna. Zwei katholische Kirchen befinden sich zu Kieniani an der Niewidza.

6) und 7) Das vereinigte Bisthum Wilna und Lithauen in Westrußland und den Ostsee-Provinzen.

Es gehören dazu:

a) ein Weibbischof in Wilna, oder Wilensk, in welcher Stadt sich die prächtige Schloßkirche mit der Kapelle und dem Grabmal des h. Casimir, Prinzen von Polen, im Ganzen 33 kathol. Kirchen, eine kathol. Universität, ein kathol. Oberseminar zum Unterricht der ausgezeichneten Mitglieder der bischöflichen Seminarien, und ein Colleg der Piaristen, Väter der frommen Schulen, zum unentgeltlichen Unterricht der Jugend) befinden; so wie in Kowno, an der Vereinigung der Wilna mit dem Niemen, 7 kathol. Kirchen und ein Camaldulenser Kloster auf dem Berge Posajscie;

b) ein Weibbischof in Curland, woselbst eine katholische Kirche in Riga, und in Mitau, so wie in Esthland etwa 300 Katholiken mit einer Kirche zu Reval. In der Universitätsstadt Dorpat, woselbst ein Priester und viele katholische Akademiker, soll eine katholische Kirche errichtet werden;

c) ein Weibbischof in der Wojewodschaft Brzesc. In der Stadt gl. Namens am Bug, so wie in Nowogrodek bestehen katholische Gemeinden. In Grodno, der Hauptstadt dieses Gouvernements, sind 9 katholische Kirchen des lateinischen und griechischen Ritus.

Außerdem befindet sich ein kathol. Weibbischof zu St. Petersburg. In der Stadt St. Petersburg, der Hauptstadt des ganzen Kaiserreichs, sind mehr, als 25,000 Katholiken mit 3 großen Kirchen; auch befinden

sich katholische Kirchen zu Moskau, und Smolensk, ferner in Odessa am schwarzen Meere, zu Karassu in der Krim, Gouvernement Simferopol (Taurien) woselbst eine Gemeinde tatarischer Katholiken, in Bessarabien, in den Kolonisten-Dörfern auf beiden Ufern des Kopolink, zwischen Bender, Kilia, Akerman und Jemail, sind mehr, als 1000 Katholiken.

Ferner befinden sich noch in Rußland folgende unirte Bisthümer:

- 1) und 2) Das vereinigte Bisthum Lutzk und Ostrog, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Bischof hat seinen Sitz zu Lutzk und führt den Titel: Eparch von Rußland.

- 3) Das Bisthum Minsk vom griechisch unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist zu Pinsk und in Minsk besteht auch eine Abtei der griechisch-unirten Katholiken.

- 4) und 5) Das vereinigte Bisthum Wladimir und Brzesc, vom griechisch-unirten Ritus, in Wolhynien.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Wladimir (Wlodzimierz) an der Vereinigung des Luga und Bug. *)

- 6) Das Bisthum Suprasl, in der Provinz Bialystock, vom griechisch-unirten Ritus.

- II. Das Erzbisthum Polozk, in Weißrußland, vom griechisch-unirten Ritus, womit vereinigt sind die Kirchen von Orsa, Mscislaw und Witebsko.

Der Sitz des Erzbischofs ist zu Polocz, am Einfluß der Polotn in die Düna, in welcher auch 3 kathol. Klöster,

*) Nach dem Steinschen Werke ist Brzesc auch noch der Sitz eines armenisch-unirten Bischofs.

zwei vom lateinischen und eins vom griechisch-unirten Ritus bestehen. In Witebsk, der Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, an der Düna, sind 13 katholische Kirchen, wovon 10 vom griechisch-unirten Ritus, und 6 Klöster.

Nach einem Berichte des kaiserl. russ. Ministers des Innern vom J. 1834, beläuft sich das gesammte Personal der römisch-katholischen Weltgeistlichen in Rußland auf 2002. Die Zahl der griechisch-unirten Geistlichen auf 395, wovon 25 zur obern Geistlichkeit (Prälaten, Canonici &c.) zu rechnen. Die des übrigen griechisch-unirten Kirchenpersonals (Mönche &c.) auf 2022.

Die Gesamtzahl der katholischen Klöster beträgt, nach demselben Berichte, 160, nämlich 113 lateinische und 47 griechisch-unirte, letztere mit eben so vielen Kirchen, von denen 38 ihre eigenen Sprengel haben, zu denen in Weißrußland und Litthauen, in zwei Eparchien 52,465 Einwohner gehören. Die Gesamtzahl der latein. Mönche, aus 18 verschiedenen Orden, ist 2200. In den von diesem Orden unterhaltenen 16 Kreis- und 31 Parochial-Schulen genießen 3012 Schüler Unterricht. Die Gesamtzahl der römisch-kathol. Frauenklöster, zu verschiedenen Orden gehörend, beläuft sich auf 52: mit einem Personal von 666 Individuen. Auf Kosten dieser Nonnenklöster existiren 33 Mädchenschulen mit 1250 Lernenden; und 15 Krankenhäuser mit 3558 Patienten beiderlei Geschlechts; dann noch 12 Armenhäuser mit 275 hilfsbedürftigen Individuen. Auf Kosten der römisch-katholischen Weltgeistlichen

werden 566 Armenhäuser mit 4449 Nothleidende, und außerdem 13 Seminarien mit 15 Geistlichen, und 201 Parochialschulen mit 7638 Lernenden unterhalten.

Das Königreich Polen.

In diesem Königreiche (Gzarthume), welches seit dem Jahr 1815 ebenfalls dem Kaiser von Rußland gehört, ist die römisch-katholische Religion die herrschende, zu der auch die unirten Griechen und Armenier gehören.

Doch finden sich auch Befenner anderer Confessionen vor, sowohl Griechen (210,000 schismatische Griechen, 6000 Filippiner (Pippowaner) und Roskolniken), als Protestanten (181,162) Lutheraner und Reformirte, 500 Mennoniten, 200 Kirchspiele Unitarier (Socinianer) unter einem Bischöfe), und Nichtchristen (etwa 1200 Muhamedaner, und 274 Juden-Synagogen).

Die Anzahl der Glieder der römisch-katholischen Kirche beläuft sich, nach der Angabe vom Jahr 1832, auf 3,236,513 Seelen.

Die Diözesan-Einrichtung ist folgende:

Das Erzbisthum Warschau oder Warzszawa, dessen Inhaber zugleich Primas von Polen ist.

Der Sitz des Metropolitens, Warschau, die Hauptstadt des Landes und der Boyewodschaft Masowien, an der Weichsel, mit 114,000 E., hat 23 kathol. Kirchen, worunter

die erzbischöfliche Kathedrale, die St. Andreas-, die Piaristen-, die Alexanderkirche, und die Kirche der 20 Missionaire, mit einer trefflichen Bibliothek, 14 Mönchs- und 4 Nonnenklöster, 6 Hospitäler, worunter das Hospital Boudouins vom Kindein Jesu, von den barmherzigen Schwestern, die 3 Klöster haben, verwaltet, eine Universität, eine theologische Bibliothek, ein geistliches Centralseminar, ein Piaristen-Seminar mit einer Sternwarte, ein kathol. adeliges Collegium, eine kathol. akademische Schule u. s. w. Seit 1830 ist die Bildsäule des großen Astronomen, Domherrn Nik. Copernikus aufgerichtet worden; auch Kosciusko hat hier ein Denkmal. In Gorn an der Weichsel ein Piaristen-Collegium und 5 Kirchen, in Warca an der Pilica 2 Klöster, in Rawa am Fluß gl. N. 6 Kirchen und ein Kloster, in Lecypca 5 Klöster und ein Piaristengymnasium. In Lowicz, an der Bzura, mit einer Dom- und noch 3 katholischen Kirchen, 4 Klöstern, einem Collegiatstift, und einem Piaristencollegium, ist auch ein Weihbischof.

Zum Metropolitane-Verbande von Warschau gehören:

1) Das Bisthum Kalisch oder Gajawien.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. Namens (Kalisch) an der Prosna, woselbst 6 katholische Kirchen, 6 Klöster, und ein katholisches Gymnasium. Zu Piotrkow (Petrikau) 5 Klöster und ein Piaristengymnasium, zu Wielun an der Liswarda, viele Klöster und eine Piaristenschule. Auf dem Berge Zasnogora bei Czenstochowka liegt das reiche und berühmte Kloster vom Orden des heil. Paul des Eremiten, wohin von In- und Ausländern stark gewallfahrtet wird.

Das Bisthum Plock, (Plocko, in Siebpolen).

Außer dem Bischof bestehen, ein Weihbischof zu Plocko, an der Weichsel, woselbst das Domkapitel, 11 Kirchen und 5 Klöster; und ein Weihbischof zu Pultusk, an der Narew, woselbst ein Collegiatstift und ein Kloster. Hier stiegten 1703

Karl XII. und 1806 Napoleon. Zu Dobryń, an der Weichsel, 4 Franziskanerklöster, zu Mława ein Missionairenkloster, zu Żurawno ein Reformatenkloster, zu Sierps ein Benediktinerkloster, zu Czerwinski an der Weichsel, und zu Ciechanów Augustinerkloster.

4) Das Bisthum Podlachien.

Der Sitz des Bischofs ist in Janow in der Wojewodschaft Lublin, woselbst zu Kosciusko's Andenken ein Obelisk errichtet ist. Außer dem Bischof besteht ein Weihbischof. In der Wojewodschaft Podlachien besteht in der Festung Niedzycze ein Franziskanerkloster, und in Lukow ein Reformatenkloster und ein Piaristencollegium.

5) Das Bisthum Sandomir.

In der Stadt gl. N., an der Weichsel, ein Domkapitel, in Radom, der Hauptstadt der Wojewodschaft Sandomir, ein Piaristencollegium, und zu Krzyz auf dem 2920 Fuß hohen Lysa die Benediktinerabtei zum heil. Kreuze.

Zum Metropolitenvorstande von Warschau gehört auch noch das Bisthum Krakau im Freistaate gl. Namens, wovon am betreffenden Orte.

Außerdem bestehen noch im Königreich Polen:

1) Das Bisthum Augustow oder Senn.

Bischofsitz zu Wyszki, einem Camaldulenserklöster mit 15 Einsiedeleien *). In der Wojewodschaft Augustow bestehen außerdem zu Komza 3 Klöster und ein Piaristencollegium, zu Tykocin ein Missionarium und ein Bernhardinerkloster, zu Stawiski ein Franziskanerkloster, zu Szezewiczin, eine Piaristenschule, und ein Kloster der barmherzigen Brüder, zu Senn ein Dominikanerkloster, zu Nowe Miasto, an der Szezwica, ein Karmeliterkloster, und ein Kloster zu Staropol (Marienpol).

*) Hirschelmann hat weder Augustow noch Senn als Bischofsitze, dagegen aber Wyszki als Bisthum, welches bei Fischer fehlt.

2) Das Bisthum Chelm oder Belzi, vom griechisch-unirten Ritus.

Die Residenz des Bischofs ist zu Chelm in der Wojewodschaft Lublin, in welcher Stadt ein Piaristencollegium, kathol. und griechische Pfarrei, und ein Augustinerkloster *).

Endlich ist noch zu bemerken der bischöfl. Bezirk von Kielce in der Wojewodschaft Krakau (im Königreich Polen) welcher unter der Jurisdiction des Bischofs von Krakau (im Freistaate gl. R.) steht.

In der St. Kielce, ist ein bischöfliches Seminar, ein Kloster der grauen Schwestern für 100 Kranke, und auf dem Katharinenberge bei der Stadt ein Bernhardinerkloster. Zniechów, am Fluß Szreniawa, der Lage von Jerusalem ähnlich, gehört den regulirten Chorherrn und Rittern vom Grabe Christi. Zu Jedrzejów besteht ein Cistercienserkloster, und zu Pokrzywnica am Fluß Wrona eine Abtei desselben Ordens. Eine schöne Domkirche hat das an der Nideca auf einem Felsen gelegene Wislica.

Man zählt im ganzen Königreich 151 Dekanate, 1917 kathol. Pfarreien, 309 Filialkirchen oder Kapellen, besetzt mit 2369 Priestern, 6 Collegiatstifter, 1 Hauptseminar und 13 Diözesanseminarien mit 253 Seminaristen. Von 156 Mönchsklöstern mit 1783 Mönchen, und 29 Nonnenklöstern mit 354 gottgeweihten Jungfrauen sollen künftig nur 8 Mönchs- und 8 Nonnenklöster bestehen.

*) Hörschilmann a. a. D. nennt Chelm außer dem Sitz eines griechisch-unirten Bischofs auch noch ein katholisches Bisthum, dessen Bischof zu Kraśnośląw am Wiprz residire.

Der Freistaat Krakau.

In diesem Freistaate, die letzten Trümmer des polnischen Reichs, ist ebenfalls die Landesreligion die römisch-katholische. Doch haben nach seiner Verfassung auch andere christliche Religionsparteien freien Gottesdienst. Es befinden sich im Staate 16,194 Juden und ungefähr 1500 Protestanten. Die sämmtlichen übrigen Bewohner, in der Zahl von 105,463 Seelen sind der römisch-katholischen Kirche zugethan. Es besteht in diesem Staate:

Das Bisthum Krakau, dessen Sprengel den ganzen Staat und einen Distrikt (Kielce) im Königreich Polen umfaßt, von dem bereits dort das nähere angeführt worden. Es wurde am nämlichen Orte bereits bemerkt, daß das Bisthum Krakau ein Suffraganat des Erzbisthums Warschau (im Königreich Polen) ist.

Die Stadt Krakau, umgeben von den 3 Hügeln S. Bronislawa, mit dem 120 Fuß hohen Denkmal Kosciuscos, Gracus und Wanda, am Einfluß der Rudawa in die Weichsel, mit 33,000 Einw., Sitz des Bischofs, hat 38 (einst 65) Kirchen, worunter die Domkirche innerhalb des Schlosses, mit 50 Altären, einigen 20 Kapellen, und den Gräbern der meisten alten polnischen Könige, auch Casimirs und Johann's III. Sobiesky, des heil. Stanislaus, des Fürsten Joseph Poniatowsky, des Generals Kosciusco, so wie vieler Bischöfe und Magnaten, die schöne Marienkirche, die Universitätskirche zu St. Anna, mit dem marmornen Denkmal des Copernikus, kathol.

jagellonische Universität ic. In der Stadt Claratomba oder Mogila, an der Weichsel und Monuszka, besteht eine reiche Cistercienser-Abtei.

Im ganzen Gebiete sind 50 katholische Pfarreien, 100 Kirchen, und 106 Weltpriester. Es sind darin außerdem 16 Mönchsklöster mit 87 Mönchen und 69 Laienbrüdern, und 10 Nonnenklöster mit 164 Nonnen und 8 Laienschwestern.

Die Staaten des Kaiserthums Österreich.

Sowohl das erlauchte kaiserliche Haus, aus der Dynastie Lothringen, und urgroßmütterlicher Seits der Habsburg, als die weit überwiegend große Mehrzahl der Unterthanen in diesem gewaltigen Reiche, welches die Königreiche Böhmen, Galizien und Lodomirien, Ungarn, Slavonien, Kroatien, Illyrien, Dalmatien und des lombardisch-venetianische, das Erzherzogthum Österreich, die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain, das Großfürstenthum Siebenbürgen, die gefürstete Grafschaft Tyrol, die Markgrafschaft Mähren, einen Theil von Schlesien, u. a. m. umfaßt, sind der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Namentlich bekennen sich zu derselben in den österreichischen Staaten der größte Theil der Deutschen, die Gotschewerer, Vandalen, und Italiener, ein Theil

der Magyaren, der größte Theil der Slawaken mit ihren Zweigen, die Ezechen, Winden, Scythen, ein Theil der Polen, Rußmaken, Kroaten und Morlaken. Mit Einschluß der 170,000 unirten, d. i. katholischen Armenier und 130,000 unirten Griechen sind im gesammten Kaiserreich 27,290,000 Katholiken. Die übrigen Einwohner zerfallen in Griechen: 3,040,000 Anhänger der schismatischen Kirche, 8800 Philipowaner, Protestanten: 1,660,000 Zwinglianer, Calvinisten u. a. Reformirte, 1,190,000 Lutheraner, 50,000 Socinianer und Unitarier, 3500 Mennoniten und Herrnhuther, Juden 600,000. Auch finden sich noch Sussiten, Abrahamiten, Suzzulen u. und 500 Muhamedaner.

Die römisch-katholische Kirche im Kaiserthum Oesterreich ist in 13 Erzbisthümer und 70 Bisthümer eingetheilt, worüber sich das Nähere in der Übersicht der einzelnen betreffenden Staaten ergibt.

A. Das Königreich Böhmen.

Dieses Königreich enthält 3,888,828 Einwohner, davon die große Mehrzahl Katholiken, deren weit überwiegendes Verhältniß zu den Katholiken sich z. B. daraus ergibt, daß im Jahr 1830 von 157,749 Gebornen dem Katholizismus 153,450, dem Protestantismus 2860 und dem Judenthum 1436 angehörten.

Die katholischen Böhmen haben 1 Erzbisthum und 3 Suffragan-Bisthümer, in welchen 1834, 3,667,374 Diözesanengenossen lebten.

Das Erzbisthum Prag, mit 24 Vicariaten, die Grafschaft Glas mit einbegriffen, und 945,029 Diözesanengenossen. Der Inhaber ist zugleich Primas von Böhmen.

Der Sitz des Fürst-Erzbischofs und Primas ist in Böhmens Hauptstadt, Prag, an der Moldau, über die eine prächtige, 1790 Wiener Fuß lange, mit den Statuen Johann von Nepomuk's und 25 anderer Heiligen geschmückte Brücke führt, mit 120,000 Einwohnern. Unter den 47 katholischen Kirchen Prag's zeichnen sich vorzüglich aus, die Metropolitankirche und Schloßkirche zu St. Veit auf dem Hradschin, deren erste Begründung in den Anfang des 10. Jahrhunderts fällt, mit einem 314 Fuß hohen Thurm, und im Innern außer der kaiserlichen Gruft, in der die Gebeine vieler Könige, Kaiser und Fürsten ruhen, das prächtige Grabmal des heil. Johann von Nepomuk enthaltend, der wegen gewissenhafter Bewahrung des Beichtseiegels im Jahr 1383 den Tod in der Moldau erleiden mußte; die Domkirche am Thein, zu Ende des 9. Jahrhunderts erbaut, mit ihren kühnen lichten Bogen, die strohüber Kirche mit dem Grabmale des heil. Norbert, Erzbischofs von Magdeburg im 12. Jahrhundert und Stifters des Prämonstratenser-Ordens, und mit einer Orgel mit 50 Registern; die Lovettokapelle mit reicher Schatzkammer; die St. Georgskirche mit dem Grabmale der heil. Ludmilla; der schönen Kreuzherrnkirche u. s. w. Neben dem großen erzbischöflichen Seminar, in welchem sich 3—400 Alumnen und junge Weltgeistliche befinden, und einer von Ferdinand I., als Damm gegen den Protestantismus gestifteten zweiten hohen Schule, mit der eine Bibliothek von 130,000 Bänden vereinigt worden, befinden sich noch in

Prag ein Benediktiner-, ein Prämonstratenser-, und ein Kreuzherrnstift, ein Piaristencollegium, 4 Klöster der Augustiner, Dominikaner, Franziskaner und Minoriten, ein Krankenhaus der barmherzigen Brüder, worin 42 Mönche 2000 Kranke versorgen, ein Kloster der Carmeliterinnen, zwei der Ursulinerinnen und englischen Fräulein zu Erziehung und Unterricht der weiblichen Jugend, und ein Kloster der Elisabetherinnen mit 60 der Krankenpflege sich widmenden Nonnen, nicht zu gedenken der zahlreichen sonstigen frommen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten. Auf dem weißen Berge ist eine auf dem Wahlplatze der Schlacht von 1620 von frommen Gläubigen errichtete Kirche seit 1812 wieder eröffnet worden. In diesem Sprengel bestehen außerdem noch 23 Klöster, worunter 8 der Franziskaner in Pilsen, Eger, Schlan, Hagek, Jasmut, Skalla, Hörtzowiz und Wottig, 6 Piaristencollegien in Benezschau, Duppau, Schlagenwerth, Schlan, Brandeis und Baraun, ein Benediktinerstift in Brznow, und ein Prämonstratenserstift zu Tepl; 4 Kapuzinerklöster in Falkenau, Maria Sag, Saudwitz, Collin, 1 Augustinerkloster bei St. Benigau, und ein Dominikanerkloster in Eger. Auch befindet sich in diesem Sprengel der berühmte Wallfahrtsort Maria Culm, und das von Karl IV. im Jahr 1348 erbaute Schloß Carlstein mit einem 121 Fuß hohen Thurm, dessen 13 Fuß dicke Mauern eine Kirche umschließen.

Suffraganate von Prag sind:

- 1) Das Bisthum Budweis, mit 800,515 Diözesan-Genossen.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., in welcher ein Seminar, eine theol. Lehranstalt und ein Piaristencollegium. In dieser Diözese bestehen noch folgende Klöster: Kapuziner in Bischofsseitz und Schüttenhof; Serviten in Grazen, Minoriten in Krumau; Augustiner in Laus und Schäßelburg, Franziskaner in Bechin und Neuhaus, und in Hohenfurt ein Cistercienserstift.

2) Das Bisthum Königgrätz, mit 1,069,489 Diözesanen.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N., an der Mündung der Adler in die Elbe, woselbst ein Seminar. In dieser Diözese bestehen folgende Klöster: zu Braunnau ein Benediktinerstift; zu Kutus barmherzige Brüder; zu Reichenau und Leutomischel Piaristencollegien; zu Rutenberg Ursulinerinnen mit Mädchenschule, zu Grulich Serviten; zu Dypotschno und Grudim Kapuziner; zu Hohenelbe Augustiner; zu Arnau Franziskaner; zu Melau Prämonstratenserstift; zu Deutschbrod Lehrpersonal aus dem Prämonstratenserstift Melau.

3) Die Diözese Leitmeritz, mit 852,340 Diözesanen.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Elbe, woselbst ein Dominikaner- und ein Kapuzinerkloster. Außerdem bestehen noch in dieser Diözese, zu Dizegk ein Cistercienserstift mit Bibliothek; Piaristencollegien in Haida, Jungbunzlau und Brux, woselbst auch ein Minoriten- und Kapuzinerkloster; letztere haben auch noch Klöster in Rumberg, Reichstadt und Saaz, und eine Residenz zu Melnik; ferner in Aufsig Dominikaner; Augustiner in Luppau, Reichswasser und Rotschow; Franziskaner in Haidsdorf, Thurnau und Banden; in letzterer Stadt endlich auch ein Kloster der Elisabetherinnen mit Krankenpflege.

B. Das Königreich Galizien und Lodomirien.

Dieses Königreich zählt 4,380,508 Einwohner.
Es bestehen darin:

I. Das Erzbisthum Lemberg latein. Ritus.

Die Stadt Lemberg, Hauptstadt des Königreichs und Sitz des Erzbischofs, so wie des griechisch-unirten und des armenisch-unirten Erzbischofs, am Bach Pestew, mit 56,000 Einwohnern, hat eine lateinische, eine griechische und eine armenische Domkirche, zwei theologische Seminarien, eine Universität, ein Kloster der barmherzigen Schwestern

mit Spital und Mädchen-Waisenhauschule, ein Benedictinerinnenkloster mit Mädchenschule, ein armenisches Frauenkloster mit Mädchenschule und zwei Hospitäler.

Suffraganate des lateinischen Erzbisthums Lemberg sind:

1) Das Bistham Przemyśl oder Premislaw.

In der Stadt Przemyśl am Flusse San, dem Sitze des Bischofs, ist eine theologische Lehranstalt, ein Benedictinerinnenkloster mit Mädchenschule und ein Spital. Zu Jaroslaw ein Domkapitel. Der Bischof hat auch noch einen Weihbischof.

2) Das Bisthum Tarnow oder Tyniez,

worin die Stadt Tarnow am Dunajec.

Außerdem

II. III. und IV. Das vereinigte Erzbisthum Lemberg, Halicz u. Kaminiac, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Erzbischofs ist ebenfalls zu Lemberg
Suffraganate desselben sind:

1) 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Przemyśl, Sanocia und Sambor, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist ebenfalls zu Przemyśl.

Außerdem noch die griechisch-unirten Bisthümer in den andern österreichischen Staaten.

V. Das Erzbisthum Lemberg vom armenisch-unirten Ritus.

Gleichfalls mit erzbischöflichem Sitze zu Lemberg.

Sonst ist noch in Galizien zu bemerken:

Im wadowicer Kreis der Wallfahrtsort Kalwaria. Im bochnier Kreis zu Staniontek ein

Benedictinerinnenkloster mit Mädchenschule für gebildete Stände. Im sandecker Kreise zu Mtsandecz am Mostenice, dem Sitze des Generalvikars über die drei westlichen Kreise, ein Clarisserinnenkloster mit weiblicher Erziehungsanstalt für gebildete Stände, und in Szczerzyz ein Cistercienserkloster mit deutscher Hauptschule. Im jasloer Kreis gothische Hauptkirche zu Diecz an der Ropa und die Wallfahrtsörter Tarnowic und Kobylanka. Im rzeszower Kreis zu Przeworsk ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit weiblicher Erziehungsanstalt und Schulen. Im samborer Kreis zu Drohobicz an der Tiszenica und zu Stebnik Basilianerkloster mit Hauptschulen. Im floczower Kreis zu Brody, meist von Juden bewohnt, eine katholische Haupt- und Mädchenschule, in Zalosee am Sered und in Nowosiolki Klöster der barmherzigen Schwestern mit Krankenhäusern. Im tarnopoler Kreis ein Jesuitencollegium zu Tarnopol am Sereth. Im stryer Kreis zu Rozdol ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit Spital und Mädchenschulen. Im stanislawower Kreis zu Maryampol ein Kloster der barmherzigen Schwestern mit Mädchenschule und zu Buczacz an der Striva ein Basilianerkloster mit Gymnasium und Hauptschule. Im kolomer Kreis zu Gwozdziez ein Kloster der Bernardiner mit Hauptschule.

C. Das Großfürstenthum Siebenbürgen (ungarisch Erdély; Ország).

Es enthält 1,748,420 Einwohner.

Hier bestehen:

- 1) Das Bisthum Siebenbürgen, welches zum Metropolitanverbande von Colozka (in Ungarn) gehört.

Der Sitz des Bischofs ist zu Carlsburg in der untern weissenburger (albenfer) Gespanschaft, woselbst in der Kathedrale Kirche das Erbbegräbniß der Hunyaden, und ein katholisches Gymnasium und Primärschule.

- 2) Das Bisthum Fogaras, vom griechisch=unirten Ritus. Suffraganat von Lemberg in Galizien.

Der walachische Bischof hat seinen Sitz zu Balnsfalva an der Vereinigung der zwei Kokelsflüsse, in der untern weissenburger Gespanschaft, woselbst sich auch ein Gymnasium und eine Primärschule für die katholischen Griechen und noch eine katholische Primärschule befinden.

Außer verschiedenen katholischen Gymnasien und Primärschulen befinden sich katholische Seminarien zu Klausenburg und zu Udvarhely, zu Hermannstadt am Fluß Tisza ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule und zu Bistritz ein Piaristencollegium.

In dem Umfange der Siebenbürgischen Militärgrenze befindet sich zu Ghik=Szerada, dem Bezirke des 1. Szeckler Infanterieregiments ein kathol. Gymnasium und zu Naszod, am Stab, jenem des 1. Walachischen Infanterieregiments, eine katholische Primärschule.

D. Das Königreich Ungarn (ungrisch Magyar Ország).

Das eigentliche Ungarn im engsten Verstande hat 8,523,713 Einwohner, von denen 1,150,000 Protestanten, 6013 Griechen und 135,000 Juden sind. Die Mehrzahl der Einwohner ist, in der Zahl von 5,715,000 Seelen, der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Diese sind unter folgender Diözesen-Eintheilung begriffen:

I. Das Erzbisthum Gran, dessen Inhaber zugleich Primas von Ungarn ist.

Er hat seinen Sitz sammt dem Domkapitel zu Gran am Einflusse der Gran in die Donau, dem Geburtsorte des heil. Stephan, Stifters des Erzbisthums. In der Stadt ist eine prächtige Kathedralekirche und ein erzbischöfl. Lyceum. Hier trat im J. 1829 Dr. G. E. Kúmy, Professor des ungrischen Rechts, und Bibliothekar zu Gran, zur katholischen Kirche über.

Früher, als die Türken den Erzbischof vertrieben hatten, war der Sitz des Erzbischofs zu Preßburg (Posomj) an der Donau, woselbst noch jetzt eine erzbischöfliche Residenz und ein theologisches Seminar. Außerdem ist in Preßburg zu bemerken, die Krönungskirche zu St. Martin, ein Collegiatkapitel, in dessen Kirche die ungarischen Könige, wenn der Krönungsreichstag nicht in Ofen gehalten wird, gekrönt werden, die Franziskanerkirche, mehrere Klöster und ein Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder. Das Domkapitel von Gran war damals zu Tyrnau, woselbst 9 Kirchen, ein erzbischöfl. Lyceum und 2 katholische Seminarien. Zu S. Georgen ist ein Piaristencollegium, und zu Marienthal eine Wallfahrt.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Fünfkirchen (ungr. Pecs).

In der Stadt gl. N. an der Pecz, im Baranyer Gespan, die uralte Kathedralekirche, die schöne ehemalige Jesuitenkirche, eine bischöfliche Bibliothek und Münzsammlung, ein bischöfl. Seminar u. s. w.

2) Das Bisthum Neufohl.

In der bischöfl. Residenz gl. N. ein bischöfl. Seminar. Piaristencollegien zu Brezno-Bánya und Karpfen.

3) Das Bisthum Neutra.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. ist ein bischöfl. Seminar, ein Piaristencollegium und ein Spital der barmherzigen Brüder. Auf dem Schoosberg oder Sasin (Sasvár) eine berühmte Wallfahrt. In Priniz ein Piaristencollegium.

4) Das Bisthum Raab.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N. hat ein bischöfl. Lyceum. Zu Martinsberg, St. Marten unter dem Berge Sacer mons Pannoniae liegt eine prächtige Benediktiner-Abtei, deren Abt unmittelbar unter dem Papste steht.

5) Das Bisthum Stein am Unger oder Szombathely, Saburia.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. ein Seminar, in Güns ein Piaristengymnasium, in Klein-Zell bei Sag eine berühmte Wallfahrtskirche.

6) Das Bisthum Stuhlweißenburg.

In der Stadt gl. N. am Carvis, dem Sitze des Bischofs, die prächtige St. Marienkirche. In Moor ein großes Kapuzinerkloster.

7) Das Bisthum Beszprim.

In der bischöfl. Residenz gl. N. (Beszprim) ein Seminar

und Piaristencollegium. Zu Jirz im Bakony-Walde ist eine große Cistercienser-Abtei. In dem fürstl. eстерhazy'schen Orte Devether 2 Klöster.

8) Das Bisthum Waizen (Waz).

Am bischöfl. Sitz in der Stadt gl. N. ein bischöfl. Seminar und Lyceum, ein Piaristencollegium und ein Spital der barmherzigen Brüder.

II. Das Erzbisthum Colozka, vereinigt mit dem Bisthum Vács.

Der Sitz des Erzbischofs ist zu Colocza, woselbst ein Seminar und ein Piaristencollegium. Ein solches befindet sich auch zu Kecskemet auf der großen Heide. In der nämlichen Gespanschaft, wo Colocza und Waizen, liegt auch die Stadt Pesth an der Donau, woselbst außer der Universität ein Generalseminarium zur Bildung gelehrter Theologen, ein Piaristencollegium und ein Institut der englischen Fräulein mit 400 weiblichen Zöglingen.

Suffraganate von Colocza sind:

1) Das Bisthum Esanad.

Der Sitz des Bischofs ist zu Mako am Maros. Das Domcapitel befindet sich zu Temesvar am Fluß Bega, woselbst auch ein Spital der barmherzigen Brüder.

2) Das Bisthum Großwardein.

Der Sitz des Bischofs ist in der befestigten Stadt Großwardein, am Fluß Korosch, woselbst auch ein theologisches Seminar und ein Spital der barmherzigen Brüder. Zu Debreczin besteht ein Piaristencollegium.

Nach sind noch Suffraganate desselben das Bisthum Bosnien oder Diakonar und Sirmien im Königreich Slavonien, und das Bisthum Agram im Königreich Kroatien, wovon am betreffenden Orte.

III. Das Erzbisthum Erlau (in Ober-Ungarn).

Erzbischof dieser Erzdiocese ist gegenwärtig der berühmte Johann Ladislaw Pyrker von Felsö-Cor, Cisterciensermönch, der erste epische Dichter, transferirt vom Patriarchat Venedig am 9. April 1827.

Die bischöfl. Residenzstadt Erlau am Erlausflusse, mit 17,380 E., worunter viele Raißen, hat ein Seminar, ein erzbischöfl. Lyceum und ein Spital der barmherzigen Brüder. Hier trat im J. 1830 der reformirte Prediger Sabó zur kathol. Kirche.

Suffraganate von Erlau sind:

1) Das Bisthum Kaschau.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festungsstadt gl. N. am Hernathflusse, woselbst auch ein theologisches Seminar besteht. Zu Saszo (Sosz) oder Zaszau ist ein Prämonstratensterkloster mit einer Bibliothek.

2) Das Bisthum Rosenau.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Sajó, ein bischöfl. Lyceum.

3) Das Bisthum Szathmar.

Der Sitz des Bischofs ist zu Szathmar Nemeti an den Flüssen Szamos und Nemeth. Zu Nagy-Karoly besteht ein Piaristengymnasium.

4) Das Bisthum Zips.

Der Bischofsitz ist Zipserhaus. Zu Podolin am Fluß Poper ein Piaristencollegium, zu Kirchdorf ein Hospiz der barmherzigen Brüder.

Außerdem bestehen noch in Ungarn, zur römisch-katholischen Kirche gehörend, folgende Suffraganate von Lemberg.

1) Das Bisthum Eperies, vom griechisch-unirten Ritus, 1818 errichtet.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Freistadt gl. N. am Fluß Töriza.

- 2) Das Bisthum Großwardein, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist, gleich dem des lateinischen, zu Großwardein.

- 3) Das Bisthum Munkacs, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist zu Ungvár am Fl. Ungh.

Außer an den bereits erwähnten Orten bestehen im Königreich Ungarn noch Piaristencollegien in Trentsin, Rosenberg an der Waag, Ovar, Tata, Guns, Groß-Canischa, Zeben, Szigeth an der Theis und Szeged.

In Dedenburg (Gopranj) ist ein Domkapitel und in Kis-Marton ein Hospital der barmherzigen Brüder.

E. Das Königreich Slavonien (Löth Držág).

Es enthält 348,048 Einwohner.

Hier besteht:

- 1) und 2) Das Bisthum Bosnien oder Diakovar und Sirmien (zum Metropolitanverbande von Colocz im Königreich Ungarn gehörend).

Der Sitz des Bischofs ist zu Diakovar, woselbst auch ein bischöfl. Lyceum besteht. Es umfaßt die Gespanschaft Verovicz und die Sirmische Gespanschaft, sonst Herzogthum Sirmien.

In der Gespanschaft Posega ist in der k. Freistadt gl. N. am Fluß Deljava, der Sitz des Consistoriums des Bischofs von Agram (im Königreich Kroatien) und ein kathol. Gymnasium.

F. Das Königreich Kroatien (Horvath Držag).

Es enthält 587,766 Einwohner.

In Kroatien bestehen:

- 1) Das Bisthum Agram oder Sagrab, zum Metropolit-
tanverbande von Solocz im Königr. Ungarn gehörig.

Der Sitz des Bischofs ist in der gleichnamigen Haupt-
stadt des Landes, in welcher auch ein theologisches Seminar
mit etwa 130 Alumnen, und ein Spital der barmherzigen
Brüder sich befinden. In der k. Freistadt Warasdin an
der Drau, besteht ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule.

- 2) Das Bisthum Kreutz, vom griechisch-unirten Ritus.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Freistadt gl. N. Es
gehört zum Metropolitaverbande von Lemberg des griechisch-
unirten Ritus.

F. Das Gebiet der Militärgränze.

In diesem Gebiete besteht, im kroatischen Theile:

- 1) und 2) Das vereinigte Bisthum Zengh und Ma-
drussa, (zum Metropolitaverbande von Zara
im Königreich Dalmatien gehörend).

Der Sitz des Bischofs ist die im Carlstädter Generalat
belegene Militärstadt Zengh oder Sein, am Meer.

Im warasdiner Generalat ist zu Bellovar ein Pia-
ristencollegium. Im slavonischen und firmischen Theil der
Militärgränze befinden sich zu Carlowitz an der Donau
eine kathol. Kirche und Hauptschule, und zu Binkoveze
seit 1820 ein kathol. Gymnasium.

G. Das Königreich Dalmatien.

Unter den Einwohnern sind die meisten, nämlich
276,735 Katholiken. Die übrigen sind schismatische
Griechen, 166,112 Seelen.

In Dalmatien besteht gegenwärtig folgende Diö-
zesanverfassung:

Das Erzbisthum Zara.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt gl. N.,
woselbst auch eine theol. Lehranstalt in Verbindung mit dem
erzbischöfl. Seminar, mehrere schöne Kirchen, ein Nonnen-
kloster mit Mädchenschule, und ein Spital der barmherzigen
Brüder.

Suffraganate von Zara sind:

1) Das Bisthum Cattaro,

mit bischöfl. Sitz in der Hafenstadt gl. N., am Meer-
busen Cattaro, im ehemal. östr. Albanien.

2) Das Bisthum Lesina sammt Lissa.

Der Sitz des Bischofs ist zu Lesina auf der Insel gl. N.
im adriatischen Meer, sonst Paros.

3) Das Bisthum Ragusa.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (slav. Do-
bronich) am Fuße des Berges Vergato auf einer Halbinsel
des adriatischen Meeres, woselbst die Piaristen eine höhere
Lehranstalt, Liceo Convitto genannt, unterhalten.

4) Das Bisthum Sebenico.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Mündung
der Kerka in einen Meerbusen, ist eine prächtige Domkirche.

5) Das Bisthum Spalatro.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. (Spalato)
am Meere, woselbst auch ein theol. Seminar. Die Dom-
kirche war vormals ein Tempel des Jupiter in der römi-
schen Stadt Salona. Ein ganz verfallener Tempel des As-
culap wird jetzt zur h. Taufhandlung gebraucht.

Auf der Insel Pago, im Busen von Quarnero, ist in der
Stadt Pago ein Benediktinernonnenkloster mit Mädchenschule

Sämmtliche Sprengel zählen (nach dem Provinzial-
Schematismus von 1831) 402 Pfarreien mit 272,361 Seelen.
Hierunter ist die Insel Arbe im Gebiet Quarnero, und ein Theil

der Insel Pago nicht begriffen, welche mit 3 Pfarreien und 4374 Seelen zur Diöcese Veglia (im Königreich Illyrien) gehören.

H. Das Königreich Illyrien.

Dieses Königreich enthält 1,138,000 Einwohner. Davon ist die Mehrzahl, nämlich: 1,117,420, Katholiken.

Von den übrigen sind 740 griechische Schismatiker, 40 Armenier, und 3000 Juden, wozu 16,000 lutherische Deutsche kommen.

Die Diöcesen der römisch-katholischen Kirche in Illyrien sind folgende:

Das Erzbisthum Görz.

Der erzbischöfl. Sitz ist in der St. gl. N., am Isonzo, im Gouvernementsgebiet von Triest, mit 10,000 E., woselbst eine theol. Lehranstalt, ein erzbischöfl. Seminar für die ganze küstenländische Provinz, ein Piaristencollegium, und ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. In Aquileja oder Uglar in den Lagunen, unter Marc Aurel das zweite Rom genannt, und im J. 452 von den Hunnen zerstört, ist eine sehenswerthe gothische Kirche. Der Wallfahrtsort Heiligenberg.

Zu diesem Erzbisthum gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Gittanuova.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Duito-M. im istraner Kreis.

2) Das Bisthum Laibach.

Der Sitz des Bischofs ist in Laibach am Fl. gl. N., der Hauptstadt des Herzogthums Krain, und des ganzen Königreichs Illyrien, mit 13,000 E., einem bischöfl. Seminar, einem Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule, und mehreren Wohlthätigkeitsanstalten. In Schkofialoka be-

steht ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenhaupt- und Industrieschule.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Parenzo und Pola.

In der bischöfl. Residenzstadt Parenzo auf einem Felsen am Meer, ist eine merkwürdige alte Domkirche. Eine prächtige Hauptkirche ist auch zu Rovigno oder Trenigno, auf einer felsigen Erdzunge. In Pola sind merkwürdige röm. Alterthümer z. B. die schöne porta aurea.

5) und 6) Das vereinigte Bisthum Triest und Capo d'Istria

In der Freistadt Triest sind 3 katholische Kirchen, und ein Benediktinernonnenkloster mit Mädchenschule. In Capo d'Istria, auf einer Felseninsel im Meere, sind 30 Kirchen, 3 Klöster, und 2 Hospitäler.

7) Das Bisthum Veglia,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. Ein Theil seines Sprengels erstreckt sich, wie schon bemerkt worden, auf 2 dalmatische Inseln.

Ferner bestehen noch in Illyrien, zur röm. kathol. Kirche gehörig:

1) Das Bisthum Gurk.

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in Klagenfurt (Kärnt. Selanz) am Flusse Glan, woselbst auch ein theol. Seminar, ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule und ein Elisabethernonnenkloster mit Spital. In Gurk wonach das Bisthum den Namen führt, ist eine Domkirche und zu S. Paul eine Benediktiner-Abtei mit theol. Lehranstalt. Maria Saal, Wallfahrtsort.

2) Das Bisthum Lavant.

Der Sitz des Bischofs ist zu S. Andre im Lavantthale, woselbst auch eine theol. Lehranstalt und ein Priesterhaus. Ein Theil dieser Diöcese erstreckt sich auf einige Gebietstheile des Herzogthums Steiermark.

J. Das Herzogthum Steiermark.

Auch in Steiermark sind, mit alleiniger Ausnahme von wenigen 2400 lutherischen Protestanten unter den 300,000 übrigen katholischen Wenden, und zwar zusammen 853,320 Katholiken.

Die Diöcesanverfassung derselben bilden.

1) Das Bisthum Leoben.

Der Sitz des Bischofs ist zu Göß im Brucker Kreise, woselbst auch das Domkapitel. Bei dem schon seit 1000 Jahren bearbeiteten Bergwerke zu Eisenerz wird auf dem, 4700 par. F. über dem Meere erhabenen Innernberg jährlich bei einem, vom Erzherzog Johann auf der Spitze desselben errichteten kolossalen Kreuze von Eisen ein Dankfest für den Bergwerkssegen gefeiert. Der berühmte Wallfahrtsort Maria Zell, mit einem kostbaren silbernen Altarblatte, von der Kaiserinn Maria Theresia zu Ehren der allerseligsten Jungfrau hieher gespendet. In Neuberg die schöne gothische Kirche des ehem. Cistercienserklosters mit dem Denkmal des Stifters, Herzogs Otto des Fröhlichen von Habsburg.

2) Das Bisthum Seckau.

Der Sitz des Fürst-Bischofs ist zu Grätz (Slav. Ni-mečki Grad) an der Mur, mit 22 Kirchen, worunter die Domkirche zu S. Ägidii, erbaut von Kaiser Friedrich IV., und die schöne Katharinenkapelle, das Mausoleum Ferdinands II. und seiner Familie, einer Universität, 7 Klöstern, Mädchenschule und Erziehungsanstalt bei den Ursulinerinnen, männl. Krankenspital der barmherzigen Brüder und weibl. Krankenspital der Elisabetherinnen. Zu Braun ist ein Chorherrnstift, und zu Gleisdorf an der Raab ein Jesuitencollegium. In Seckau (Seggau), welches dem Bisthum den Namen gibt, ist das Kapitel und die Kathedrale des Bischofs.

Zu Admont besteht eine reiche Benediktiner-Abtei und eine theol. Lehranstalt. Zu S. Lambrecht ist gleichfalls

eine Benediktiner-Abtei. Ein Cistercienserstift befindet sich noch zu Rein.

Nach dem Schematismus der Seckauer Diöcese vom J. 1832 befanden sich in derselben 262 Seelsorgsstationen, 533 Säkularpriester, 104 Regularpriester, 5 Militär-Geistliche, zusammen 642 Priester, und im fürstbischöfl. Priesterhause 152 Alumnen, wovon 113 für die Seckauer und 39 für die Leobner Diöcese, deren Administrator gegenwärtig der Fürstbischof von Seckau ist.

K. Das Erzherzogthum Oesterreich.

mit 2,810,000 Einwohnern.

Hier bestehen:

Das Erzbisthum Wien.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der kaiserl. Hauptstadt Wien an der Donau, mit mehr, als 320,000 Einwohnern, 59 Kirchen, wovon 32 Pfarrkirchen, und vielen Kapellen. Unter den Kirchen sind namentlich zu bemerken die Domkirche zu S. Stephan, mit 433 f. hohem Thurme, in welcher 33 marmorne Altäre, die Denkmäler Kaiser Friedrich's IV und Eugen's von Savoyen, und die Fürstengruft. An ihr ist gegenwärtig der als einer der ausgezeichnetsten katholischen Kanzelredner berühmte Hof- und Domprediger Emanuel Weith. Ferner die Augustinerkirche mit den Denkmälern der Erzherzoginn Christine, von Candia, Kaiser Leopold's II, und des Marschalls Daun, und der Loretto-Kapelle, in welcher die Herzen der aus der kaiserl. Familie verstorbenen Personen beigesetzt werden; die Kirche des h. Karolus Borromäus, die schönste in Wien, ganz nach dem Modell der Peterskirche zu Rom; die Kapuzinerkirche mit der kaiserl. Familiengruft; die im J. 740 erbaute S. Ruprechtskirche; die Kirche und Abtei bei den Schotten, die S. Michaelskirche, die Redemptoristenkirche. Es bestehen in Wien 12 Mönchs- und 3 Nonnenklöster; unter ersteren das der Meditaristen, armenisch-unirter

Mönche, welche aus ihrer trefflichen Buchdruckerei eine Menge nützlicher Bücher hervorgehen lassen, eine Universität, eine höhere Bildungsanstalt für Weltgeistliche, ein erzbischöfl. Seminar, ein Hospital und ein Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder, ein Spital der Elisabetherinnen, einer Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, an welcher 23 Fürstinnen und 115 Gräfinnen Theil nehmen, mit 67 Filialen in andern Städten, und die Leopoldinenstiftung, ein durch das ganze Reich sich erstreckender Verein zur Unterstützung der kathol. Missionen, namentlich der brasilianschen und nordamerikanischen. In Wienerisch-Neustadt, woselbst in der Burgkapelle Kaiser Max ruht, eine Cistercienser-Abtei mit Bibliothek und Naturaliensammlung. In Kloster-Neuburg an der Donau ein großes Augustinerchorherrnstift, welches die erzherzogliche Krone und andere Alterthümer verwahrt, mit einer Bibliothek von 25,000 Bänden, und vielen Handschriften aus dem 13 Jahrhundert. Rohrau ist der Geburtsort des um die Kirchenmusik hoch verdienten Haydn. Wallfahrtskirche Mariaschutz. Auch nach dem Calvarienberg bei Gernals wird von Wien aus stark gewallfahrtet. Zu Heiligenkreuz eine Cistercienser-Abtei mit theol. Lehranstalt, Bibliothek und Mineraliensammlung.

Suffraganate des Erzbisthums Wien sind:

1) Das Bisthum S. Pölten.

Der Sitz des Bischof ist in der St. gl. M. am Trarnsfl. woselbst auch ein bischöfl. Alumnat und ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Im nämlichen Kreise, (ober dem Wienerwalde), liegt die prächtige Benediktiner-Abtei Melk an der Donau, mit theol. Lehranstalt, Gymnasium, Convent, botanischem Garten, Naturalien- und Münzkabinet und einer Bibliothek von 20,000 Bänden mit seltenen Urkunden und Handschriften. Zu Seitenstätten ein Benediktinerstift mit theol. Lehranstalt, Bibliothek etc, zu welchem der Wallfahrtsort Sonntagsberg gehört. Zu Herzogenburg an der Traisen ein Augustiner-Chorherrnstift mit Gemälde-

Münz- und Mineraliensammlungen. Annenberg, Wallfahrtsort. In dem Bergschloß Greifenstein, Gefangenschaft des K. Richard Löwenherz. Zu Lilienfeld eine Cistercienser-Abtei. Im Kreis unter dem Mannhartsberge zu Feldsberg ein Kloster und Spital der barmherzigen Brüder. In Krems, an der Donau (Kr. ober d. Mannh.) ein Piaristencollegium, und ebenfalls ein solches in Horn. Bei Dürrenstein an der Donau Trümmer des alten Bergschlosses, in dem König Richard Löwenherz 15 Monate gefangen saß. Nach der schönen Kirche Unserer Frauen am Tafelberg bei Marbach auf einem hohen Berge, von wo aus man die ganze Alpenkette, vom Schneeberg bis nach Bayern hinein überseht, wird stark gewallfahrtet.

2) Das Bisthum Linz.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. M. an der Donau, der Hptst. Osterreichs ob. der Ens, mit 24,000 E. woselbst auch ein bischöfl. Seminar. Zu Freystadt ein Piaristencollegium.

Im Hausruckkreis besteht zu Lambach eine Benedictiner-Abtei mit Kupferstichsammlung und Bibliothek (23,000 Bände 150 Incunabeln, 400 Handschriften). Zu Wilhering an der Donau eine Cistercienser-Abtei. — Im Traunkreis ist zu Smünden am Traunsee eine Fabrik von thönernen Rosenkränzen, von denen jährlich 150,000 Stück meistens nach der Türkei versandt werden. Zu Kremsmünster ist eine reiche Benedictiner-Abtei, mit einem Lyceum und Gymnasium, Convict, Hauptschule, Bibliothek (50,000 Bände und 400 Handschriften), Sternwarte, Sammlung von mathematischen und physikalischen Instrumenten, historischen Denkmälern, Naturalien und Kunstfachen. In S. Florian ein Augustiner-Chorherrnstift mit theol. Lehranstalt, Bibliothek Gemälde- Mineralien- und Münzsammlung, und einer trefflichen Orgel. Zu Schlierbach ein Cistercienserstift. In der Baura eine prachtoolle Kirche, dabei ein Waisenhaus. Im Innkreis zu Reichenberg ein Chorherrnstift.

Auch gehört hierzu:

Das Herzogthum Salzburg,
oder der Salzach-Kreis, mit 138,611 Einwohnern.
Hier besteht:

Das Erzbisthum Salzburg.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Salzach, mit 13,300 E. In derselben, sind 17 Kirchen, worunter die prächtige Domkirche und die S. Peterskirche mit Mich. Haydn's Denkmal, ein Lyceum mit einer theol. Section, ein erzbischöfl. Seminar, und das Stift S. Peter mit einer Bibliothek von 36,000 Bänden. Geburtsort Mozart's (1756), des größten deutschen Componisten, hochverdient um die katholische Kirchenmusik, welche ihm das schöne Requiem, mehrere herrliche Messen u. verdankt. Am Mönchsberg die in Felsen gehauene Mariminskapelle. In der Nähe von Lofer an der Saale der Wallfahrtsort S. Maria. Zu Michelbeuren eine Benediktiner-Abtei.

L. Die Markgrafschaft Mähren mit Schlesien.

Die 2,065,000 Einwohner sind mit Ausnahme von 14,000 reformirten und 54,000 lutherischen Protestanten und 27,358 Juden, sämmtlich römisch-katholische Christen.

Es besteht in Mähren:

Das Erzbisthum Olmütz.

Der Erzbischof ist meistens in Kremsier im prewarer Kreis, woselbst ein Collegiatstift und ein Piaristencollegium. Die St. Olmütz an der Marg, hat 19,000 Einwohner, 13 Kirchen, und eine Universität. In Mährisch-Trübau, an der Trzebowa, ist ein Piaristencollegium.

Das Bisthum Brünn. (Zum Metropolitanverbande von Prag im Königr. Böhmen gehörig)

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. beim Zusammenflusse der Schwarzawa und Zwittawa, mit 35,000 E.,

in welcher eine theol. Lehranstalt, Klöster und Spitäler der barmherzigen Brüder und der Elisabetherinnen, dem adeligen Damen-stift Maari Schul, einem wohlthätigen Männervereine. In Nikolsburg ein Piaristencollegium. — Im iglauer Kreis ist ein Prämonstratenserstift zu Nuereisch. Im bradischer Kreis eine Piaristenresidenz zu Gaya, und ein Piaristencollegium zu Strašniž. Im hradiſchen Kreis Wellehrad, Gut des Religionsfonds, wo einst die Hauptstadt Mährens und das olmüger Erzbisthum gestiftet ward. Im prerauer Kreis zu Rogetnineine Wallfahrt, zu Leipnik-Freyberg ander Lubim, und Altwasser, Piaristencollegien.

In Osterreichisch-Schlesien, zum Gubernium von Brünn gehörend, finden sich in dem zum Bisthum Breslau (in Preußen) gehörigen Fürstenthum Neisse ein kathol. Seminar und ein Piaristencollegium zu Weißwasser.

In Freudenthal, dem Sitz des deutschen Ordens-Comthurs, ein Piaristencollegium mit Hauptschule. In Teschen ein kathol. Gymnasium mit Conviect, eine kathol. Hauptschule, und Spitäler der barmherzigen Brüder und der Elisabetherinnen.

Im ganzen Mähren mit Schlessien, zählt man 561 Pfarreien und 351 Kaplaneien, dann 13 Stifter und 3 Nonnerklöster.

M. Die gefürstete Graffschaft Tyrol, mit den vorarlbergischen Herrschaften.

Auch die Bewohner dieses Alpenlandes, 704,772 sind, wenige Ausnahmen abgerechnet, der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die tyroler Diöcesen (beide zum Metropolitanverbande von Salzburg gehörend,) sind:

1) Das Bisthum Brixen.

Der Sitz des Bischofs (seit 1829 der würdige Salurno)

ist in der St. gl. N. an der Mündung der Rienz in den Eisackfl., woselbst auch ein theol. Seminar und ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. In Neustift ein Augustiner-Chorherrnstift, in Innichen ein Collegialstift, in Bruneck im Pusterthale, ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule, und in Lienz an der M. der Isel in die Drau ein Dominikanernonnenkloster mit Mädchenschule. In Innsbruck, der Hauptstadt des Landes, in dem schönen Innthale, zwischen 7 bis 8000 F. hohen Bergen, am Inn, mit 10,767 E., 11 Kirchen, worunter die Franziskanerkirche mit schönen Monumenten, z. B. Kaiser Maximilian's I., eine Universität, ein Ursulinerinnenkloster mit öffentlicher Mädchenschule. In der Nähe das Schloß Ambras auf welchem Wallenstein der Entschluß faßte, zur katholischen Kirche überzutreten. Zu Wilten an der Sill, eine Abtei. Zu Fiecht ein Benediktinerstift. Zu Telfs ein Franziskanerkloster. Bei Zierl die aus Kaiser Maximilian's I. bekannte Martinswand wo an der betreffenden steilen Stelle ein Kreuz steht. In Stans ein Cistercienserstift. In Zams ein Kloster der barmherzigen Schwestern zur Krankensflege und zum Unterricht der weibl. Jugend. Zu Marienberg im Binschgau ein Benediktinerstift. In Meran, im Passeyerthal, dem Sitz der Herzoge von Meran im Mittelalter und dem Geburtsort des Andreas Hofer, ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Am Arlberge die S. Christophs-Brüderschaft zur Rettung unter Schneelawinen Begrabener, oder verirrer Wanderer.

Für Vorarlberg und Feldkirch besteht ein eigenes bischöfl. Vöriener Generalvikariat, welches seinen Sitz zu Bregenz an der M. des Bregenzerfl. in den Bodensee hat. In Altstadt bei Feldkirch ist ein Dominikanernonnenkloster mit Mädchenschule.

2) Das Bisthum Trient.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., an der Etsch, durch das hier in der großen Marien- und der Domkirche, 1545 — 63 gehaltene zwanzigste ökumenische Concil-

lium, in welchem die apostolischen Bischöfe, Luther's, Zwingli's, Calvins, der Wiedertäufer, und anderer Neuerer und Spaltungstifter des 16 Jahrhunderts irrthümliche Abweichungen von Glauben, Heilmitteln und Verfassung der allgemeinen apostolischen Kirche, verdammt. In der St. Roveredo an der Etsch ein engl. Fräuleinstift mit Mädchenschule. Ein zweites zu gleichem Zwecke befindet sich zu Lizzano bei Riva an dem herrlichen Gardasee. Zu Arco an der Sarca ein Nonnenkloster der Servitinnen mit Mädchen Lehr- und Erziehungs-Anstalt, und in Velschmichael ein Augustiner-Chorherrnstift.

N. Das Königreich Lombardien = Venedig.

Auch die Einwohner des lombardisch-venetianischen Königreichs bekennen sich, 6000 Juden abgerechnet, mit 4,405,200 Seelen zur römisch-katholischen Kirche, welche folgende Diözesan-Einrichtung haben:

1) Das Patriarchat und Erzbisthum Venedig.

Der Sitz des Patriarchen-Erzbischofs, Primas von Dalmatien, ist in der kön. Hauptstadt Venedig, auf 136 Inseln in einem Meerbusen erbaut, mit 100,000 E., in welcher 99 kathol. Kirchen, worunter die schöne S. Markuskirche, auf deren Hauptthor die antiken Rosse stehen, die im 5 Jahrhundert in Constantinopel, in neuern Zeiten in Paris waren, und deren Inneres reich an herrlichen Mosaiken, den silbernen Statuen der h. Apostel etc ist; die Kirche S. Maria Gloriosa mit den Grabmälern Tizian's und Canova's; die Kirche S. Giovanni und Paolo mit schöner Glasmalerei und den Grabmälern von mehr, als 20 Dogen, u. s. w., 12 Abteien und Priorate, 18 Oratorien, 40 geistliche Bruderschaften, 23 Hospitäler, 2 Lazarethe und mehrere andere fromme und wohlthätige Stiftungen. Unter den Klöstern ist zu bemerken, daß der Kapuziner, von den hochherzigen Mönchen neuerlich den Cholerafranken erboten,

das der Töchter des h. Franz von Sales, das Kloster S. Zaccaria, und besonders das Kloster der unirten Armenier, Mechitaristen, auf der ganz mit Lorbeerbäumen bepflanzt Insel S. Lazarus, dessen fromme und gelehrte Bewohner sich um die katholische Kirche und die Wissenschaften durch ihre Leistungen im Gebiete der armenischen Literatur große Verdienste erworben haben, und in welchem ein physikalisches Kabinet, merkwürdige Handschriften, eine ägyptische Mumie, die ein Geschenk des Vicekönigs Mehmet Ali, und eine Druckerei, in welcher in 26 Sprachen gedruckt wird. Auf der S. Georgsinsel das berühmte Kloster S. Giorgio maggiore.

Suffraganate von Venedig sind:

1) Das Bisthum Adria,

welches gleich dem adriatischen Meere, von der St. Adria am Kanal Bianco, mit 10,000 E., seinen Namen hat. Der Bischof wohnt zu Rovigo am Adigetto, mit 76,000 E.

2) und 3) Das vereinigte Bisthum Belluno und Feltre.

Der Sitz des Bischofs ist zu Belluno mit 9000 E., woselbst Nonnenklöster und Spitäler.

4) Das Bisthum Ceneda,

mit bischöfl. Sitz gl. N.

5) Das Bisthum Chioggia,

mit dem bischöfl. Sitz in der St. gl. N. unweit der Brenta M. in die Lagunen, welche 20,700 E. und ein Philippinerkloster hat.

6) Das Bisthum Concordia.

Der Sitz des Bischofs ist zu Porto Gruaro am Lemone.

7) Das Bisthum Padua.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Universitätsstadt

gl. R., am Bachiglione, mit 50,000 E., einem bischöfl. Seminar, 96 Kirchen, worunter die schöne S. Justina Kirche und die Kirche des h. Antonius von Padua, und einer Benediktiner-Abtei, deren Bibliothek 52,000 Bände enthält. Erste oder Ateste zu dieser Diöcese gehörig, ist der Stammort des Hauses Este, und somit auch der Könige von Großbritannien und Hannover, und der Herzoge von Braunschweig. Zu Arquato das Haus und Grabmal Petrarca's.

8) Das Bisthum Treviso.

mit bischöfl. Sitz in der St. gl. R. san den Fl. Sille und Piavesella mit 15,500 E. In Possagno, dem Geburtsort Canova's, eine von ihm erbaute meisterhafte dem römischen Pantheon nachgebildete Kirche.

9) Das Bisthum Udine,

mit der bischöfl. Residenz in der St. gl. R. am Kanal La Roja, 17,500 E. enthaltend.

10) Das Bisthum Verona.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. Stadt Verona, an der Etsch, mit 53,000 E., einem bischöfl. Seminar, 94 Kirchen worunter die Kathedrale, 14 Pfarrkirchen und 79 Kirchen und Kapellen, in einer die schönen Grabmäler der Capulet's, und die Überreste einer alten Basilika. Verona ist der Geburtsort des Catull, Cornelius Nepos, des ältern Plinius, des Vitruvius, Julius Scaliger, des Scipio Maffei, dessen Museum einen Schatz von Inschriften, Statuen, Gefäßen und Basreliefs enthält. Auch ist hier das am besten erhaltene große Amphitheater (Arena) aus Diocletian's Zeiten. Unter den Klöstern das der barmherzigen Schwestern, dem Unterrichte armer Mädchen gewidmet.

11) Das Bisthum Vicenza,

mit dem bischöfl. Sitz in der k. Stadt gl. R. mit 33,000 E., dem Geburtsort des um die Kirchenbaukunst

hochverdienten Andr. Palladio. Es bestehen hier 22 Kirchen und 33 Oratorien, ein bischöfl. Seminar und eine Congregation der Philippiner. Nahebei der Monte Berico mit der Wallfahrtskirche Madonna del Mont. In der St. Bassano an der Brenta mit 11,500 E. 25 Kirchen mit vielen Meisterstücken der Malerei. — Die Gottesäcker in der Lombardei sind häufig mit Cypressen bepflanzt.

II. Das Erzbisthum Mailand.

Der Erzbischof, Primas der Lombardei, hat seinen Sitz in der Hauptstadt des Königreichs, Mailand, oder Milano, in einer herrlichen Ebene an der Olona gelegen, mit 123,600 Einwohnern. In diesem erzbischöfl. Sitze, dessen Sprengel im 4 Jahrhundert der h. Ambrosius und im 16 der h. Karolus Borromäus verwalteten, sind 79 Kirchen wovon 24 Pfarrkirchen, und unter denen die berühmte Dom- oder Metropolitankirche, 449 F. lang und 270 F. breit, mit einer 232 F. hohen Kuppel und 5000 Bildsäulen, alles von weißem Marmor, und dem Grabe des h. Borromeo; das Pantheon; die prächtige Kirche des h. Ambrosius, ein ehemaliger Minerventempel, mit der berühmten Bibliothek von 60,000 Bänden und 15,000 Handschriften; die Kirche S. Porenzo, einst ein Herkulestempel; die durch Kunstschätze der Malerei und Skulptur ausgezeichneten Kirchen S. Alessandro, S. Nazaro und Celso, della Madonna alle Grazie; in dem an letztere stoßenden Refectorium des ehemal. Dominikanerklosters das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci. Unter zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten das große Hospital für 4000 Kranke mit 500 dienenden Personen, und das Spital der barmherzigen Brüder. Im ehemal. Jesuiten-Collegium von Brera, jetzt der Univ. Pavia einverleibt, eine Bibliothek von 80,000 Bänden. Die Salesianerinnen unterhalten eine weibl. Erziehungsanstalt. Geburtsort des Alexander Manzoni. In der St Monza, einst die Residenz der longobardischen Könige, mit 15,000 E., wird in der S. Johanniskirche die eiserne Krone aufbewahrt, mit der einst die deutschen Könige gekrönt wurden und

welche zu Ende des 6 Jahrhunderts Papst Gregor der Große der Königin der Longobarden, Theodolinde, gebornen Prinzessin von Bayern, schickte, als diese ihren königlichen Gemahl und die Nation von Arianismus in den Schoß der katholischen Kirche zurückgeführt hatte, und welche man, obgleich von Gold, die eiserne nannte, um die unzertrennliche Vereinigung zwischen dem römischen Stuhl und der longobardischen Nation anzudeuten. Die Königin ruht in der benannten von ihr erbauten Kirche unter weißem Marmor.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Bergamo,

mit dem bischöfl. Sitz in der k. Stadt gl. N., welche 32,000 E., ein bischöfl. Seminar mit 11 Professoren und 245 Alumnen, 65 Kirchen und 7 Hospitäler hat. Geburtsort des gelehrten Angelo Mai, Bibliothekars im Vatikan. In Alzano ein Salesianernonnenkloster mit weibl. Erziehungsanstalt. Bei Caravaggio die prächtige Wallfahrtskirche Madonna di Caravaggio, wohin eine prächtige Allee führt.

2) Das Bisthum Brescia.

Die Residenz des Bischofs in der k. St. gl. N., an den Gl. Mella und Garza, mit 35,200 E., woselbst eine schöne Domkirche, und ein Kloster der Salesianerinnen. Zu Salò am Gardasee besteht gleichfalls ein Kloster derselben mit weibl. Erziehungsanstalt.

3) Das Bisthum Como,

mit bischöfl. Sitz in der St. gl. N. an der Südspitze des schönen Comer See's, mit 15,700 E. Die Salesianernonnen haben hier eine Mädchenschule und weibl. Erziehungsanstalt. Die Jurisdiction des Bischofs erstreckt sich auch auf den Canton Tessin in der Schweiz.

4) Das Bisthum Crema.

Der Sitz des Bischofs ist in der k. St. gl. N., am Serio, mit 8800 E. in 5 Pfarreien.

5) Das Bisthum Cremona.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung gl. N. am Po, mit 20,400 E. und 8 Pfarreien. Die Domkirche hat einen 372 Fuß hohen Thurm. Misericordia, Wallfahrtsort.

6) Das Bisthum Lodi.

Sitz des Bischofs in der St. gl. N. an der Adda mit 15,700 E. in 19 Pfarreien

7) Das Bisthum Mantua.

Der Bischof hat seinen Sitz in der Festung gl. N. am Mincio mit 25,500 E. In der Nähe zu Pietola, einst Andes, der Geburtsort Virgils. Am See von Mantua die Wallfahrtskirche S. Maria delle grazie.

8) Das Bisthum Pavia.

In der bishöfl. Residenz- und Universitätsstadt gl. N. am Ticino, mit 23,300 E., in der Domkirche das Grab des h. Augustin, und jenes des Boëthius. In dem vor- maligen prächtigen Kloster La Certosa eine sehenswürdige gothische Kirche.

9) Das Bisthum Ventimiglia in Ligurien.

Nach den officiellen Angaben von 1828 wurden im ganzen Kaiserreich Österreich 69,515 Welt- und Ordens- geistliche gezählt, worunter 3 Kardinäle 1 Patriarch- Erzbischof, 12 Erzbischöfe, 70 Bischöfe, und ein Per- sonal der Domkapitel von 2568 Geistlichen. Die ganze Summe der Geistlichen beträgt 72,169 wobei jedoch die geistl. Ritterorden, die Professoren der Seminarien und Collegien, die Seminaristen u. nicht mit gerechnet sind.

Es bestehen 249 Abteien, 537 Mönchs- und 110 Non- nenklöster. Der Orden der barmherzigen Brüder hat 25 Kranken- und Reconvalescentenhäuser, in denen jähr-

lich im Durchschnitt 20,000 Kranke ohne Unterschied der Religion aufgenommen werden.

Das Herzogthum Modena mit Massa Carrara.

Sowohl das regierende Haus als auch die Unterthanen sind, letztere mit alleiniger Ausnahme von 1500 Juden, in der Zahl zu 388,500 der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Folgende ist die Diözesan-Eintheilung:

Das Erzbisthum Modena.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Haupt- und Residenzstadt gl. N., mit 22,000 E., in welcher 34 Kirchen, eine Universität, ein Benediktinerstift, ein Jesuitencollegium, ein Dominikanerkloster, und ein Kloster der Dominikanerinnen zur Erziehung der weibl. Jugend.

Das Bisthum Carpi (Suffraganat von Bologna im Kirchenstaate.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. am Kanal von Secchia.

Das Bisthum Massa di Carrara (Suffrag. von Pisa im Großherzogthum Toskana.)

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Massa am Fl. Frigido, Hptst. des Herzogthums Massa-Carrara, mit 10,000 E., und einer schönen Domkirche.

Das Bisthum Reggio (Suffraganat von Bologna).

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. am Tessone, dem Geburtsort Ario st's. Sie besitzt 18,000 E., und ein

Jesuitencollegium. Correggio, Geburtsort des Malers Antonio de Allegri. *)

An den 4 bischöfl. Sizen sind geistl. Seminarien.

Das Herzogthum Parma.

Auch in diesem Staate sind Regentinn (Wittwe des Kaisers Napoleon, und Tochter des hochsel. Kaisers Franz von Oesterreich) und Unterthanen, letztere in der Zahl zu 440,000, römisch-katholisch.

Es bestehen 3 Diöcesen:

1) Das Bisthum Parma.

Der Sitz des Bischofs ist in der Haupt- und Residenzstadt gl. N. am Parma Fl., mit 31,600 E., einer Universität, 4 Klöstern, und Buchdruckerei mit Schriften von mehr, als 200 Sprachen.

2) Das Bisthum Borgo San Domino, (Suffr. von Rom),

mit bischöfl. Sizen gl. N.

3) Das Bisthum Piacenza,

in welchem die bischöfl. Residenz in der St. gl. N. am Einfl. der Trebbia in den Po, mit 20,000 Einwohnern.

Das Herzogthum Lucca.

Sowohl der Herzog (den man vor einigen Jahren fälschlich des Abfalls von der Kirche beschuldigt, und

*) Hirschelmann hat auch noch Mirandola als Bisthum. Der Weimarisch- genealogisch- historisch- statistische Almanach gibt die Zahl von 6 Diöcesen an.

der seitdem seine Anhänglichkeit an den alten Glauben entschieden an den Tag gelegt), als die sämmtlichen Unterthanen 145,000 Seelen sind römisch = katholisch, und gehören alle zu dem Erzbisthum Lucca,

dessen Erzbischof seinen Sitz in der Hauptstadt gl. N. am Fl. Serchio, mit 17,500 E. hat, woselbst auch eine Universität und ein Dominikanerkloster.

Das Großherzogthum Toscana.

Auch in diesem Staate sind das großherzogliche Haus und die, 9300 Juden abgerechnet, sämmtlichen Unterthanen in der Zahl zu 1,310,700 der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Der Diözesan-Bestand ist folgender:

I. Das Erzbisthum Florenz.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Haupt- und Residenzstadt Florenz, am Arno, mit 93,200 E., und einer Universität. Unter den 172 Kirchen der Stadt zeichnen sich aus die prächtige Metropolitankirche S. Maria del Fiore, 490 F. lang, von außen ganz mit schwarzem und weißem Marmor überzogen, und treffliche Gemälde und Bildsäulen enthaltend; die Lorenzkirche mit der reichen königl. Kapelle und der großherzogl. Gruft; die Johanniskirche, ein prächtiges Octogon mit schweren metallnen Thüren; die Kirche S. Croce mit den Gräbern von Galilei, Michel Angelo, Dante und Alfieri. Mit dem Hospital S. Maria nuova ist eine mediz. Lehranstalt verbunden. Auch befindet sich zu Florenz ein Kapuzinerkloster.

Suffraganate von Florenz sind:

- 1) Das Bisthum Arezzo.
Der bischöfl. Sitz gl. N. mit 8500 E. ist der Geburtsort Petrarca's.
 - 2) Das Bisthum Borgo S. Sepolcro.
 - 3) Das Bisthum Colle.
 - 4) Das Bisthum Fiesole.
 - 5) Das Bisthum S. Miniato.
 - 6) Das Bisthum Monte Pulciano,
mit bischöfl. Sitze gl. N., 2000 E.
 - 7) und 8) Das vereinigte Bisthum Pistoja und Prato.
 - 9) Das Bisthum Volterra.
- II. Das Erzbisthum Pisa.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Universitätsstadt gl. N. am Arno, mit 20,000 E., und 80 Kirchen. Auf dem Domplatz der schief stehende, 168 F. hohe Thurm, im 13 Jahrhundert erbaut. Neben der Metropolitankirche ist der Kirchhof, genannt Campo santo, weil Pisa's Flotte bei der Rückkehr von einem Kreuzzuge Erde aus dem gelobten Lande hierher gebracht, mit einer Menge von Denkmälern und Wandgemälden von den ersten Meistern seit den Zeiten der in Italien neu erweckten Kunst.

Suffraganate von Pisa sind:

- 1) Das Bisthum Livorno.
In der bischöfl. Residenz gl. N. am mittelländischen Meere, mit 51,260 E., eine Domkirche und ein Kartäuserkloster.
- 2) Das Bisthum Pescia.
Der bischöfl. Sitz ist in der St. gl. N., 4000 E. enth.
- 3) Das Bisthum Pontremoli,
mit bischöfl. Sitz in der St. gl. N. am Magra. Hier.

her gehört auch die Insel Elba, und die anderen Inseln im tyrrhenischen oder tuskanischen Meere.

III. Das Erzbisthum Siena.

Sitz des Erzbischofs ist die Universitätsstadt gl. N., auf drei Hügeln erbaut, mit 24,500 E. Die Domkirche zu Siena hat einen marmornen Fußboden, auf dem biblische Geschichten dargestellt sind.

Suffraganate von Siena sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Chiusi und Pienza.

3) Das Bisthum Cortona,

dessen bischöfl. Sitz gl. N., das alte Corptum, cyclopische Mauern und 4500 E. enthaltend.

4) Das Bisthum Grosseto.

wozu auch die Inseln Formicole di Grosseto, Siglio und Sanuti gehören.

5) Das Bisthum Massa Marittima (Massa di Maremma).

6) Das Bisthum Montalcino.

7) Das Bisthum Soana. (Sovana)

Im ganzen Großherzogthum sind 2517 Kirchspiele und 10,000 Weltgeistliche mit 16 bischöfl. Seminarien.

Außerdem bestehen 96 Mönchs- und 67 Nonnenklöster, mit 6750 Ordensgeistlichen, mehreren Piaristen-collegien, und 49 Hospitäler.

Das Königreich Sardinien.

Das königliche Haus und die Bewohner sämtlicher sardinischen Staaten, nämlich der Insel Sardinien, des Herzogthums Genua, des Fürstenthums

Piemont, und des Herzogthums Savoyen, sind, nur 2,900 Waldenser und 30,000 Juden abgerechnet, mit 4,408,100 Seelen der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Die Diözesan-Eintheilung ist in den einzelnen Staaten folgende:

**A. Die Insel oder das eigentliche Königreich
Sardinien.**

Die, ganz katholische, sardinische Bevölkerung beträgt 490,050 Seelen.

Es bestehen hier:

I. Das Erzbisthum Cagliari.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Haupt- und Universitätsstadt gl. N. am Golfo di Cagliari welche 27,5000 E., 30 Kirchen und 20 Klöster hat.

Suffraganate von Cagliari sind:

1) Das Bisthum Galtelly=Nori.

2) Das Bisthum Iglesias,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., 10,000 E. enthaltend.

II. Das Erzbisthum Oristagno (Oristano)

In der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N. an der See, mit 5500 E. sind 9 Klöster.

III. Das Erzbisthum Sassari.

Der erzbischöfl. Sitz ist die Universitätsstadt gl. N. am Fluß Turritano, mit 20,009 Einwohnern, 24 Kirchen und 15 Klöstern.

Zu diesem Erzbisthum gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Alghes,

dessen bischöfl. Sitz eine prächtige Kathedrale hat.

- 2) Das Bisthum Algheri,
mit dem bischöfl. Siz in der Festung gl. N.
- 3) Das Bisthum Bisarchio.
- 4) Das Bisthum Bosa.
- 5) Das Bisthum Ogliaastro.

Auf der ganzen Insel sind 9 Domkirchen mit 205 Domherren und 3 Collegiatstifter. Außerdem noch 104 Mönchs- und Nonnenklöster,

Alle Erzbischöfe und Bischöfe, nur die Erzbischöfe von Cagliari und Oristagno ausgenommen, müssen, der Verfassung gemäß, Sarden seyn.

B. Das Herzogthum Genua.

Es enthält 583,233 Einwohner, und hat folgende Diöcesanverfassung:

Das Erzbisthum Genua.

Der Siz des Erzbischofs ist in der gleichnamigen amphitheatralisch gebauten Haupt- und Universitätsstadt, am Meeresbusen gl. N. mit 80,000 Einwohnern. In der Metropolitankirche wird die Asche Johannes des Täufers aufbewahrt, welche die tapfern Vorfahren der Genueser im Morgenlande eroberten. Die Jesuiten haben in Genua ein Noviciat und Collegium in einem herrlichen Gebäude, und die Mönche vom Annunciaden-Orden ein Kloster. In der St. Giavari ist eine berühmte Orgel mit 54 Registern.

Suffraganate von Genua sind:

- 1) Das Bisthum Albenga.
- 2) und 3) Das vereinigte Bisthum Savona und Noli.

Der Siz des Bischofs ist in der St. Savona am Meer mit 11,000 E.

4) und 5) Das Bisthum Cuni-Sargana und Brugnato.

Auch gehören zum Metropolitanverbande von Genua die Bisthümer Acqui, Bobbio, und Tortona, in Piemont.

C. Das Fürstenthum Piemont.

Es enthält 2,343,000 Einwohner, unter denen die Waldenser, sonst sämtlich katholisch.

Hier bestehen:

I. Das Erzbisthum Turin.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der gleichnamigen k. Residenz- und Hauptstadt der ganzen sardinischen Monarchie, am Eingang der Dora Riparia in den Po, mit 121,850 E. 44 Kirchen, einer Universität, einem Jesuitencollegium, dem Johannis-Hospital u. s. w. Zwei Stunden von Turin liegt auf einer Anhöhe die geistliche Stiftung la Superga, in deren Kirche die Gruft des königlichen Hauses ist, und bei welcher eine Bibliothek sich befindet. Zu S. Benigno eine reiche Benediktiner-Abtei und in Biu eine prächtige Karthause.

Suffraganate des Erzbisthums Turin sind:

1) Das Bisthum Alba Pompeia.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. Alba, an den Fl. Tanaro und Cerasca, mit 7500 E.

2) Das Bisthum Alessandria.

Der Sitz des Bischofs ist in der festen St. Alessandria della Paglia am Fl. Tanaro, mit 35,000 E. In der Nähe Marengo.

3) Das Bisthum Asti.

Bischofsitz in der St. gl. N. an den Fl. Tanaro und
Borbo, mit 22,000 E.

4) Das Bisthum Cuneo oder Coni.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Bevia. Der
Fl. Gesso u. Stura hat 17,000 E.

5) Das Bisthum Fossano.

6) Das Bisthum Ivrea.

Bischofsitz in der festen Stadt gl. N. an der Dora, mit
7500 Einw.

7) Das Bisthum Mondovì.

Bischofsitz in der Festung gl. N. am Flusse Ellero,
mit 22,000 E.

8) Das Bisthum Pignerol.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N. (Pinerolo)
am Clusonflusse, mit 10,500 E. In dem Bezirk von Pigne-
rol lebt auch die Sekte der Waldenser.

9) Das Bisthum Saluzzo.

Der Sitz des Bischofs ist in der St. gl. N., unweit des
Po, mit 10,500 E. Bei dem Flecken Revello die prächtige
Abtei Staffardo, und in Moretta eine Wallfahrtskirche.

II. Das Erzbisthum Vercelli,

mit der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Gessa,
16,200 E. enthaltend.

Hierzu gehören folgende Suffraganate:

1) Das Bisthum Aosta.

Der Sitz des Bischofs ist in der gleichnam. St. an der
Vereinigung der Fl. Dora und Bontaggio, mit 6000 E.

2) Das Bisthum Biella,

mit bischöfl. Sitze gl. N., 7760 E. zählend. Auf dem
Berge Mucrone die berühmte Wallfahrtskirche zu Dropa.

3) Das Bisthum Casale.

Der Sitz des Bischofs in der Stadt gl. N. am Po, mit 16,200 Einw. Das Dorf Cuccaro ist der Geburtsort des Christoph Colombo, des zweiten Entdeckers von Amerika.

4) Das Bisthum Novara.

In der bischöfl. Residenzst. gl. N. an der Agogna, mit 14,300 E. ein Jesuitencollegium. Der edle Chorherr Gentile von hier hat neuerlich auf dem Berge Baldobbia ein Hospitium für die Bewohner des unfruchtbaren Thales Sesia errichtet, die, um sich Arbeit zu verschaffen, auswandern müssen, und auf den Alpen den Windstößen, Schneelawinen und andern Unfällen der Bergreisen ausgesetzt sind. Das Hospiz, welches auch abgerichtete große Hunde besitzt, und mit einer schönen Kapelle geziert ist, wurde am 24. Juli 1833 feierlich eröffnet.

5) Das Bisthum Vigevano.

Sitz des Bischofs in der St. gl. N., mit 15,400 E.

In der St. Arona am Lago maggiore steht auf dem Seminariumsplatze die bronzene Statue des h. Karolus Borromäus, der hier geboren ward. In der Nähe die borromäischen Inseln.

Zum Metropolitanverbande von Genua (im Herzogthum gleichen Namens) gehören noch in Piemont:

1) Das Bisthum Acqui,

mit bischöflichem Sitz in der Stadt gl. N. 7000 Einw. zählend.

2) Das Bisthum Vobbio,

mit bischöfl. Sitz in der gleichnamigen Stadt an der Trebia.

3) Das Bisthum Tortona.

Bischofsitz in der Stadt gl. N. am Scrivia, mit 6000 Einwohnern.

D. Die Graffschaft Nizza,

mit 204,500 katholischen Einwohnern.

Hier besteht:

Das Bisthum Nizza,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Fuße des Montalban, und am mittelländischen Meere, mit 27,000 Einwohnern.

E. Das Herzogthum Savoyen.

Es enthält etwas mehr, als eine halbe Million, katholischer Einwohner.

Hier besteht:

Das Erzbisthum Chambery,

mit dem erzbischöfl. Sitz in der gleichnamigen Hauptstadt des Herzogthum's, an der Vereinigung der Laisse und Urbane, mit 12,000 E. und einem Jesuitencollegium.

Suffraganate von Chambery sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Ampurias und Civita, oder auch Castellaragonesc.

3) Das Bisthum Annecy,

mit bischöfl. Sitz in der St. gl. N. am See gl. N., in Genevais, mit 6400 E.

4) Das Bisthum S. Jean de Maurienne,

mit bischöfl. Residenz in der St. gl. N. am Arc.

5) Das Bisthum Tarantaise oder Tarantasia.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Muotiers an der Isere. Auf dem Mont Cenis besteht ein Hospitium.

In der ganzen sardinischen Monarchie bestehen 3996 Pfarrkirchen (3619 Pfarreien und 97 Capitel auf dem Festlande), und 39 Seminarien. Außerdem 293 Mönchs- und 144 Nonnenklöster.

Die Schweiz, oder die helvetische Eidgenossenschaft.

In der Schweiz befindet sich eine bedeutende Anzahl katholischer Christen, denn obwohl im 16. Jahrhundert die vormalige Religionseinheit des Landes gestört wurde, und ein großer Theil der Einwohner der Lehre Zwingli's, ein anderer jener Calvin's beistiel, und hin und wieder auch die Lehre der Wiedertäufer Anhänger fand, so blieb doch ein beträchtlicher Theil, und namentlich die eigentlichen Alpenbewohner, dem alten Glauben getreu, und nach den neuesten Angaben *) beläuft sich die Anzahl sämmtlicher katholischen Schweizer auf nicht weniger, als 905,700 Seelen. Die übrigen sind 1,248,283 Protestanten, außer 350 Lutheranern, 900 Mennoniten, und einer Anzahl Herrnhuthern, sämmtlich reformirte, und 1840 Juden.

Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Tessin, und Wallis werden aus-

*) Vergl. *Sion* 1834 N^o 52.

schließlich von Katholiken bewohnt; überwiegend ist die Anzahl derselben in den Kantonen Solothurn, S. Gallen und Freiburg, und auch in allen übrigen Kantonen sind Katholiken.

In Luzern residirt ein päpstlicher Nuntius für die ganze Schweiz.

Der Diöcesan-Bestand ist folgender:

- 1) Das Bisthum Basel-Solothurn. Es umfaßt die Kantone Basel, Solothurn, Luzern, Aargau, Zug und den nördlichen Theil von Bern, und zählt 296,000 Seelen.

Der Sitz des Bischofs ist zu Solothurn an der Aar, mit 4300 E., in welcher, außer der schönen Domkirche, zu S. Ursinus, ein kathol. Collegium und 5 Klöster zu bemerken sind. Die Geistlichkeit des Kantons Solothurn ist in 4 Rural-Kapitel und 69 Pfarreien getheilt. Neben zweien Collegiatstiftern und einer Benediktiner-Abtei befinden sich im ganzen Kanton, 3 Kapuziner- und 3 Nonnenklöster. Von dem 3 St. von Solothurn entfernten Weissenstein übersteht man die Alpen vom Montblanc bis Tyrol. Im Kanton Basel sind 6 kathol. Pfarreien, und 6000 Katholiken. Im Kanton Luzern bestehen 5 Kapitel, Chorherrnstifter, 10 Klöster und 2 Malthesercomthureien. In der St. Luzern am Ausfluß der Reuß in den Vierwaldstädtersee, mit 6500 E., dem Sitze des päpstl. Nuntius, ist die Hauptkirche S. Leodegar mit der berühmten großen Orgel von 3000 Pfeifen, und ein Priesterseminar. Hier erscheint auch die treffliche Schweizerische Kirchenzeitung, an welcher der ehrwürdige Chorherr Franz Geiger u. a. gelehrte und fromme Männer Theil nehmen. In der Nähe an einem romantischen Felsen ein in denselben gehauener stehender Löwe, zum Andenken der in der Revolutionszeit 1792 zu Paris erschlagenen treuen Schweizergarden. In dem Flecken

Münster ein sehr altes Collegiatstift. Bei Sempach am See gl. N., war am 9. Juli 1386 die Schlacht, in der 1400 Schweizer über 6000 Feinde siegten und der heldenmüthige Arnold von Winkelried fiel. Der Kanton ist ganz katholisch. Im Kanton Aargau, in welchem die Zahl der Katholiken jener der Reformirten fast gleichkommt, bestehen 4 Kapitel und 70 Pfarreien mit mehreren Collegiatstiftern, und 8 Klöster. In der reichen Benediktinerabtei zu Muri oder Murg merkwürdige Alterthümer und eine wichtige Bibliothek. Bei Schinznach die Ruinen des Schlosses Habsburg. Im Gebiete des Kantons Bern, welches mit 40,000 Katholiken in 69 Pfarreien hierher gehört, zu Bruntrut an der Haller ein Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. Zu Wangen an der Aar eine schöne Kirche mit neuer Glasmalerei. In der Stadt Bern selbst sind 800 Katholiken. Der Kanton Zug, mit 14,500 Einw., ebenfalls ganz katholisch, ist in 9 Pfarreien abgetheilt und besitzt 3 Klöster, wovon 2 in der Hauptstadt gl. N. am Fuß des Zugerbergs und am Zugersee. Bei dem Berge Morgarten am Egerisee, Schlacht am 16. Nov. 1315, in der 1300 Schweizer im Kampf für ihre Freiheit 20,000 Feinde besiegten.

- 2) Das vereinigte Bisthum Chur und St. Gallen, im Osten der Schweiz. Es umfaßt die Kantone Graubünden, St. Gallen, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Schaffhausen, Appenzell, Turgau und Zürich, und enthält eine Bevölkerung von 237,000 Katholiken.

Der Sitz des Bischofs ist zu Chur (romanisch Coira) am Fl. Plessur, im Kanton Graubünden, dem Geburtsort der Malerinn Angelika Kaufmann. Im Kanton Graubünden sind 86 kathol. Pfarreien und 6 Kapitel. Die Katholiken machen mehr, als ein Drittel der Bevölkerung aus. Zu Disentis, am vordern Rheine, besteht eine, schon im J. 614 gestiftete Benediktiner-Abtei. Im

Kanton St. Gallen, wo beinahe zwei Drittel der Bewohner zur römisch-katholischen Kirche gehören, bestehen 61 Pfarreien mit 1 Abtei, 1 Frauensift, 3 Mönchs- und 11 Nonnenklöstern. In der Stadt gl. N. die Benediktiner-Abtei St. Gallen mit schöner Kirche, ein Seminar und ein katholisches Lyceum. In dem Bergdorf Wildhaus, woselbst Zwingli, der Urheber der religiösen Entzweiung der Schweiz geboren wurde, stehen eine katholische und eine reformirte Kirche, wovon die erstere auf den steten Fortbestand der apostolischen Kirche, die andere auf den, um 1500 Jahre zu späten Ursprung der neuen Kirche deutet. Zu Pfeffers eine Benediktiner-Abtei. Der ganz kathol. Kanton Schwyz hat 30 Pfarreien, 1 Abtei und 5 Klöster. Hier ist das Benediktinersift Einsiedeln mit der berühmten Wallfahrt, deren Andachtsfeier selbst Protestanten (z. B. Lavater, Cooper) in Begeisterung versetzte. Hier der Vierwaldstättersee, in dessen Nähe im J. 1315 die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden den ewigen Bund beschwuren; hier auch Rüsnach mit der hohlen Gasse, aus Tell's Geschichte bekannt, am Fuße des Rigiherges. Auf dem Rigiherge ein Kapuzinerkloster. In dem ebenfalls ganz katholischen Kanton Unterwalden sind 13 Pfarreien und 5 Klöster. Hier ruhen in der Dorfkirche zu Sachseln die Gebeine des frommen und hochverdienten Einsiedlers Nikolaus von der Flüe, gestorben 1487; hier ist das romantische Melchthal, die Heimath Arnold's von der Halde; bei Stanz eine Bildsäule und das Wohnhaus Arnold's von Winkelried; bei der Kapelle St. Jakob der Kampfplatz der heldenmüthigen Unterwaldner im Jahr 1798; auf dem Landenberge bei Sarnen eine schöne Kirche auf der Höhe, und die Benediktiner-Abtei Engelberg mit einer Bibliothek von 10,000 Bänden und einem Seminarium, in dem Alpen- und Gletscherthale gl. N. Der ganz katholische Kanton Uri enthält 11,000 E. in 15 Pfarreien und 3 Klöster, wovon 2, ein Kapuziner- und ein Nonnenkloster zu Altorf, dem Hauptort des Kantons. Der Thurm der Altorfer Pfarrkirche steht an der Stelle, an

welcher Tell's Sohn der Apfel vom Kopfe geschossen wurde. Am Vierwaldstättersee Tell's Kapelle, an der Stelle, wo er aus dem Rachen sprang. Über dem Ursener Thal, zum St. Gotthard aufwärts, liegt, 4566 Fuß über dem Meere, das Kloster der frommen Kapuziner, welche dem Wanderer in dieser Gegend in Noth und Gefahr zu Hilfe eilen. Im Kanton Glarus bestehen 4 kathol. Pfarreien mit 4000 Seelen. Im Kanton Schaffhausen ist die kathol. Pfarrei Nänchen mit 600 Pfarrkindern. Im Kanton Appenzell leben 1500 Katholiken in 4 Kirchspielen. In der Nähe von Appenzell, welches in dem katholischen Theile, dem sogenannten innern Roden am Fluß Sitter liegt, auf einem Felsen das Wildkirchlein, und daneben die Wohnung eines Einsiedlers. Im Kanton Thurgau bestehen 30 katholische Pfarreien mit 5 Mönchs- und 6 Nonnenklöstern. Im Jahr 1834 betrug die Anzahl der Katholiken 18,500. In Frauenfelden, dem Hauptort des Kantons, befindet sich ein Kapuzinerkloster. Im Kanton Zürich sind 2000 Katholiken in anderthalb Pfarreien. Bei Rheinau ist eine Abtei auf einer Rheininsel. Bei dem Dorfe Kappel fiel im Jahr 1531 Zwingli im Bürgerkrieg.

3) Das Bisthum Lausanne und Genf. Es begreift die Kantone Freiburg, Waadtlandt, Genf, Neuchatel und Vern bis an die Nar, in sich, und umfaßt 102,100 Katholiken.

Der Sitz des Bischofs ist zu Freiburg im Uechtlande, am Fluß Saane, mit 7500 E., einem Jesuitencollegium mit trefflicher, vielbesuchter Lehranstalt, womit neuerlich auch eine Akademie verbunden worden, einem Kloster der Visitantinerinnen und einem Ursulinerinnenkloster mit Mädchenschule. Eine Stunde von der Stadt die Magdalenenhöhle, eine Einsiedelei. Im ganzen Kanton Freiburg oder Fryburg sind $\frac{2}{3}$ der Einwohner Katholiken in 11 Decanaten und 112 Pfarreien, mit 9 Chorherrenstiftern, 10 Mönchs- und 9 Nonnenklöstern. Zu Valsainte eine Erziehungsanstalt der Ligorianer. Schlacht bei Murten 1476.

Im Kanton Waadt besteht seit Kurzem eine katholische Kirche zu Lausanne, und in dem Distrikt Echallons leben 3000 Katholiken in 1 Decanat und 4 Pfarreien. Einzelne Katholiken finden sich in verschiedenen Gemeinden. In Payerne das Grab der im 11. Jahrhundert verstorbenen Königin Bertha von Burgund. Der Kanton Genf enthält 30,000 Katholiken unter 22 Pfarrern und 2 Vikarien, wovon ein Pfarrer und zwei Vikarien in der Stadt Genf, am Ausfluß der Rhone aus dem Genfersee. Bischof von Genf war einst der h. Franz von Sales, der sanftmüthige und seeleneifrige Mann, der unzählige Calvinisten in den Schoos der katholischen Kirche zurückführte. Im Kanton Neuchâtel (Neuenburg) sind 2300 Katholiken in 3 Pfarreien. Am 7. Dezember 1834 wurde zu Vevey eine neue katholische Kirche eingeweiht. Bern gehört mit 1000 Katholiken in einer Pfarrei hierher.

- 4) Das Bisthum Sion oder Sitten, welches den ganz katholischen Kanton Wallis umfaßt, und 70,000 Seelen (77,750 nach dem Weimarer Almanach) zählt. Es enthält 84 Pfarreien, 1 Hochstift, 1 Abtei und 7 Klöster.

Der Sitz des Bischofs ist zu Sitten oder Sion, am Flusse gl. N., woselbst auch ein Jesuitenseminar. Zu Brieg am Anfang der Straße über den Simplon, haben die Jesuiten ebenfalls ein Collegium. Zu Siders ist ein theologisches Seminar. Unter den 3600, durch Arbeitsamkeit ausgezeichneten, in 12 Dörfern vertheilten Bewohnern des fruchtbaren Bagnesthales hat seit einem Jahrhundert kein Prozeß stattgefunden. Auf der Höhe des Übergangs über den großen St. Bernhardsberg liegt 7548 Fuß über dem Meere, eine der schönsten Anstalten der heil. kathol. Religion, das berühmte Hospitium, der höchste bewohnte Punkt von Europa, wo ein ewiger Winter herrscht, und die edlen Klostermänner mitten im furchtbarsten Schneegestöber mit ihren großen treuen Hunden dem verirren

Wanderer auf den Alpen zu Hilfe eilen. Die beiden, schon seit 9 Jahrhunderten bestehenden Hospitien nehmen jährlich an 15,000 Reisende auf, die hier Pflege und Beistand finden. Gänzlich Verunglückte, die nicht mehr aus der Erstarrung zu wecken sind, werden, da in dem ewigen Eis und Felsenboden kein Begräbniß möglich, aufgestellt und oft nach Jahren noch wiedererkannt. Bei dem Hospiz ist eine hübsche Kirche, die höchste unseres Welttheils.

Unter der Jurisdiction des Bischofs von Como und des Erzbischofs von Mailand steht der ganz katholische Kanton Tessin, welcher 9 Collegiatstifter und Propsteien, 203 Pfarreien mit 499 Weltgeistlichen, so wie 13 Mönchs- und 7 Nonnenklöster, und 200,000 Diözesanengenossen zählt.

In der Hauptstadt Velenz oder Bellinzona sind 3, in Lavis 6 und in Locarno 4 Klöster.

In neuerer Zeit sind mehrere reformirte Prediger in der Schweiz zur katholischen Kirche zurückgekehrt, wie z. B. der Dekan Balthasar von Kastelberg, Consistorialpräsident und Prediger zu Ilanz in Graubünden, der Prediger Trobot von Morgenthal und der scharfsinnige Denker, Feldprediger Georg Eßlinger. Der bekannte Gelehrte Karl Ludwig von Haller hatte schon im Jahr 1821, so wie Professor Probst in Basel im Jahr 1827, dasselbe Beispiel gegeben.

Das Königreich Frankreich.

Das regierende königliche Haus, aus der Dynastie Bourbon = Orleans, sammt allen Nebenlinien, sowohl, als die überwiegend große Mehrzahl der Franzosen ist der römisch-katholischen Kirche zugethan.

Frankreich zählt 32,560,934 Einwohner, davon sind, hochangeschlagen, nur 1,315,500 Protestanten, nämlich 1,310,000 Calvinisten und Lutheraner, 2000 Wiedertäufer, 500 Quäker, Herrnhuther ic. ic.; ferner 4500 St. Simonisten, Chatelisten ic. und 60,000 Juden. Alle übrigen Franzosen sind mit 31,180,934 Katholiken.

In Frankreich hat die römisch-katholische Kirche folgende Diözesen:

I. Das Erzbisthum Rheims, dessen Inhaber zugleich Primas von Frankreich ist.

Der Sitz des Metropolitens ist in der alten Krönungsstadt gl. N. am Vesle, mit 35,000 Einwohnern. In der prächtigen gothischen Kathedrale, welche 438 Fuß lang ist, und zwei, 253 Fuß hohe Thürme hat, wurden vor dem mit Goldblech überzogenem Hochaltar die französischen Könige vom Erzbischof von Rheims gesalbt und gekrönt. Hier wurde auch im Jahr 496 Clodwig, König der Franken, durch den heil. Erzbischof Remigius, der ihm die heil. Taufe ertheilte, in den Schooß der kathol. Kirche aufgenommen. In der zu diesem Sprengel gehörenden Stadt Sedan an der Maas, im Departement der Ardennen, die kolossale metallne Bildsäule des hier gebornen Marshalls Turenne, welcher im Jahr 1668 vom Calvinismus zur katholischen Kirche übertrat.

Suffraganate des Erzbisthums Rheims sind:

1) Das Bisthum Amiens.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., an der Somme, mit 42,000 Einwohnern, eine sehenswerthe Domkirche. Dabei die ehemalige Erziehungsanstalt der Jesuiten St. Acheul für 1000 Jöglinge. In der nahen Abtei du Gard Trappistenkloster.

2) Das Bisthum Beauvais,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N., am Therain, mit 12,900 Einwohner. In dieser Diözese wurde im Jahr 1509 Calvin, der Urheber der schrecklichen Prädestinationslehre, Erfinder einer neuen Abendmahlslehre und Stifter der calvinistisch-reformirten Protestanten geboren.

3) Das Bisthum Chalons.

Der Siz des Bischofs ist in der Stadt Chalons sur Marne, mit 12,500 Einwohner.

4) Das Bisthum Soissons,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. an der Aisne 8000 Einwohner enthaltend. La Ferté-Milon, Geburtsort Racine's.

II. Das Erzbisthum Paris.

Der Siz des Erzbischofs ist in der Hauptstadt des ganzen Reichs, Paris, an der Seine, mit 890,431 Einw. Unter den 12 Pfarr-, 26 Succursal- (Filiat-) Kirchen, und 102 andern geistlichen Gebäuden sind zu bemerken die große Kirche Notre Dame, mit ihren zwei viereckigen Thürmen ohne Spizen und den großen Glocken, die Kirche St. Genevieve, deren Dom auf 32 Säulen ruht, seit 1831 das Pantheon, die Magdalenenkirche mit den Denkmälern Ludwig's XVI., dessen Gemahlinn, Ludwig's XVII., und der Prinzessinn Elisabeth, aus weißem carrarischen Marmor, und herrlichen Gemälden, die Kirche St. Sulpice,

die Kirche St. Roca, die Kapelle auf dem Magdalenenkirchhof an der Stätte, wo Ludwig's XVI., seiner Gemahlinn 1c. Grab war, in Kreuzesform, mit den Bildsäulen der unglücklichen Königsfamilie und Kenotaphien mit den Namen einiger Opfer der Schreckenszeit, das Kloster der Benediktinernonnen, 1816 von der Prinzessin Louise von Bourbon-Condé gestiftet, im ehemaligen Tempelgebäude, die Invalidenkirche mit der 300 Fuß hohen, vergoldeten Kuppel. Paris hat auch eine Universität, Akademie, der christlichen Liebe und den barmherzigen Schwestern Seminarien 1c.; 63 Schulen werden von den Brüdern besorgt. Auch bestehen hier ein katholisches Missionshaus und eine katholische Bibelgesellschaft. Unter den zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten ist das Hôtel Dieu zu bemerken, in welchem 48 Hospital-Schwestern mit mütterlicher Zärtlichkeit 900 Kranke versorgen. Im Osten von Paris, auf dem Mont Louis liegt der berühmte Kirchhof des P. La Chaise, durch eine Menge kostbarer Epitaphien ausgezeichnet. In der Stadt Denis die durch vielfache Erinnerungen merkwürdige ehemalige Benediktiner-Abtei und Kirche zu St. Denis, also benannt nach dem heiligen Dionysius, der, von Rom gesandt, der Apostel der Gallier ward, und hier am Ende des dritten Jahrhunderts durch Henkershand zum Märtyrthum gelangte. Die von Catulla, einer vom Heidenthum bekehrten Katholikinn, auf seinem Grabe erbaute kleine Kapelle ward von der heil. Genevieve nach einem größern Plan ausgeführt, und im 6. Jahrhundert zu einer der blühendsten Abteien. Hier ruhten die Gebeine mehrerer Könige des ersten und zweiten, und alle Regenten des dritten Geschlechts von Hugo Capet bis auf Ludwig XV. In der Revolutionswuth wurden sie alle herausgerissen, aber Ludwig der XVIII. hat, was von den Gebeinen seiner Vorfahren noch aufzufinden war, besonders die Überreste Ludwig's XVI. und seiner Familie, wieder in der alten königlichen Gruft beisetzen lassen, und ein Convent regulirter Chorherrn hier errichtet. Vincennes, Tod des Herzogs von Enghien 1804.

Suffraganate des Erzbisthums Paris sind:

1) Das Bisthum Arras,

mit bischöfl. Residenz in der Stadt gl. N. an der Scarpe, mit 22,000 Einwohnern, und einem schönen Dom. Die Städte Calais und Boulogne.

2) Das Bisthum Blois,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N. an der Loire, mit 15,000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Cambrai im ehemaligen Gouvernement Flandern.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. (Cambray) an der Schelde, mit 17,000 Einwohnern. Diesen Sitz hatte einst der fromme und menschenfreundliche, der heil. römisch-katholischen Kirche so treu ergebene Fenelon inne, dessen Denkmal sich in der Kathedralkirche befindet. Zu dieser Diözese gehören die Städte Lille, Douai, Dünkirchen, Valenciennes, Maubeuge, Gravelines, Condé, St. Amand, Malplaquet etc.

4) Das Bisthum Chartres,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N., an der Eure, 14,000 Einwohner zählend, woselbst eine gothische Kathedrale mit 360 Fuß hohem Thurme.

5) Das Bisthum Meaux.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. an der Marne, mit 7600 Einwohnern. Diesen Bischofsitz hatte einst der große Bossuet inne, der siegreiche Verteidiger der katholischen Wahrheit gegen die Protestanten, und große Kanzelredner. In der Hauptkirche befindet sich sein Denkmal. Im Bezirk dieser Diözese das Schloß Fontainebleau, durch die Zusammenkunft des gefangenen Papstes Pius VII und des damaligen Kaisers Napoleon.

6) Das Bisthum Orleans.

In der bischöflichen Residenz gl. N. an der Loire, mit 40,500 Einwohner, außer der Domkirche noch 51 andere

Kirchen und Kapellen. Statue der Johanna d'Arc (Jungfrau von Orleans, welche am 8. Mai 1429 die Engländer nöthigte, die Belagerung aufzuheben.

7) Das Bisthum Versailles.

Bischofsitz mit der Stadt gl. N. mit 100,000 Einw. Geburtsort des Abbé de l'Épée, des edlen Wohlthäters der unglücklichen Taubstummen. Im königlichen Schloß ist eine schöne Kapelle, und im großen Park desselben die ehemalige Abtei St. Cyr. Die Stadt St. Germain en Laye, Todesort Jakobs II., des letzten Stuart. Bei Argenteuil an der Seine Überreste des Klosters, in welchem Heloise lebte. Malmaison, Todesort der Kaiserin Josephine.

Die übrigen sind (nach alphabetischer Folge):

III. Das Erzbisthum Aix.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N. mit 23,000 Einwohner, einer theologischen Akademie, und einem Denkmal des Königs René.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Ajaccio, welches die ganze Insel Corsika umfaßt.

Der Sitz des Bischofs ist in der Hauptstadt Ajaccio, am Meerbusen gl. N., der Geburtsort Napoleon's, mit 7700 Einwohnern.

2) Das Bisthum Digne,

mit bischöflicher Residenz in der Stadt gl. N. an der Bleone, dem Geburtsorte des Gelehrten Cassendi (22. Jan. 1592).

3) Das Bisthum Fréjus,

mit bischöflichem Sitz gl. N. am Argensfluß. Einschiffung Napoleon's 27. April 1814. Cannes, Landung desselben aus Elba, 1. März 1815.

- 4) Das Bisthum Gap,
mit gleichnamigem Bischofsitze.
- 5) Das Bisthum Marseille.

In der bischöflichen Residenzstadt gl. N. an einem Busen des mittelländischen Meeres, mit 326,000 Einw. sind die Domkirche und die Predigerkirche zu bemerken.

IV. Das Erzbisthum Alby.

Sitz des Metropolitens in der Stadt gl. N., am Tarn, mit 11,200 E., dem Geburtsorte von la Peyrouse. In der Nähe die Grotte des h. Dominikus, des Stifters der Dominikaner und ehemaligen Bekämpfers der Secte der Albigenfer, die, nach der Provinz Alby benannt, im 12 Jahrhundert den Frieden der Kirche störten, und von denen der Heilige mehr, als 100,000, zur wahren Kirche zurückführte.

Die Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

- 1) Das Bisthum Cahors,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Lot. mit 12,500 E. In dieser Diözese liegt das Dorf Lamothe Fenelon, in welchem 1651 der edle Fenelon geboren wurde.
- 2) Das Bisthum Mende.
Bischöfl. Sitz gl. N. Zu Chateau-neuf-de-Randon, in dieser Diözese Tod Duguesclin's im J. 1380.
- 3) Das Bisthum Perpignan,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Tel, 15,260 E. enthaltend, im Departement der Ost-Pyrenäen.
- 4) Das Bisthum Rodez,
mit gleichnam. bischöfl. Residenzstadt am Aveyron, 8090 E., eine Kathedraalkirche. In dieser Diözese liegt der Vulkan Fontayens mit 18 brennenden Kratern.

V. Das Erzbisthum Auch.

In der erzbischöfl. Residenzstadt gl. N., unweit des Gers, mit 10,000 E., ist ein prächtiger Dom mit Glasmalerei.

Suffraganate desselben sind:

- 1) Das Bisthum Nive,
das Departement Landes mit der Hauptstadt Mont de
Marsan, umfassend.
- 2) Das Bisthum Bayonne,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Zusammenfluß des
Adour und Nive, mit 14,000 E. Zu Pau in dieser Diöcese
wurde König Heinrich der IV. geboren, der im Jahr 1594
zur katholischen Kirche überging.
- 3) Das Bisthum Tarbes,
das Dep. der Ober-Pyrenäen umfassend. Der Sitz des
Bischofs in der Stadt gl. N., am Adour, mit 8700 E.

VI. Das Erzbisthum Avignon.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N., an
der Mündung der Sorgue in die Rhône, mit 3,200 E.,
woselbst ein, von den barmherzigen Schwestern bedientes
Irrenhaus. In der ehemaligen Franziskanerkirche das Grab
Laura's und Petrarca's. In dem Felsen des Dorfes Bau-
cluse Petrarca's gefeierte Quelle der Sorgue.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

- 1) Das Bisthum Montpellier,
mit bischöfl. Sitz in der 35,9000 E. enthaltenden Uni-
versitätsstadt gl. N.
- 2) Das Bisthum Nîmes,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N., 39,000 E., und eine
sehenswerthe Domkirche enthaltend.
- 3) Das Bisthum Valence.
In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Rhône, mit
10,300 E., ein Denkmal des 1798 hier verstorbenen Papstes
Pius VI, von Canova.
- 4) Das Bisthum Viviers,
mit gleichnamigen Bischofssitz an der Rhône.

VII. Das Erzbisthum Besançon.

Der Erzbischof hat seinen Sitz in der Stadt gl. N. am Doube, mit 30,500 E., sehenswerther Kathedrale und schönem Hospital.

Die Suffraganate von Besançon sind:

1) Das Bisthum Belley,

das Departement Ain, mit der Hauptstadt Bourg en Bresse umfassend.

2) Das Bisthum E. Diez oder Dié,

das Departement der Vogesen umfassend, mit den Städten Epinal an der Mosel, 8000 E., E. Dié an der Meurthe, 7000 E., ic. und dem Dorfe Domremy la Pucelle, dem Geburtsorte der Jungfrau von Orleans.

3) Das Bisthum Metz,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Zusammenfluß der Mosel und Seille, 45,000 E. enthaltend. Kathedralkirche.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Nancy und Toul.

Der Sitz des Bischofs ist zu Nancy mit 30,000 E. Unter den Kirchen dieser Stadt ist außer der Kathedrale, die Franziskanerkirche, mit den Grabmälern der lotharingischen Herzoge und jenen Karls des Kühnen von Burgund, gestorben 1477, zu bemerken. In Toul an der Mosel, mit 8000 E., ist eine prachtvolle Kathedrale mit 4 Thürmen. Die Stadt Lunéville mit 12,000 E. Zu Maréville ein großes, von den barmherzigen Schwestern, dieser Zierde der katholischen Kirche, in den trefflichsten Stand gesetztes, und mit der sorgsamsten Liebe gepflegtes Irrenhaus.

6) Das Bisthum Straßburg.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., an der Ill und Breusch, eine Stunde vom Rhein, von deren 50,000 E., 25,500 Katholiken, sind. Unter den katholischen Kirchen Straßburg's ist ausgezeichnet der herrliche Münster, von Erwin Steinbach entworfen, und 1015 — 1275 erbaut, eines

der erhabensten Denkmäler der gothischen Baukunst, und der hochsinnigen Religiosität unserer katholischen Vorfahren. Der 445 par. Fuß hohe Thurm, der erst 1439 vollendet wurde, hat eine Glocke von 204 Zentner. Dieses berühmte Gotteshaus ist die bischöfl. Kathedrale. In Straßburg förderte auch im J. 1466 der Katholik Mentel die erste deutsche gedruckte Bibel an den Tag. In Thann die S. Theobaldskirche mit 300 Fuß hohem Thurm.

7) Das Bisthum Verdun,

in welchem die Städte Bar le Duc mit 12,600 und Verdun mit 10,000 E. In dem Dorfe Bonnet eine von den Benediktinern gestiftete Anstalt zur Heilung von Geisteskranken.

VIII Das Erzbisthum Bordeaux.

Der Sitz und die Kathedrale des Erzbischofs in der Stadt gl. N., an der Garonne, mit 96,000 E. Das Dorf und Schloß Brede, Geburtsort Montesquiens.

Suffraganate des Erzbisthums Bordeaux sind:

1) Das Bisthum Agen,
mit bischöfl. Sitz gl. N., an der Garonne, mit 12000 E.

2) Das Bisthum Angoulême.
mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Charente, mit 15,300 E.

3) Das Bisthum Luçon,
das Departement Vendée umfassend.

4) Das Bisthum Périgueux.
Bischofssitz in der Stadt gl. N. an der Ille mit 9000 E.

5) Das Bisthum Poitiers.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. mit 21,300 E. Bei Montmorillon Trümmer eines Druidentempels. Die Stadt. Niort mit 15,600 E.

6) Das Bisthum La Rochelle.

mit bischöfl. Sitz in der Festung gl. N. 12,300 E. zählend, dem Geburtsorte Réaumur's 1683. Zu dieser Diocese ge-

hören die Städte S. Jean d'Angely mit 15,000 E., Rochefort mit 13,000 E., woselbst Napoleon sich am 15. Juni 1815 einschiffte, Saintes a. d. Charente, über die eine Brücke des Kaisers Julian führt, mit 10,000 E., und die Inseln Oléron, Ré und Aix.

IX. Das Erzbisthum Bourges,

mit gleichnamiger erzbischöfl. Residenzstadt an den Flüssen Auron und Eure, 19,500 E. enthaltend.

Als Suffraganate gehören hierzu:

1) Das Bisthum Clermont,

mit bischöfl. Sitz in der am Fuße des Berges Puy de Dôme von Lava erbauten Stadt Clermont-Ferrand, welche 31,500 E. zählt. Concilium 1095 unter Urban II. Im Jahr 1717 ward Massillon, diese Pieder der katholischen Kanzelberedsamkeit, Inhaber dieses Bisthums.

2) Das Bisthum S. Flour.

Bischofsitz in der Stadt. gl. N. mit 7000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Limoges,

zu welchem die Departemente Creuse und Ober-Vienne gehören. Der Bischof residirt zu Limoges an der Vienne mit 25,000 E. Trümmer eines Jupitertempels.

4) Das Bisthum Le Puy,

mit der Stadt Le Puy en Velay mit 15,000 E., einer Wallfahrtskirche, und dem Grabmal des Duguesclin.

5) Das Bisthum Tulle,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Corrèze, 8200 E. zählend. Die Stadt Brives, 7000 E. Geburtsort des Kardinals Dubois, geb. 1656.

X. Das Erzbisthum Lyon. (Dazu auch den Titel von Vienne)

Der erzbischöfl. Sitz ist in der Stadt Lyon am Zusammenfluß der Saône und Rhône, mit 170,000 E. Unter den

49 Kirchen der Stadt sind vorzüglich schön der Dom, reich an Gemälden, welche der Cardinal Fesch, der seit 1802 Inhaber dieses Erzbisthums, dahin geschenkt hat, und die durch ihre Bauart ausgezeichneten Kirchen S. Nizier und S. Just. Großes Hospital Notre Dame de pitié, mit trefflicher Einrichtung und 2000 eisernen Betten. Um das Jahr 200 war der heil. Grenäus Bischof zu Lyon, der auch hier den Martyr-Tod erlitt.

Suffraganate von Lyon sind:

1) Das Bisthum Autun,

mit bischöfl. Sitz in der Stadt gl. N. am Arroux, 10,000 Einw. zählend, woselbst noch eine Pyramide, ein Janustempel und andere merkwürdige römische Alterthümer. Zu Chalons sur Saône ein schönes Hospital. Zu Clugny ehemals die berühmte Benedictiner-Abtei.

2) Das Bisthum S. Claude,

welches das Departement Jura umfaßt.

3) Das Bisthum Dijon.

Der Sitz und die Kathedrale des Bischofs in der Universitätsstadt und Festung gl. N. mit 29,000 Einwohnern dem Geburtsorte von Bossuet und Crébillon. Montbard Geburtsort Buffon's. Cîteaux, ehemals berühmte Abtei mit den Grabmälern der burgundischen Herzoge.

4) Das Bisthum Grenoble.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., an der Isère, mit 22,200 E. In der Andreaskirche das Grab und die Bildsäule Bayard's, der hier geboren worden. Dabei die große Kathedrale, die von dem nahe gelegenen Dorfe Chartreuse den Namen führt, in furchtbarer waldiger Einöde.

5) Das Bisthum Langres,

das Departement Ober-Marne umfassend.

XI. Das Erzbisthum Rouen.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Stadt gl. N., an der Seine, mit 81,000 E., dem Geburtsorte von P. Corneille, und der Hauptstadt der vormaligen Normandie. Außer der gewaltigen Kathedrale ist die vormalige Abtei S. Ouen wegen ihres hohen Thurmes merkwürdig. Villebonne (Julia bona) von Cäsar erbaut. Die St. Dieppe und Havre de Grace, in deren Hafen oft mehr, als 1400 Seeschiffe jährlich einlaufen.

Suffraganate von diesem Erzbisthum sind:

- 1) Das Bisthum Bayeux,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Eure, 10,5000 Einwohner enthaltend. Falaise Geburtsort Wilhelm's des Eroberers 1027. Bei Douvres eine, vom Volk sehr werth gehaltene Kapelle, u. L. Fr. zur Befreiung.
- 2) Das Bisthum Coutances oder Coutances.
In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Soulsflusse, mit 9000 Einwohner eine schöne gothische Kathedrale.
- 3) Das Bisthum Evreux,
mit Bischofsitz gl. N. am Iton, 10,000 Einwohner zählend. Der Weiler Billers, Geburtsort N. Poussin's 1594.
- 4) Das Bisthum Séez.
In dieser Diözese welche das Departement Arne umschließt, liegt bei dem Dorfe Soligny die von D. Arnand Jean la Bouthillier de Rancé (+ 1700) gestiftete Abtei la Trappe.

XII. Das Erzbisthum Sens und Auxerre.

In der Stadt Auxerre ist der Dom mit herrlicher Glasmalerei geschmückt.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

- 1) Das Bisthum Moulins.

In dieser Diözese, welche das Departement Allier umfaßt, liegt Bourbon l'Archambaud, der Stammort der Bourbons.

2) Das Bisthum Nevers,

das Departement Nièvre umfassend in welchem der große Königsvald.

3) Das Bisthum Troyes.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Seine, mit 25,600 Einwohnern, ein prächtiger gothischer Dom, und 6 Hospitäler. In dieser Diöcese liegt auch die ehemalige berühmte Abtei Clairvaux, deren erster Abt der heil. Bernhard, dieser große, allgemein verehrte Heilige (geb. 1091, gest. 1153) war, der sich um die katholische Kirche so große Verdienste erwarb, und dem selbst die Gegner dieser heiligen Kirche ihre Hochachtung nicht versagen können.

XIII. Das Erzbisthum Toulouse und Narbonne.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Toulouse an der Garonne, mit 70,000 Einwohnern. Unter den wohlgebauten Kirchen dieser Stadt sind außer der Kathedrale zu bemerken die Saturninskirche mit vielen Reliquien, die Kapuzinerkirche mit einer merkwürdigen Krypta, die Dominikanerkirche mit dem Sarkophag des heiligen Thomas von Aquin.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Carcassonne,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. am Aude, 18,000 Einwohner enthaltend.

2) Das Bisthum Montauban,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Tarn, 25,500 Einwohner zählend.

3) Das Bisthum Pamiers,

das Departement Ariège umfassend. Die 15,000 Bewohner des im Bezirke dieses Departements liegenden neutralen Thales Andorra am Fuß der Pyrenäen, gehören zum Sprengel des Bischofs v. Urgel (im Königreich Spanien).

VXI. Das Erzbisthum Tours.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt gl. N., am Einfluß des Cher in die Loire, in der schönen Ebene, die man den Garten Frankreichs nennt, mit 22,000 E. und einer schönen Kathedrale. Das Bisthum Tours hatte im Jahr 374 der heilige Martin inne. Sieg Karl Martell's 732. Richelieu vom Cardinal gl. N. angelegt.

Suffraganate von Tours sind:

1) Das Bisthum Angers,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N., an der Mayenne 30,000 E. zählend. In der Nähe die zu dieser Diöcese gehörende Stadt Saumur an der Loire, viele druidische und römische Alterthümer, zwei gut erhaltene Lager des Julius Cäsar, heidnische Altäre, über deren Trümmer jetzt die Altäre des wahren Gottes errichtet sind.

2) Das Bisthum S. Brieur,

mit bischöflichem Sitze, in der Stadt gl. N., mit 10,000 Einwohnern. In der Nähe der Stadt Dinan die Trümmer des Schlosses Motte-Bran, Geburtsort des Connetable Bertrane du Guesclin († 1380)

3) Das Bisthum Le Mans.

In der bischöflichen Residenzstadt Mans an der Sarthe mit 20,000 E., Kathedrale mit hohem Thurme. Zu Solesmes hat sich neulich eine Benediktiner Congregation gebildet.

4) Das Bisthum Nantes.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., mit 72,000 Einwohnern, in der ehemaligen Ober-Bretagne. Unter den 17 Kirchen der Stadt Nantes ist merkwürdig die Kirche zu S. Nicolaus, deren Fensterscheiben, in der herrlichsten Glasmalerei, mit den 56 Wunderwerken Christi bemalt sind.

5) Das Bisthum Quimper,

das Departement Finisterre, mit den Inseln Ouessant Sein, ehemaliger Hauptsitz der Druiden, Bas, und der

Gruppe Glenans umfassend. Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Quimper am Odet mit 10,000 Einwohnern. Brest, mit 27,000 E.

6) Das Bisthum Rennes,

mit gleichnamigem Bischofsitz in der ehemaligen Hauptstadt der Bretagne, am Zusammenfluß der Ille und Vilaine 31,000 Einwohner enthaltend. Außer dem Dom hat Rennes noch 8 andere Kirchen, unter denen die zu S. Peter mit sehenswerther Fassade.

7) Das Bisthum Vannes,

welches das Departement Morbihan umfaßt, und dessen bischöflicher Sitz in der Stadt. Vannes, mit 11,000 Einwo., ist. In der Kirche dieser Stadt ist ein pyramidalisches Denkmal der heldenmüthigen Emigranten von Quiberon, welche in der Hafenstadt Hennebon, woselbst ebenfalls in der Kirche ein Denkmal, begraben liegen, unter denen der Graf von Sombreuil und der Bischof von Doll.

Außer den 14 Erzbischöfen und 96 Bischöfen ist der Bestand des katholischen Klerus in Frankreich (1832) 174 Generalvikare, 660 Domherrn, 767 Pfarrer erster und 2524 zweiter Klasse, 26,776 Hilfspfarrer, 6184 Vikare, 3500 Pensionärs u., zusammen 40,712 Personen.

Die im Jahr 1617 von dem heiligen Vincenz von Paula gestiftete Anstalt der barmherzigen Schwestern zählt an 20,000 edle Jungfrauen die mit der aufopferndsten christlichen Liebe an 300 Armen- und Krankenhäuser und Gefängnisse besorgen. Nebst ihnen bestehen noch zu ähnlichen wohlthätigen Zwecken St. Charles de Boromée, die St. Thomas, St. Michael, St. Camille und die Hospitalschwestern.

Das Königreich Spanien.

In Spanien bekennen sich das königliche Haus, und die ganze Nation zur katholischen Religion; demnach befinden sich in diesem Reiche, bloß den europäischen Theil gerechnet 14,028,300 Katholiken. *)

Die römisch-katholische Kirche hat in Spanien folgende Diözesan-Eintheilung:

I. Das Erzbisthum Toledo, dessen Inhaber zugleich Primas des Reiches ist.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Stadt Toledo auf einem Felsen am Tajo, im Königreich Neucastilien, mit 25,000 E. Unter den 26 Kirchen ist die im gothischen Styl erbaute reiche Kathedrale ausgezeichnet, bei der sich eine Bibliothek, worin 700 seltene Handschriften, befindet. Man zählt 30 Klostergebäude. Die alte Residenz der maurischen Könige, der Alkazar, ist jetzt ein katholisches Hospital. Der Metropolit hat einen Weihbischof in Toledo und einen zweiten Weihbischof zu Madrid, der Haupt- und Residenzstadt von ganz Spanien, am Manzanares, mit 150,000 Einwohnern, 77 Kirchen, deren größte die der Salesianernonnen ist, 37 Mönchs- und 25 Nonnenklöstern, 19 Krankenhospitälern, einer Bruderschaft der Zuflucht mit einem Armenhause worin 2373 Nothleidende versorgt werden, und andern milden Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten. In Alcalá am Henarez, mit 38 Kirchen, dem Geburtsorte Michael Cervantes, (1547) eine Universität, im Jahr 1490 von dem gelehrten Kardinal Ximenes, durch seine Polyglottenbibel u. berühmt, gestiftet, dessen Grab sich auch hier befindet.

*) Nach Moreau de Jonnes 15 Millionen.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Cartagena,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. (Königreich Murcia) an einem Meerbusen, mit 29,000 Einw. und 9 Klostergebäuden. In der zu dieser Diöcese gehörigen Stadt Murcia an der Segura, mit 34,800 Einwohnern, sind 11 Kirchen 2 Klöster, 2 Hospitäler und ein Seminar. Zu Calasparra Wallfahrtskirche in einem Nonnenkloster.

2) Das Bisthum Cordova (in Andalusien).

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. am Guadalquivir, mit 25,000 Einwohnern und 16 Kirchen. Die eben so merkwürdige, als prächtige Domkirche, 620 Fuß lang und 440 Fuß breit, mit 17 Thürmen, eine, vom König Abderhaman zu Ende des 7 Jahrhunderts erbaute Moschee, deren wunderbar verbundene theils achteckige, theils runde Kuppeln, von 850 Jaspis- und Marmorsäulen getragen werden, die im Innern 19 Säulengänge bilden, mit 100 Kapellen, vielen Bildsäulen und Kostbarkeiten.

3) Das Bisthum Cuenga,

mit der bischöflichen Residenzstadt gl. N., am Tucar und Huescar, auf einem Felsen, mit 6000 Einwohnern und 14 Kirchen.

4) Das Bisthum Jaen,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. am Fuße eines Marmorberges, und am Flusse Guadalquivir, mit 27,500 Einw. 12 Kirchen und 15 Klöstern. In Alcala la real am Kenil. mit 9000 Einwohnern, 6 Klöster.

5) Das Bisthum Oñema,

mit bischöflicher Residenzstadt gl. N. am Duero.

6) Das Bisthum Segovia.

Der Bischof residirt in der Stadt gl. N. am Fuße der Sierra Guadarama und am Eresmafluß, mit 10,000 Einwohnern, 22 Kirchen, 44 Klöstern, und der berühmten Trujanischen Wasserleitung. El Escorial, berühmtes Hieronymitenkloster und Palast S. Lorenzo, von König Philipp II.

dem h. Laurentius zu Ehren in Form eines Kreuzes erbaut. Begräbnisort der spanischen Könige und Königinnen. Das Kloster hat 36,000 Fenster, ein Seminar, zwei wichtige Bibliotheken, von 30,000 Bänden und vielen seltenen arabischen Handschriften und eine Sammlung antiker Münzen und Gemälde.

7) Das Bisthum Sigüenza,

mit dem Bischofssitze gl. N. am Genar. Die Stadt Guadalarara mit 14,000 Einwohnern gehört zu dieser Diöcese.

II. Das Erzbisthum Burgos.

Der Erzbischof residirt in der Stadt gl. N., an der Mündung der Arlanza in den Arlazon, in Alt-Castilien, mit 11,000 Einwohnern und 16 Kirchen, worunter die Domkirche, ein Meisterstück der gothischen Baukunst, mit den Gebeinen vieler Könige und Königinnen. In dem 2 Stunden entfernten Kloster S. Pedro de Cardena das Grabmal des edlen und heldenmüthigen Eid († 1099).

Suffraganate von Burgos sind:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Calahorra und Calzada.

Die bischöfl. Residenzstadt Calahorra am Eidacos, mit 7000 Einwohnern, ist der Geburtsort Quintilians.

3) Das Bisthum Palencia.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. (Pompejopolis) am Fuße der Pyrenäen, und am Fl. Urga, 15,000 Einwohner zählend, in der Landschaft Navarra.

4) Das Bisthum Pamplona.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. (Pompejopolis) am Fuße der Pyrenäen, und am Fluß Urga, in der Landschaft Navarra, zählt 15,000 Einw. In dem 7—8 Meilen entfernten Schlosse Faver, am Fuße der Pyrenäen, ward im Jahr 1506 der heil. Franz von Xavier, aus dem königl. Geblüte von Navarra, der große Apostel von Ostindien und Japan, geboren.

5) Das Bisthum Santander,

mit bischöfl. Residenz gl. N., am biscayischen Meere, mit 10,000 Einwohnern.

6) Das Bisthum Tudela,

mit bischöfl. Sitz in der Stadt gl. N., am Ebro, 7300 Einwohner und 10 Kirchen enthaltend.

7) Das Bisthum Valladolid,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Pisuerga und Esguera, mit 30.000 Einwohnern, 15 Kirchen, 42 Klöstern und einer Universität. Avila am Ajadaluß mit 8 Kirchen und 12 Klöstern, Geburtsort der heil. Theresia.

III. Das Erzbisthum Granada.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Universitätsstadt gl. N., im Ober-Andalusien am Genil, mit 66,600 Einwohnern. Unter den Kirchen der Stadt Granada ist die prächtige Kathedrale ausgezeichnet, 425 Fuß lang, 249 breit, über deren Hochaltar sich eine von 22 Säulen getragene Kuppel erhebt, und in welcher die Grabmäler Ferdinands des Katholischen und der Königin Isabella, so wie die Gräber vieler anderen Könige und Königinnen, und des Capitano Gonz. Hernandez. Sonst sind noch in der Stadt Granada 43 Klostergebäude, 13 Hospitäler, und das Seminar der heiligen Cécilia.

Suffraganate des Erzbisth. Granada sind:

1) Das Bisthum Almeria,

mit gleichnamigem Bischofssitz, am Meerbusen gl. N. mit 7200 Einwohnern.

2) Das Bisthum Guadix,

mit 9000 Einwohnern.

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am eben so benannten Fluß

IV. Das Erzbisthum Santiago de Compostel.

Der Sitz des Metropolitens ist in der gleichnamigen Universitätsstadt in Galicien, mit 25,000 Einwohnern und

12 Kirchen. Hier ruhen die Gebeine des jüngern Jakob (Jago), der an diesem Ort zuerst das Evangelium predigte, weswegen die geweihte Stätte von den andächtigen Gläubigen in starken Wallfahrten besucht wird. In der St. Coruña 4 Kirchen.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

- 1) Das Bisthum Astorga,
mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Tuerto, in Leon. Zu Sahagun eine reiche Benediktiner-Abtei.
- 2) Das Bisthum Avila,
dessen gleichnamiger bischöfl. Residenzstadt am Aladafuß 12,000 Einwohner, 8 Kirchen, und 12 Klöster zählt.
- 3) Das Bisthum Badajoz.
Der Sitz des Bischofs ist in der Festung gl. N. an der Guadiana, mit 15,000 Einwohnern, Morales Geburtsort, in der Provinz Estremadura.
- 4) Das Bisthum Ciudad Rodrigo,
mit gleichnam. Bischofsitz an der Aguada.
- 5) Das Bisthum Coria,
mit gleichnam. Bischofsitze, 7000 Einw. enthaltend.
- 6) Das Bisthum Lugo,
mit gleichnam. Bischofsitze.
- 7) Das Bisthum Mondoñeda,
mit gleichnam. Bischofsitze,
- 8) Das Bisthum Orense,
mit gleichnam. Bischofsitze.
- 9) Das Bisthum Plasencia.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Ferre, 7 Kirchen. Fünf Meilen östlich davon liegt das Hieronymytenkloster San Geronimo de Justi, wo Kaiser Karl V., die Pracht

und Hoheit des Throns mit der einfachen Sitte des Klosterlebens vertauschend, seine letzten Tage zubachte.

10) Das Bisthum Salamanca.

Der Bischof residirt in der Universitätsstadt gl. N. am Tormes, mit 13.600 Einwohnern, 24 Kirchen, unter denen die Kathedrale ausgezeichnet, und einem theol. Seminar.

11) Das Bisthum Tuy,

mit gleichnam. Bischofsitze.

12) Das Bisthum Zamora.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Duero, 23 Kirchen.

V. Das Erzbisthum Sevilla.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Universitätsstadt gl. N. in Andalusien, am Guadalquivir, mit 96,000 Einw. Die Domkirche, ein altes maurisches Gebäude, 420 Fuß lang, 263 Fuß breit, 126 Fuß hoch, mit einem 364 Fuß hohen Thurme, der inwendig so gebaut ist, daß man bis zur Spitze hinauf reiten kann, ist die größte Kirche in Spanien; in ihr sind 82 Altäre, eine Orgel mit 5000 Pfeifen und 110 Claves, viele Gemälde und Kostbarkeiten, und das Grabmal des Columbus. Außerdem besitzt die Stadt Sevilla noch 29 Pfarrkirchen, 24 Klöster, unter denen das der Kapuziner mit schönen Gemälden von Murillo, und 24 Hospitäler, unter denen das Hospital de la Sangre. Sevilla ist auch der Geburtsort des edlen, um die katholischen Indianer so verdienten Las Casas.

Suffraganate des Erzbisthums Sevilla sind:

1) Das Bisthum Cadix.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N., mit 75,000 Einw. eine alte und neue, ungemein prächtige Kathedralekirche, 13 Klöster und 15 Hospitäler. In der den Engländern gehörenden Festung Gibraltar sind 16,000 Katholiken.

2) Das Bisthum Malaga.

Der Bischof residirt in der Stadt gl. N. am Fuße des Berges Gibralfaro und am mittelländischen Meere, mit 52,4000 Einwohnern, 25 Klostergebäuden und 6 Hospitälern.

Zum Metropolitaverbände von Sevilla gehören auch noch das Bisthum Ceuta im Königreich Fez, und die Bisthümer Canarias und Teneriffa auf den kanarischen Inseln, in Afrika.

VI. Das Erzbisthum Tarragona.

Der Metropolit hat seinen Sitz in der Stadt gl. N. an der Mündung des Francoli in Catalonien, mit 1500 Einwohnern, und einer schönen Kathedrale.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Barcelona.

Die bischöfl. Residenzstadt gl. N. mit 110,000 Einw. hat 82 Kirchen, worunter die Kathedrale und 9 Pfarrkirchen 27 Mönchs- und 18 Nonnenklöster, ein großes Hospital für 3000 Kranke, und eine Universität.

2) Das Bisthum Girona.

In der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an den Flüssen Ter und Onyar, mit 14,000 Einwohnern, ein Dom, und ein Kapuzinerkloster mit sehenswerthen arabischen Bädern.

3) Das Bisthum Jviz,

welches die pitiusischen Inseln umfaßt. Der Bischof hat seinen Sitz auf der Insel Jviissa oder Jviz, in der Stadt gl. N. oder Villa, mit 4000 Einwohnern.

4) Das Bisthum Lerida,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N., am Segre, 16,900 Einwohner enthaltend. Zu Ripoll am Ter ein berühmtes Kloster.

5) Das Bisthum Solsona.

Bei Martorel, am Elobregat Hannibal's Brücke und Triumphbogen.

6) Das Bisthum Tortosa,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Ebro mit 10,700 Einw.

7) Das Bisthum Urgel,
mit bischöfl. Sizze gl. N., am Segre. In diesem Bezirke liegt das Benediktinerkloster Montserrat mit berühmten Einsiedeleien auf einem 3803 Fuß hohen ausgebrannten Vulkane. Unter der Jurisdiction des Bischofs von Urgel stehen auch die Bewohner des zu Frankreich gehörigen Pyrenäenthales Andorra.

8) Das Bisthum Vich oder Vique,
mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Gurre, mit 8400 Einwohnern. Aus dem Salzessen bei Cordona werden Kreuzfixe u. d. gl. gemacht, die ganz durchsichtig sind.

VII. Das Erzbisthum Valencia.

Der Siz des Metropolitens ist in der Universitätsstadt gl. N., am Guadalquivir, in Aragonien, mit 106,000 Einwohnern, 74 Kirchen, 40 Klöstern und 16 Hospitälern. Die erzbischöfl. Kathedralkirche, mit einem silbernen Hochaltar, ist die schönste in ganz Spanien.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Majorca,
welches die balearische Insel Majorca umfaßt. Der Bischof hat seinen Siz in der Hauptstadt dieser Insel, der Universitätsstadt Palma, mit 29,600 Einwohnern. Das Bisthum zählt 140,700 Diöcesanen.

2) Das Bisthum Minorca,
die balearische Insel gl. N. umfassend, auf welcher der Bischof seinen Siz in der Fort Ciudadella hat. Zu diesem Sprengel gehören 31,000 Seelen.

3) Das Bisthum Orihuela,
mit bischöfl. Sizze gl. N. am Segura. Bei dem Kloster Porta Ceti eine prächtige Wasserleitung.

- 4) Das Bisthum Segorbe.
mit bischöfl. Sitz gl. N.

VIII. Das Erzbisthum Zaragoza.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Universitätsstadt gl. N., Saragossa, am Ebro, in Aragonien, mit 45,000 Einwohnern, 18 Kirchen, unter denen die von Nuestra Señora del Pilar mit einem auf einer schönen Säule stehenden Marienbilde, nach welcher stark gewallfahrtet wird, und 36 Klöster.

Suffraganate von Zaragoza sind:

- 1) Das Bisthum Albarazin,
mit Bischofsitz gl. N.

- 2) Das Bisthum Barbastro,
mit Bischofsitz gl. N.

- 3) Das Bisthum Huesca.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N., am Isuelafluß, mit 8000 E.

- 4) Das Bisthum Jaca,
mit dem bischöfl. Sitz gl. N. am Fuß der Pyrenäen und am Aragon.

- 5) Das Bisthum Tarazona,
mit bischöfl. Sitz gl. N., am Abhange des Moncajo-gebirges.

- 6) Das Bisthum Teruel.

Der Sitz des ist in der Stadt gl. N. an der Mündung des Alhambra in den Guadalquivir, mit 10,000 Einwohnern.

Außerdem sind in Spanien noch zwei Bisthümer, welche unmittelbar unter Rom stehen, nämlich:

- 1) Das Bisthum Leon.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am

Flusse Ezla, mit 8000 Einwohnern, 13 Kirchen, unter denen der schöne Dom, und dem Isidorloster.

2) Das Bisthum Oviedo.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N. in Asturien, mit 7000 Einwohnern und 14 Kirchen.

Im Jahr 1831 zählte man im Königreich Spanien außer den Erzbischöfen und Bischöfen 2393 Kanoniker, 1869 Präbenden-Inhaber, 16,481 Pfarrer, 4929 Vikare, 17,411 Beneficiaten, 27,757 ordinirte Weltgeistliche. Laut einer Nachricht vom Jahr 1834 beläuft sich die Zahl der Geistlichen auf 159,322. Es gibt 18,871 Kirchspiele.

Zu religiösen Zwecken sind in Spanien 28,249 Gebäude bestimmt. Die Zahl der Mönche und Nonnen ist in der erwähnten neuern Ausgabe auf 96,878 angesetzt. Nach französischen Blättern, vom Jahr 1835 zählt in Spanien der Benediktinerorden 85 Mönchs- und 6 Nonnenklöster, jener der Bernhardiner 30 zusammen, der der Carthäuser 16 Häuser; der Orden des heiligen Hieronymus 48 Mönchs- und 19 Nonnenklöster; jener des heil. Basilus 17 Mönchs-klöster. Die Dominikaner 351 Klöster zusammen, die Franziskaner 850 Mönchs- und Nonnenklöster ohne Eigenthum, und 22 Terceros regulares; die Barfüßermönche 171 Klöster. Im Ganzen zählte man 1715 Klöster, wobei indeß verschiedene andere in Spanien bestehende religiöse Institute nicht mitge-

rechnet sind. Der Orden der Trinitarier, der in Spanien viele Glieder zählt, war ursprünglich zur Erlösung der gefangenen Christenklaven in den afrikanischen Raubstaaten bestimmt, die Hospitalbrüder haben in Spanien 58 Häuser, die Congregation der Mission 4, und die Missionisten 9 Häuser. Die Zahl der Jesuiten belief sich zu Anfang des Jahrs 1835 auf 210.

Das Königreich Portugal.

Auch in diesem Staate ist sowohl das königliche Haus, Dynastie Braganza, als die gesammte Nation katholisch. Man rechnet in Portugal 3,500,000 Katholiken bloß im europäischen Theile.

Der Diözesanbestand der römisch-katholischen Kirche in Portugal ist folgender:

I. Das Patriarchat Lissabon. Der Patriarch ist allezeit Kardinal und aus dem königlichen Hause. Er ist das Oberhaupt des gesammten portugiesischen Klerus. Zu Lissabon hat er einen Weihbischof.

Lissabon, zugleich die Hauptstadt des Königreichs, am Tejo, mit 250,000 Einwohnern, worunter viele Neger, Kreolen und Mulatten, hat im Ganzen 300 Kirchen und Kapellen, worunter 40 Pfarrkirchen, und 50 Klöster. Die Patriarchalkirche, auf einer Anhöhe mit herrlicher Aussicht gelegen, ist im Innern äußerst prachtvoll und kostbar. Die schönste von allen ist die sogenannte neue Kirche, zugleich das prächtigste Gebäude, das seit dem Erdbeben aufgeführt

worden. Auch die S. Rochuskirche und die Kirche zum Herzen Jesu sind ausgezeichnet. Unter den Wohlthätigkeitsanstalten ist vorzüglich das große St. Josephshospital zu bemerken, in welchem jährlich an 16,000 Kranke aufgenommen werden. Geburtsort des berühmten Luis de Camoëns. In Belem, jetzt zur Stadt Lissabon gehörig, ein Hieronymitenkloster, Begräbnisort der königl. Familie.

Suffraganate von Lissabon, als Erzbis-
thum, sind:

- 1) Das Bisthum Castello-Branco,
mit bischöfl. Sitz gl. N., mit 7500 Einw. Zu Esqueira
das reichste und älteste Benediktinerkloster in Portugal,
S. Maria de Lervao.
- 2) Das Bisthum Guarda,
mit bischöfl. Sitz gl. N. am Fuße des Berges Estrella
und am Mondego.
- 3) Das Bisthum Lamego,
mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Balsamio,
mit 8900 Einw.
- 4) Das Bisthum Leiria,
mit bischöfl. Sitz gl. N., 7000 Einw. enthaltend.
- 5) Das Bisthum Port Alegre (in der Provinz
Além Tejo).

Im Bezirke dieser Sprengel, in der Provinz Estremadura,
sind noch zu bemerken, das Felsenkloster Nossa Senhora
d'Arabida, Wallfahrtsort auf der Sierra d'Arabida bei
Palmella. Batalha, prächtiges Dominikanerkloster, von
König Johann I. gestiftet. Das Cistercienserkloster zu
Alcobaca, das reichste Stift in Portugal. Das Korkkloster
im Gebirge Cintra, bestehend aus in Felsen gehauenen
Einsiedlerhöhlen, die innerlich zur Abhaltung der Feuchtig-
keit mit Kork belegt sind. Das prächtige Augustinerkloster

zu Mafra unweit des Meeres 1717 — 31' von König Johann V. erbaut, 700 Fuß lang, 670 breit, mit 300 Zellen, einer Bibliothek von 50,000 Bänden, mathematisch-physikalischen Instrumentensammlung, einem Collegium zur Erziehung der Jugend, und einer Kirche mit zwei, 340 Palmen hohen Glockenthürmen.

Zum Metropolitanverbande von Lissabon gehört auch das Bisthum Angra auf der azorischen Insel Terceira in Afrika.

II. Das Erzbisthum Braga.

Der Sitz des Metropolitens ist in der St. gl. N., in der Provinz Minho, mit 14,500 Einw., 6 Kirchen und 8 Klöstern. Zu Bouro eine Benediktiner-Abtei und Wallfahrtskapelle.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

- 1) Das Bisthum Aveiro.
- 2) Das Bisthum Bragança und Miranda.

Der Sitz des Bischofs ist in Bragança, dem Stammort der Regentenfamilie von Portugal und Brasilien, in der Provinz Traz os Montes.

- 3) Das Bisthum Coimbra.

Der Sitz des Bischofs ist in der Universitätsstadt gl. N., am Mondego, in der Provinz Beira, mit 15,200 Einw.

- 4) Das Bisthum Pinhel.
- 5) Das Bisthum Oporto.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N. an der Mündung des Douro, mit 80,000 Einw. Jedoch residirt der Bischof meistens zu Mezanfrio.

- 6) Das Bisthum Viseu.

III. Das Erzbisthum Evora.

Der Metropolit residirt in der Stadt gl. N., mit 10,000 Einw., 5 Kirchen, 22 Klöstern und einem theologischen Seminar. Zu Montenor o novo, unweit Evora, ward im Jahr 1495 der heil. Johannes von Gott, Stifter des Ordens der barmherzigen Brüder, geboren.

Suffraganate von Evora sind:

1) Das Bisthum Beja,

mit dem bishöfl. Sizze gl. N., 9000 Einw. enthaltend. Sines, Geburtsort des Vasco da Gama.

2) Das Bisthum Elvas,

mit bishöfl. Siz in der Festung gl. N. mit 16,000 Einw.

3) Das Bisthum Faro, welches das Königreich Algarve umfaßt.

Der Siz des Bischofs ist in der Stadt Faro am Fluß de Quarteira, unweit des Meeres, mit 8500 Einw.

In ganz Portugal und Algarve sind 4086 Kirchspiele, 10 exempte Stifter, 18,000 Weltgeistliche.

Die Zahl der Mönche ward 1822 auf 5830, mit 346 Klöstern, die der Nonnen 2980 mit 912 Böglingen und Novizen, und 132 Klöstern berechnet. Nach der offiziellen portugiesischen Zeitung vom Jahr 1835 beträgt die Zahl der Mönche in den seitdem bekanntlich aufgehobenen Klöstern ungefähr 6000.

Das Reich Großbritannien.

Die Zahl der Katholiken ist im britischen Reiche ansehnlich; denn in Irland bekennet sich der bei Weitem überwiegende größte Theil der Nation zur römisch-katholischen Kirche, und außerdem gibt es nicht wenige katholische Engländer und Schottländer.

Die ganze Bevölkerung des britischen Reiches in Europa beläuft sich auf 24,000,000 Seelen. Davon sind 7,138,000 Katholiken, 17,171,219 Protestanten, nämlich: 13,561,219 Episcopalen, 1,800,000, Presbyterianer, 460,000 Methodisten, 150,000 Mennoniten, 60,000 Quäker, 85,000 Lutheraner und Herrnhuter, 1,055,000, Baptisten, Arminianer, Unitarier, Independanten, Swedenborgianer, Nanter's, Muggletonianer und andere Sectirer, und 12,000 Juden.

Die einst Jahrhunderte lang durch das Band der katholischen Religion im Glauben einigen Reiche unterliegen also großer Verschiedenheit, indem zwar noch in Irland der alte Glauben vorherrschend, in England aber das protestantische Episcopalsystem, und in Schottland der diesem gerade entgegengesetzte Presbyterianismus herrschend und außerdem eine zahllose Menge von einander widersprechenden Sekten, an die Stelle der früheren allgemeinen Einheit getreten ist.

A. Das Königreich Irland.

Die Irländer, bei welchen im Jahr 432 der heil. Patrit den katholischen Glauben begründet hatte, blieben in den Stürmen des 16. Jahrhunderts und unter dem Wüthen der empörendsten Verfolgungen und der schmähslichsten Intoleranz, womit das unglückliche Land auf eine beispiellose Weise von den protestantischen Engländern heimgesucht wurde, mit der beharrlichsten und aufopferndsten Treue der römisch-katholischen Kirche getreu. Selbst die vorfindlichen Protestanten, welche die religiöse Einheit des Landes stören, als 851,792 Anglikaner, oder Episcopalen, 635,587 Presbyterianer, und 21,508 Independenten, Unabaptisten, Socinianer u. s. w. sind eingewanderte Kolonisten, welche unter Jacob I, unter Cromwell, und nach dem Siege Wilhelm's III, in den Besitz des Eigenthums ermordeter und vertriebener Katholiken gesetzt wurden. Der eigentliche Stamm der Iren besteht aus 6,428,265 Katholiken. *)

Die Diöcesan-Eintheilung der römisch-katholischen Kirche im Königreich Irland ist folgende:

I. Das Erzbisthum Armagh, dessen Inhaber zugleich Primas von Irland ist.

Der Metropolit hat seinen Sitz zu Drogheda am Fluss Boyne, mit 18,200 Einwohnern, in der Grafschaft Louth.

(*) Hirschelmann gibt im Jahr 1832 6,871,912 Katholiken in Irland an. Obige Angaben sind aus dem Bericht der Commission, welche mit Untersuchung der kirchl. Statistik Irland's beauftragt war, vom Jahr 1835.

Suffraganate von Armagh sind:

1) Das Bisthum Achonry.

Der Bischof residirt zu Ballymoate in der Grafschaft Galway.

2) Das Bisthum Clogher. (Provinz Ulster, Grafschaft Tir-Eoghain.)

Der Bischof residirt zu Carrickmacross in der Grafschaft Monaghan, mit 2000 Einwohnern.

3) Das Bisthum Londonderry,

mit bischöfl. Residenzst. gl. N. am Fluß Colmore, 9500 E.

4) und 5) Das vereinigte Bisthum Down und Connor. (Provinz Ulster Grafschaft Down und Antrim.)

Der Bischof residirt zu Belfast mit 38,000 Einwohnern. In der Stadt Down-Patrick am See Com, ruhen die Gebeine des heil. Patrick, des Apostels der Iren, der im Jahr 432 hier das Evangelium zuerst verkündete und denselben kathol. Glauben predigte, den die Irländer noch heute bekennen. Bei Connor, dem Semora der Alten, der Schauplatz der Schlachtgefilde Fingal's, durch Ossian's Helden- gesänge verherrlicht.

6) Das Bisthum Downmore (Provinz Leinster, Grafschaft Louth.)

Der Bischof hat seinen Sitz zu Navan.

7) Das Bisthum Kilmore (Provinz Ulster, Grafschaft Cavan.)

Der Bischof residirt zu Coole-Hill in der Grafschaft Cavan.

II. Das Erzbisthum Cashel und Emly.

Der Metropolit hat seinen Sitz zu Thurles in der

Grasschaft Tipperary. In der Stadt Clonmel an der Suir mit 16,000 Einwohnern sind 2 Klöster.

Suffraganate von diesem Erzbisthume sind:

- 1) und 2) Das vereinigte Bisthum Cloyne und Ross.

Der Bischof residirt zu Skibberen, mit 10,000 Einwohnern.
Die Stadt Cloyne in der Grasschaft Cork zählt 2000 Einw.

- 3) Das Bisthum Cork,

mit der bischöfl. Residenzstadt gl. N. an der Lee-Mündung, 107,000 Einwohner enthaltend.

- 4) und 5) Das vereinigte Bisthum Kerry und Mghadue.

Der Bischof hat seinen Sitz zu Killarney am See gl. N. mit 7000 Einwohnern.

- 6) Das Bisthum Killaloe (Grasschaft Clare.)

Der Bischof residirt zu Quin in der Grasschaft Clare.

- 7) und 8) Das vereinigte Bisthum Kilsenora und Kilmacduagh.

Der Bischof residirt in Gort, Grasschaft Galway.

- 9) Das Bisthum Limerick,

mit bischöfl. Residenzstadt gl. N. am Shannon mit 66,600 Einwohnern.

- 10) Das Erzbisthum Raphoe.

Der Sitz des Bischofs ist zu Ballyshannon in der G. Donegal.

- 11) und 12) Das Bisthum Waterford und Lismore.
(Grasschaft Waterford.)

Der Bischof residirt zu Waterford an der Mündung des Ross mit 28,800 Einwohnern. Lismore am Blackwater mit 3000 Einwohnern, Dungarvan am Meer, mit 3000 Einwohnern, meist Fischer.

III. Das Erzbisthum Dublin. (in der Provinz Leinster).

Die Stadt Dublin, irisch Balacleigh, am Liffy, enthält end 236,652 Einwohner, ist der Sitz des Metropolitans.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

1) Das Bisthum Ardagh (Grafschaft West-Meath)

In diesem Bezirk liegt der große Berg Usneach, ehemals heil. Versammlungsort der Druiden. Der Bischof hat seinen Sitz zu Ballymahon in der G. Langford.

2) Das Bisthum Ferns.

Der Bischof residirt in Enniscorthy in der Grafschaft Wexford.

3) und 4) Das vereinigte Bisthum Kildare. und Leighlin.

Der Bischof residirt zu Braganza-House bei Carlow. Bei Castle Dermot die Ruinen prächtiger Abteien und Klöster. Zu Maynoth das katholische Hauptseminar mit 300 Alumnen. Zu Castle-Brown ein Jesuitencollegium.

5) und 6) Das vereinigte Bisthum Kilkenny und Ossory.

Sitz des Bischofs ist zu Kilkenny am More mit 23,8000 Einwohnern. In der Nähe die berühmte Dumorehöhle.

IV. Das Erzbisthum Tuam (Provinz Ulster).

Der Metropolit residirt zu Tuam in der Grafschaft Galway.

Suffraganate von Tuam sind:

1) Das Bisthum Clonfert.

Der Sitz des Bischofs ist zu Loughrea in der Grafschaft Galway.

2) Das Bisthum Elphin.

Der Bischof hat seinen Sitz zu Boyle in der Grafschaft Roscommon.

3) Das Bisthum Kilkala.

Der Bischof residirt zu Ballina am Moy, mit 6000 Einwohnern in der Grafschaft Mayo.

4) Das Bisthum Meath.

Der Sitz des Bischofs ist zu Navan in der Grafschaft Meath. Zu Kells ist die Grabeskapelle des heil. Columban, der im Jahr 565 die Schotten und Picten vom Heidenthum ab und in den Schoß der heil. katholischen Kirche führte.

5) Das Bisthum Galway,

mit bischöfl. Sitz gl. N. in der gleichn. Grafschaft.

Es bestehen in ganz Irland 2000, nach Andern 2436 katholische Pfarreien; die Anzahl der Weltgeistlichen beträgt 5134.

Die Zahl der irländischen Klostergeistlichen ist ungefähr 1000. Im Jahr 1822 bestanden in Irland 51 Mönchs- und 4 Nonnenklöster und 550 katholische Schulen.

Die Zahl der katholischen Kirchen betrug im Jahr 1822, 896. Häufig wird aber auch der katholische Gottesdienst in mit Stroh bedeckten Scheunen und in dunkeln Sälen gehalten, da die Protestanten sich in den Besitz vieler herrlichen Tempel, welche die katholische Frömmigkeit in der Vorzeit errichtet, gesetzt haben, obwohl sie in der Regel viel zu groß sind für die winzigen Herdelein, welche sie jetzt inne haben.

Die katholischen Priester in Irland sind in der Regel sehr arm. Alle Güter welche die fromme Freigebigkeit der Katholiken, sowohl der alten Iren, als der

Normannen, zur Unterhaltung der Kirchen, Klöster, Hospitäler, Schulanstalten gewidmet, sind in die Hände des protestantischen Klerus der anglikanischen Kirche übergegangen. Dieser protestantische Klerus muß auch von den Katholiken unterhalten werden. Das Kapital seiner Einkünfte beträgt, nach glaubwürdigen Berechnungen 52,239,486 Pf. Sterl., was einen jährlichen Ertrag von etwa 30 Millionen Gulden abwirft, in die sich etwa 2000 Individuen theilen. Dieß ist aber nur die Hälfte seiner Einkünfte, denn außerdem müssen die armen Irländer an fremde Geistlichen, die sie doch nothwendig für Irlehrer halten müssen, gleichwohl von allen Erzeugnissen des Landes den Zehnten bezahlen, der noch in den neuesten Zeiten mit blutiger Strenge eingetrieben ward. *)

Unter diesen Umständen ist es doppelt bemerkenswerth, wie gleichwohl in Irland die Zahl der Katholiken im Zunehmen, und jene der Protestanten verhältnißmäßig im Abnehmen ist. Nach der *Revue britannique* T. IV. p. 233 — 236 war im Jahr 1766 halb Irland protestantisch im Jahr 1822 kaum noch ein Siebtel.

Im Jahr zählte man Protestanten, Katholiken.

1766	"	"	544,864	1,320,660.
1792	"	"	522,023	3,261,303.
1822	"	"	980,000	5,820,000.

*) Man sehe über diese Verhältnisse den Aufsatz des Grafen Montalembert im III. Hest. des *Katholischen Museums*, und über die neuern Ereignisse bei Rathormac die betreffenden Artikel in der *Katholischen Kirchenzeitung* Jahrgang 1835.

In den Städten widmen geistliche Orden, die Dominikaner, Augustiner, Carmeliter, und Augustiner ihr Leben der Erziehung der irischen Jugend. Ein großes Jesuitencollegium zu Clorgov nimmt die Söhne der höhern Stände auf. Die Erziehung der Mädchen ist ausschließlich in den Händen der Nonnen von Maria-Tempelbesuch, eines eigens für Irland gestifteten Ordens.

B. Das Königreich Schottland.

Schottland, um das Jahr 565 durch den heil. Columban, bekehrt, lebte Jahrhunderte lang in der Eintracht und dem Frieden des katholischen Glaubens. Im Jahr 1547 trat der Demagog Johann Knox auf, ein Mann der an Feueereifer selbst den gleichzeitigen Martin Luther noch übertraf, mit wüthendem Ungestüm Aufruhr gegen geistliche und weltliche Obrigkeit predigte, das Volk zur Zerstörung der Gotteshäuser und Plünderung der Klöster aufregte, und an die Stelle des alten Glaubens den calvinischen Presbyterianismus einführte, der, nachdem im Jahr 1561 eine gräuliche Verwüstung aller noch übrigen Denkmäler der alten Kirche stattgefunden, im Jahr 1571 der katholische Erzbischof von St. Andrews gehenkt, und die Königin Maria Stuart im Jahr 1587 war enthauptet worden, im Jahr 1592 durch das Parlament vollkommen als Landesreligion eingeführt wurde.

Aber dieselbe katholische Religion, welche in Schottland solchergestalt, wie die Berliner Evangelische Kirchenzeitung Jahrgang 1832 Nr. 4 sich ausdrückt, „wenige versteckte Katholiken in Aberdeen ausgenommen, völlig ausgerottet war“, hat sich doch wieder so weit ausgebreitet, daß man gegenwärtig bei 120,000 katholische Schottländer zählt.

Von dem übrigen Theil der (1831) im Ganzen 2,365,807 Individuen betragenden Bevölkerung sind 900,000 Glieder der schottischen reformirten Nationalkirche, 330,000 dissentirende Presbyterianer, 55,000 anglikanische Episcopalen, 5000 Episcopalen ohne kirchliche Verfassung, 90,000 Independenten, Anabaptisten und andere Sektirer, 10,000 Methodisten, 600 Quäker, 509,000 Unitarier u. und Vagirende.

Die gegenwärtige römisch-katholische Kirche in Schottland ist in drei Apostolische Vikariate eingetheilt, deren Vorsteher Bischöfe in partibus sind, nämlich:

1) Das Apostolische Vikariat für den Ostbezirk von Schottland.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs ist zu Edinburgh, der Hauptstadt des Königreichs, am Ufer des Forth, woselbst sich auch 2 katholische Kirchen, (Chapels), eine in der Altstadt und eine in der Neustadt befinden. Im Jahr 1814 bestand nur Eine katholische Kapelle in Edinburgh und diese war damals die einzige katholische Kirche in ganz Schottland; im Jahr 1833 zählte man deren bereits 74; so bedeutend und rasch ist

gegenwärtig in Schottland die katholische Religion wieder im Aufblühen! Im Jahr 1834 haben auch bereits wieder 11 Klosterfrauen, unter denen 2 Schottländerinnen, das mit einer geschmackvollen Kapelle neu erbaute St. Margarethenkloster bezogen, und darin eine weibliche Erziehungsanstalt begründet. Das in der Nähe von Edinburgh liegende Schloß Craigmillar wurde eine Zeitlang von der unglücklichen, für den katholischen Glauben so eifrig beseelten, Königin Maria Stuart bewohnt. Die Stadt Duns, in Berwickshire, ist der Geburtsort des berühmten Franziskanermönchs John Duns Scotus, geboren um das Jahr 1275, eines der scharfsinnigsten Denker seiner Zeit. Zu Melrose, am Tweed, in Roxburghshire, steht man noch die Ruinen der prächtigen Abtei Melrose.

Katholische Kirchen befinden sich noch im Umfang dieser Diöcese in Dunfermline, Kirkliston, Haddington, Falkirk, Dumfries, New Abbey bei Dumfries, Dalbeattie bei Newton Douglas, Traghanir House bei Innerleithen, Perth, Erieff, Campsie, Stirling, u.

Zu Dumblan in Perthshire die Trümmer einer schönen Kathedrale. In derselben Grafschaft liegt Scone, wo einst die schottischen Könige gekrönt wurden, und die aus König Macbeth's Geschichte bekannten Schlösser Glamis und Dunsinane.

2) Das Apostolische Vikariat für den Nordbezirk von Schottland.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (seit 1828 Dr. Jacob Kyle, Bischof von Germanicia) ist zu Aberdeen, woselbst auch eine katholische Kirche. Nahebei, zu Blair, das Collegium St. Maria, S. Mary's College, die vereinigte gemeinsame Anstalt für alle drei Diöcesan-Bezirke Schottland's.

Katholische Kirchen befinden sich in dieser Diöcese noch

in Aberdeenshire zu Aquhorties, Ballogie, Braemar, Corgarff, Gléngaire, Huntly, in Baufes-
shir, zu Banff, Portsoy, Foggysloun, Preshome,
Buckie, Fochaber, Achinhalrig, Keith, Dufftown,
Tomban, Glenlivat, Ballindalock, Chapelstown,
Tomintoul, in Invernesshire zu Inverness, Eskadale,
und Strathglass, und in Rosshire zu Dorny
Kintail.

3) Das Apostolische Vikariat für den Westbezirk von Schottland.

Der Apostolische Vikar u. Bischof (Ranald Macdonald) residirt zu Killichearane auf der Insel Lismore,
die zu den Hebriden gehört, auf welchen überhaupt viele
Katholiken sich befinden.

Auf der Insel des Loch-Finlangon die Ruinen der
Burg, wo die Macdonald's, die Herren dieser Inseln,
residirten. Auf der Insel Staffa die Fingalshöhle. I-Colm-
kill, einst Iona, vornämlich der Sitz der Bildung der
katholischen Periode Schottland's in dem Jahrtausend
vom 6ten bis zum 16ten Jahrhundert. Zu Rothesay auf
der Insel Bute ist eine katholische Kirche, deren Priester
auch den Dienst zu Inverary, Lochgilphead und
Largs versieht. Von den 452 Bewohnern der Insel Cigg
sind 342 katholisch. In Argyleshire ist außerdem auch
noch eine katholische Kirche zu Campbeltown.

Der Bischof Macdonald hat auch noch einen Coadjutor
(seit 1828 Andrew Scott, Bischof von Gretria) wel-
cher zu Glasgow residirt. Die Katholiken sind hier sehr
zahlreich. Nach Londoner Blättern (vergl. Wiener N.
theil. Zeitschr. v. J. 1831) gibt es im Bezirke 80,000
Katholiken. Bloß in 10 Missionen wohnen deren 20,000.
In der Stadt Glasgow selbst sind 2 katholische Kirchen;
zu Oftern 1832 betrug die Zahl der Communicanten nicht
weniger, als 5600. Nach den Taufen halten sich 40,000
zur katholischen Kirche. Außerdem sind in Lanarkshire noch
katholische Kirchen zu Hamilton und Uirdrie. Ferner

besinden sich im Westbezirk deren noch in Invernesshire zu Fort William, bei den Eingebornen Innerloch, im Thale Glenmore, einst der Sitz der caledonischen Könige, deren Schloß noch in Trümmern zu sehen, zu Arisaig, Bardenoch, Barra bei Tobbermory, Morrar, Moirdart, Glengary, Knoidort, auf der Insel South Uist zu Bonis und am Nordende, auf der Insel Eigg, Anna und Cauna, in Ayrshire zu Ayr, Kilmarnak, Irvine und Girvan, in Lenoxshire zu Dumbarton, in Kenfrewshire zu Greenock und Paisley, in Wigtonshire zu Stranraer und Newton Stewart.

Seit 1832 erscheint in Schottland eine kathol. theol. Zeitschrift, Edinburgh Catholic Magazine, von Smith herausgegeben, und ein kathol. Volksblatt, das Penny Orthodox Journal, von Euseb Andrews.

Ein reformirter Edelmann aus einer angesehenen schottischen Familie, Herr Thomas Stewart, trat vor einigen Jahren zur katholischen Kirche zurück, und in den Benediktiner-Orden.

Die Zahl der Priester, außer den 4 Bischöfen, belief sich im Jahr 1833, so weit wenigstens solche in Laity's Directory for 1833 verzeichnet sind, auf 63. Unter ihnen neun vom Geschlecht der Macdonald. Nach einer andern Angabe (Leopold Schmid in Sengler's Kirchenzeitung für das katholische Deutschland 1832 Nr. 98, unter Beziehung auf eine „auf officiellen Angaben beruhenden Tabelle“ beläuft sich die Zahl der Priester auf 135 und die der Gemeinden auf 81.

C Das Königreich England mit Wales.

Die katholische Religion, welche Papst Gregor der Große im Jahr 596 durch den Abt Austin und dessen Gefährten, 40 Mönchen vom Orden des heil. Benedikt, den heidnischen Angelsachsen hatte predigen lassen, war neun Jahrhunderte hindurch die allgemeine Religion des Reichs. In dieser Religion, welche dem englischen Thron einen Alfred den Großen, Eduard den Bekenner, Richard Löwenherz, und dem erzbischöflichen Sitze zu Canterbury einem Dunstan; Anselm, und Thomas Becket gab, war England glücklich und einträchtig. Heinrich VIII, der Wollüstling und Tyrann, trennte sich, weil der Papst nicht in die Scheidung seiner rechtmäßigen Ehe willigen wollte, im 16. Jahrhundert von der allgemeinen Kirche, und ließ durch sein Parlament sich selbst, statt des Nachfolgers Petri, zum Oberhaupt der Kirche erklären, und bemächtigte sich des Eigenthums der katholischen Kirche. Thomas Morus und John Fisher, Bischof von Rochester, zwei der gelehrtesten und frömmsten Männer jener Zeit, legten für den heil. katholischen Glauben das Haupt auf den Block. Grauner rief, unter dem minderjährigen Eduard VI. protestantische Theologen in's Land, die unter sich selbst nicht einig waren; während unter Elisabeth den katholischen Priestern die Ausübung ihrer Amtspflichten bei Todesstrafe untersagt

wurde, zwang man die englischen Unterthanen unter schweren Strafen zum Besuch der Kirchen des neuen Glaubens, welcher von andern protestantischen Parteien sich zwar durch Beibehaltung der Bischöfe, als einer wesentlich christlichen Verfassung vornehmlich unterschied, sonst aber mit ihnen doch in Verwerfung von fünf Sakramenten und einiger gleich wesentlichen Glaubenslehren übereinstimmte. Neben dieser anglikanischen oder Episcopalkirche entstand in England dann die presbyterianische, neben beiden die Independenten, und allmählich eine zahllose Menge von Sekten, und heutzutage ist es in diesem Reiche, woselbst anstatt der alten katholischen Glaubenseinheit nun Episcopalen, Presbyterianer, Independenten, Baptisten, Methodist, Quäker, Lutheraner, Mennoniten, Arminianer, Unitarier, Swedenborgianer, Ranters, Lighters, Muggletonianer u. s. w. ihren Kirchenbestand haben, so weit gekommen, daß, wie das Monthly Review 1830 June, pag. 204, sagt, „jeder, der im Stande ist, sich einen schwarzen Rock zu kaufen, eine Congregation um sich versammeln kann.“

Es scheint indeß, daß der so weit gesteigerte Grad von Zerrissenheit, Auflösung und unendlichem Widerspruch mächtig dazu beitrage, den Engländern die Augen über das Prinzip, dessen Entwicklung solche, dem Evangelium zuwiderlaufende, Folgen hat, zu öffnen, denn die katholische Religion ist auf eine erstaun-

liche Weise im Wiederaufleben, und schon beläuft sich die Zahl ihrer Bekenner auf 600,000 Seelen, welche Zahl noch beständig im Zunehmen begriffen ist.

Die gegenwärtige römisch-katholische Kirche in England ist in 4 Apostolische Vikariate, deren Vorsteher Bischöfe sind, eingetheilt.

1) Das Apostolische Vikariat für den Bezirk von London. Es umfaßt Middlesex, Berkshire, Bedford, Buckinghamshire, Hampshire, Hertfordshire, Essex, Surrey, Sussex, Kent, und die Insel Wight.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (gegenwärtig der vor mehreren Jahren vom Protestantismus zur katholischen Kirche übergetretene Dr. Jakob York Bramston, Bischof von Ussula) so wie seines Coadjutors (Dr. Robert Gradwell, Bischof von Lydda), ist zu London an der Themse, der Hauptstadt von Großbritannien. In dieser Stadt, in welcher, nach der Revue brittanique im Jahr 1819 erst 79,380 Katholiken lebten, zählt man deren gegenwärtig schon gegen 180,000, also mehr sogar, als selbst in der Stadt Rom. In der Stadt London sind außer der sardinischen, bayerischen, französischen, deutschen, und spanischen Kapelle noch 4 katholische Kirchen, und in der nächsten Umgegend von London sind deren noch zu Chelsea, Kensington, 2 in Hammersmith, zu Acton, Isleworth, Richmond, Somers-town, Hampstead, Poplar, Stratford, Bermondsey, Tottenham, London Road, Greenwich, und Woolwich.

Außerdem befinden sich in dieser Diöcese noch in Berkshire 6, in Bedfordshire 1, zu Shefford in Buckinghamsh. 1, in Hampsh. 12, wovon 2 auf der Insel Wight, in Essex 5, in Surry 2, in Sussex 6, und in Kent 6, wovon 1 in Dover und 1 in Canterbury, zusammen 39,

und mit jenen in und um London, so wie mit einer katholischen Kirche auf der Insel Guernsey, und 1 zu St. Hellier auf der Insel Jersey, im ganzen Bezirk 66 katholische Kirchen.

Unter den vielen milden Stiftungen zum Unterricht und zur Unterstützung armer Katholiken, welche in diesem Bezirke bestehen, ist es erfreulich, die seit dem 1 Januar 1814 eingeführte wohlthätige Institution der barmherzigen Schwestern zu bemerken.

Ein Collegium, St. Edmond's College, besteht zu Old Hall Green bei Ware in Hertfordshire.

2) Das Apostolische Vikariat für den mittleren Bezirk von England (Midland District).

Derselbe umfaßt Shropshire, Worcestershire, Warwickshire, Staffordshire, Derbyshire, Nottinghamshire, Leicestershire, Northamptonshire, Oxfordshire, Huntingdonshire, Rutlandshire, Lincolnshire, Cambridgeshire, Norfolk, Suffolk, und die Insel Ely.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (Dr. Thomas Walsh, Bischof von Cambrystopolis) ist zu Wolverhampton in Staffordshire, woselbst auch eine katholische Kirche. Außerdem befanden sich im Jahr 1833 in diesem Bezirk noch 25 katholische Kirchen in Staffordshire und in Lichfield, woselbst die schöne, im 12. Jahrhundert von Katholiken für den katholischen Kultus gegründete, 411 Fuß lange und 153 Fuß breite Kathedrale mit berühmten Glasmalereien und vielen Denkmälern, von den Protestanten eingenommen worden ist, wurde am 23 Sept. 1834 eine neue katholische Kirche, so wie am folgenden Tage eine in Nordwood soerst eingeweiht; ferner bestehen 7 in Shropshire, wovon 1 in Shrewsbury (der gleichnamige Lord ist auch katholisch), 9 in Worcestershire, 13 in Warwickshire, wovon 2 in Bir-

tingham, 7 in Derbyshire, 3 in Nottsch., wovon 1 in Nottingham, 6 in Leicestershire, wovon 1 in Leicester, 4 in Northamptonshire, 7 in Dron, wovon 1 in Orford, 11 in Lincolnshire, wovon 1 in Lincoln, 1 in Cambridgeshire woselbst man den Bau einer zweiten in der Stadt Cambridge selbst beabsichtigt, 8 in Norfolk, wovon 2 in Norwich (auch der Herzog von Norfolk ist katholisch), 3 in Suffolk, im Ganzen in dieser Diöcese 108 katholische Kirchen.

Neuerlich hat der Priester George Spencer, Sohn und Bruder der gleichnamigen Lords, welcher früher als Kaplan des anglikanischen Bischofs von London protestantischer Geistlicher war, aber mit Aufopferung einer beträchtlichen Einnahme 1831 zur katholischen Kirche und dann in den geistlichen Stand trat, zu Tipton in Staffordsh. eine Mission gestiftet, so wie eine andere zu West-Bromwich, und eine dritte zu Dudlen.

Zu Descott bei Birmingham besteht ein Collegium, St. Mary's College; außerdem mehrere Freischulen u. In Peterborough die Denkmäler der katholischen Königinnen Katharina von Aragonien und Maria Stuart.

3) Das Apostolische Vikariat für Nord-England.

Es umfaßt Northumberland, Cumberland, Westmoreland, Durham, Yorkshire, Cheshire, Lancashire, und die Insel Man.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (Dr. Thomas Penswick, Bischof von Europum) ist in Liverpool. In dieser Stadt, woselbst im Jahr 1789 die Zahl der katholischen Tausen nur 263 betrug, zählt man jetzt mehr, als 50,000 Katholiken. In der Stadt selbst sind 5 katholische Kirchen und in Lancashire außerdem noch 81, wovon 2 in Wigan, 3 in Preston, und 4 in Manchester, in welcher letzterer Stadt, die im Jahr 1772 nur 22 katholische Tausen zählte, gegenwärtig mehr, als 60,000 Katholiken sind. Ferner bestehen noch in diesem Bezirke

8 katholische Kirchen in Northumberland, wovon 1 in Berwick, 1 in Berham, 1 in Morpeth und 1 in Newcastle, 5 in Cumberland, 2 in Westmoreland, 14 in Durham, wovon 1 in der Stadt gl. N., in welcher auch noch das Grab des ehrwürdigen Beda, der im 7. Jahrhundert durch die Frömmigkeit seines Wandels, so wie durch seine große Gelehrsamkeit hochberühmt geworden; ferner 51 in Yorkshire, wovon 1 in York, 1 in Richmond, 2 in Leeds, 1 in Hull, 1 in Sheffield 2 in Halifax, 7 in Cheshire, wovon 1 in Chester, und 1 auf der Insel Man zu Douglas, im Ganzen, 174 katholischen Kirchen.

Zu Ushaw bei Durham ein Collegium, in welchem das theol. Seminar für diesen Sprengel. Zu Stonyhurst bei Blackburn, in Lancashire, ein treffliches Jesuitencollegium, mit 500 Studenten. Ein anderes Collegium, Ampleforth College, befindet sich bei York; in diesem wird, unter anderm, Unterricht in der hebräischen, arabischen griechischen, lateinischen, französischen, italienischen, spanischen und deutschen Sprache erteilt.

4) Das Apostolische Vikariat für West-England.

Es umfaßt Wiltshire, Cornwallis, Devonshire, Somersetshire, Dorsetshire, Monmouthshire, Gloucester, Herefordshire, und das Fürstenthum Wales.

Der Sitz des Apostolischen Vikars und Bischofs (Dr. Peter August Baines, Bischof von Sig a) ist zu Prior Park bei Bath in Somersetshire. In Bath sind 2 katholische Kirchen und 7 andere in der nämlichen Grafschaft, wovon 1 zu Bristol, in welcher Stadt im Jahr 1834 unter 431 Personen, welchen der Bischof das Sakrament der heil. Firmung spendete, über 100 bekehrte Protestanten waren. Ferner befinden sich noch 3 katholische Kirchen in Wiltshire, wovon 1 zu Salisbury, 2 in Cornwallis, wovon 1 zu Falmouth, 9 in Devonshire; wovon 1 in Exeter in Plymouth, 6 in Dorsetshire, woselbst der Bau einer siebten zu Weymouth beabsichtigt wird, 6 in Monmouthshire, 9 in Gloucestershire, wovon 1 in Gloucester, und

der Bau einer siebten wird bezweckt zu Tewksbury, woselbst die gothische 300 Fuß lange Kirche mit den Grabmälern der Plantagenets ebenfalls von Protestanten occupirt ist, 4 in Herefordshire, und 8 in Wales, zusammen 53 katholische Kirchen in diesem Bezirk.

Zu Prior Park besteht das St. Peters College, und zu Downside, ebenfalls bei Bath, das St. Gregory's College. Ein Benediktinerstift befindet sich zu Down in Gloucestershire. Zu Kilton in Devonshire ward im Jahr 680 Winfried Bonifacius, der Apostel der Deutschen, geboren.

In allen vier Distrikten zusammen befinden sich demnach (1834) 405 katholische Kirchen. Es bestehen auch verschiedene geistliche Orden, namentlich Jesuiten, Benediktiner, Trappisten, Karthäuser, Benediktinernonnen, barmherzige Schwestern etc.

Unter den fortwährenden zahlreichen Bekehrungen vom Protestantismus zur katholischen Kirche, sind aus der neuesten Zeit vornehmlich zu nennen der Graf Hawks le Grice, welcher zu Rom eine englische Bibliothek theologischen Inhalts für seine Landsleute gegründet hat, die Prinzessin Mathilde Charlotte von Suffer, Tochter des Herzogs August, Bruders des Königs von England, aus seiner Ehe mit Lady Auguste Murray, und der Lord Craven.

In Birmingham erscheint seit einigen Jahren die religiöse Zeitschrift *The Catholic Magazine and Review*.

Das Königreich Belgien.

Der überwiegend größte Theil der Belgier bekennt sich, mit 3,620,000 Seelen, zur römisch-katholischen Kirche, außer welchen nur noch etwa 15,000 Protestanten und 20,000 Juden. Auch ist nicht nur die Königin, geborne f. Prinzessin von Frankreich, katholisch, sondern der König, obwohl aus dem lutherischen Hause Coburg stammend, läßt auch seinen Sohn, den Kronprinzen, in der katholischen Religion erziehen, und wurde derselbe am 6. April 1835 durch den Erzbischof von Mecheln getauft.

Es bestehen in diesem Königreiche:

Das Erzbisthum Mecheln, oder Malines.

Der Sitz des Metropolitans (Engelbert Sterks,) ist zu Mecheln an der Dyle, mit 22,000 Einwohnern. In der Stadt Antwerpen, an der Schelde, mit 66,000 Einwohnern, Marienkirche, Dom mit 444 Fuß hohem Thurme, dem höchsten in ganz Europa, dem Grabmale des hier, gleich van Dyk, gebornen Rubens und dessen zwei werthvollsten Gemälden. Seit 1834 besteht hier eine freie katholische Universität, welche mit einer trefflichen Inauguralrede von dem gelehrten Rektor P. J. E. de Ram eröffnet wurde. In Westmalle Kloster der Trappisten, die sich mit Urbarmachung des Bodens, und Unterricht der Jugend beschäftigen. In Gheel eine schon im 7. Jahrhundert durch die heil. Nympha gegründete Irrenanstalt. In Brüssel, der Hauptstadt des Reichs, mit 112,000 Einwohnern, die alte, ehrwürdige St. Gudula-Kirche, und die neue St. Jakobskirche von reicher Architektur. Eine große Wohlthätigkeitsanstalt, zu welcher barmherzige Schwestern berufen, hat neuerlich der würdige Chorberr Triest, der belgische Vinzenz von Paula begründet. Lehranstalt

der Brüder der christlichen Schulen. Zu Löwen am Dyle, mit 27,000 Einwohnern, 7 Kirchen, 5 Klöster, und eine Universität.

Suffraganate von Mecheln sind:

1) Das Bisthum Brügge.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., der Hauptstadt von West-Flandern, mit 36,000 Einwohnern. In der Kathedrale die prachtvollen Mausoleen Karl's des Kühnen und der Maria von Burgund. Auch befindet sich hier eine geistliche Schule.

2) Das Bisthum Gent.

Der Sitz des Bischofs ist zu Gent, der Hauptstadt von Ost-Flandern, an der Schelde, mit 82,000 Einw. und 55 Kirchen, worunter die schöne Kathedrale mit herrlichen Gemälden, und die Michaelskirche, eine Universität und geistliche Schule.

3) Das Bisthum Lüttich.

Der Sitz des Bischofs ist zu Lüttich, an der Maas, mit 54,500 Einwohnern und einer Universität. In dieser Diözese, welche auch das belgische Luxemburg umfaßt, liegt auch auf einem hohem Felsen, an der Semoy, das Schloß Bouillon, Stammhaus des tapfern und frommen Kreuzfahrers Gottfried von Bouillon, der im Jahr 1099 König von Jerusalem wurde.

4) Das Bisthum Namur.

Der Sitz des Bischofs in der Festung gl. N., am *Einfluß der Sambre in die Maas, mit 18,000 Einw. Gembloux, ehemals berühmte Abtei.

5) Das Bisthum Tournay oder Doornik.

Der Sitz des Bischofs ist in der Festung Doornik (Tournay), an der Schelde, mit 25,000 Einwohnern.

Es bestehen in Belgien verschiedene Klöster.

Das Großherzogthum Luxemburg.

Dieses, dem König der Niederlande als besonderes Land gehörige Großherzogthum enthält 305,000 katholische Einwohner.

Hier besteht:

Das Apostolische Vikariat Luxemburg,

welches kraft päpstlichen Beschlusses, unabhängig vom Bisthum Namur in Belgien für den der holländischen Regierung unterworfen gebliebenen Theil von jenem, hergerichtet worden ist.

Der Sitz des Apostolischen Vikars ist in der Haupt- und Festungsstadt Luxemburg, an der Elze, mit 10,000 Einwohnern.

Das Königreich Holland (Niederlande).

An die Stellen der in Holland einst herrschenden katholischen Einheit ist eine bunte Mannigfaltigkeit getreten.

Es gibt hier schismatische Griechen und Armenier, Protestanten, und zwar Reformirte, sowohl Calvinisten, als Arminianer, Reinsburger ic, Lutherner, Mennoniten und andere Taufgesunnte, Quäker, Herrnhuther ic., Jansenisten, und Juden. Im Jahr 830 rechnete man, ohne Limburg und Luxemburg

1,541,748 Protestanten, 45,593 Juden, 51 jansenistische Kirchen etc., und 836,920 Katholiken.

Zufolge neuerer Übereinkunft besteht statt der Bischümer Amsterdam und Herzogenbusch:

1) Das Apostolische Vikariat in Holland, dessen Inhaber ein Bischof in partibus ist.

Die holländische Mission bestand 1827 aus 9 Erzpriesterschaften wovon 2, Cleve und Eingen, im Auslande. Die inländischen:

a) Holland und Seeland mit den 8 Dekanaten: Amsterdam, Kennemerland, Rynland, Delfsland, Schieland, West-Friesland, Nordholland, Seeland, welche 180 Pfarreien umfassen.

Der Erzpriester hat seinen Sitz zu Voetervoude. Das Seminar ist zu Warmont. In der Stadt Amsterdam sind 24 katholische Kirchen. Das Denkmal des im Jahr 1679 katholisch gewordenen anabaptistischen Dichters Vondel befindet sich in der protestantischen neuen Kirche. In Rotterdam, woselbst 3 katholische Pfarreien, die bronzene Statue des hier 1467 gebornen berühmten Gelehrten Erasmus von Rotterdam, der im 16. Jahrhundert siegreich Luther's Irrlehre vom unfreien Willen bekämpfte, und im Jahr 1529, als die reformirte Lehre mit einem schrecklichen Bildersturm in Basel eingeführt wurde, diese Stadt verließ, um nicht für einen Anhänger des Protestantismus zu gelten. In Harlem sind 6, in Delft 2 und in Leyden 6 kathol. Pfarreien. In letzterer Stadt wird eben noch eine neue 115 Fuß lange, katholische Kirche erbaut..

b) Utrecht, mit 64 Pfarreien.

Der Sitz des Erzpriesters ist zu Maarsen, das Seminar zu St. Geerensberg. In der St Utrecht, am Rhein,

sind 8 kathol. Pfarreien, und ein römisch-katholischer Verein. Hier ist auch der Hauptsitz der Jansenisten, so wie zu Zeigst sich eine Kolonie Herrnhuther befindet.

c) Geldern, mit 55 Pfarreien.

Der Erzpriester wohnt zu Duiven. Die zahlreichsten katholischen Gemeinden sind zu Arnheim und Grönlo.

d) Friesland, mit 31 Pfarreien.

Der Erzpriester ist zu Sneek am Sneidersee, die bedeutendste Gemeinde zu Leuwarden am Einfluß. In diesem Bezirke, bei Dockum, erlitt im Jahr 755 der heil Bonifacius, nachdem er mehrere tausend heidnische Friesen zur katholischen Religion bekehrt hatte, den Martyrtod.

e) Salland und Drenthe, mit 22 Pfarreien.

Zu Zwoll am Fluß Ra, woselbst der Erzpriester seinen Sitz hat, ist auch die größte Pfarrei.

f) Twente, mit 27 Pfarreien,

unter denen die zu Dokmarsum die zahlreichste ist. Der Erzpriester wohnt zu Denekamp.

g) Grönningen, mit 15 Pfarreien.

Der Sitz des Erzpriesters in der Stadt Grönningen, woselbst auch die zahlreichste katholische Gemeinden.

Außerdem:

2) Das Apostolische Vikariat von Herzogenbusch.

Es enthält 9 Dekanate und 138 Pfarreien. Davon sind 4 in der Stadt Herzogenbusch (Hertogenbosch) im Herzogthum Brabant, mit zahlreicher katholischer Gemeinde. Bedeutend ist auch jene zu Tilborg, und nicht gering die zu Verschoot.

3) Das Apostolische Vikariat von Breda.

Es umfaßt 44 Pfarreien, wovon 25 im Dekanat Breda und 19 im Dekanat Berg-op-Zoom.

Noch kommen hiezu:

Der Distrikt von Grave,

dem holl. Theil des ehemaligen Bisthums Roermond, welcher in 2 Apostolischen, Vikariaten die Decanate, Nymegen, Druten und Ruyt umfaßt, die 63 Pfarreien bilden, wovon 4 in Nymegen, welche Stadt mit Bergen und Grave die meisten Katholiken enthält.

Endlich noch das Land Ravenstein und Megen mit 19 Pfarreien,

unter denen die zu Uden am stärksten. Der Pfarrer zu Reck ist in dem zum Bisthum Lüttich gehörigen Theil Geschäftsführer des Bischofs.

In Grave erscheint eine katholisch-theologische Zeitschrift in holländischer Sprache, Catholijke nederlandsche Stemmen over Godsdiensc. ic., deren Redacteur der vom Protestantismus zur katholischen Kirche bekehrte, kenntnißreiche Notar Le Sage ten Broecke ist.

Vor einigen Jahren ist auch der Graf Wilhelm Bernhard Styrum von Limburg zur katholischen Kirche übergetreten.

Der holländische Klerus der römisch-katholischen Kirche zählt, wie ein glaubwürdiger Berichterstatter (S. Kathol. Kirchenzeitung 1835 Nr. 53) bezeugt, meist lauter ehrwürdige Mitglieder; zwischen Herde und Hirt besteht ein innig schönes Verhältniß, und während die protestantischen Kirchen, aus Mangel an Beiträgen zur Erhaltung, verfallen, da ihren Besitzern

der Erwerb derselben doch nicht kostspielig ward, erheben sich überall, selbst in den Bauerschaften, katholische Kirchen.

Deutschland.

In sämtlichen deutschen Staaten, die österreichischen und preussischen mit einbegriffen, befanden sich im Jahr 1833: 34,797,349 Einwohner, deren Vorfahren noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts sämtlich in der Eintracht des katholischen Glaubens lebten.

Noch jetzt bekennet sich die Mehrzahl der Deutschen, mit 19,437,664 Seelen zur römisch-katholischen Kirche.

Von den übrigen sind 15,036,885 lutherische, reformirte, evangelische (melirte Lutheraner, Calvinisten, Zwinglianer. Nationalisten), mennonitische, herrnhutherische, unitarische, quäkerische, schwenkfeldische und andere Protestanten, 4700 griechische und 300 armenische Schismatiker, und 318,000 Juden.

Das Königreich Bayern.

Das regierende königliche Haus, aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken, bekennet sich, so wie die Mehrzahl der Bayern, zur römisch-katholischen Kirche. Auch

der Herzog Wilhelm von Pfalz-Zweibrücken Birkenfeld, der reformirt war, ist im Jahr 1769 zur katholischen Kirche getreten.

Man zählt 2,990,000 Katholiken, 1,220,000 Lutheraner und Reformirte, 5000 Herrnhuther und Mennoniten, und 550,000 Juden.

Für die Katholiken besteht:

I. Das Erzbisthum München-Freising.

Der Sitz des Metropolitens und seines Domkapitels, aus einem Dompropste (gegenwärtig der würdige Ritter von Dettl, Erzieher und Religionslehrer des Kronprinzen von Bayern und des jetzigen Königs von Griechenland), einem Domdechant und 10 Domherren bestehend, ist in der königlichen Residenz- und Hauptstadt München, an der Isar, mit 96,000 Einwohnern. Seine Kathedrale ist die Theatinerkirche, mit den Begräbnissen der Könige. Unter den übrigen 26 katholischen Kirchen zeichnen sich aus die königliche Hofkirche zum heil. Michael, eine der schönsten in ganz Deutschland, die 336 Fuß lange Kirche zu Unsern lieben Frauen, die St. Stephanskirche, die königliche Hofkapelle, und die neue schöne Ludwigskirche, im byzantinischen Style, mit 2 Thürmen. Außerdem sind zu bemerken, die Universität (an welcher unter andern trefflichen Männern auch der tüchtige katholische Philosoph Franz Joseph von Baader und der Kirchenhistoriker Döllinger lehren, und an welche nun auch der wackere Möhler berufen worden ist), das Klerikalseminar, und das allgemeine Krankenhaus, von den barmherzigen Schwestern versorgt, die begonnene neue Bonifaziuskirche u. Hier erscheint auch die von Franz von Besenard Friedrich von Kerz (dem Fortsetzer der Stollbergischen Geschichte der Religion Jesu Christi) herausgegebene Katholische Literaturzeitung. Seine Majestät, der König läßt gegenwärtig ein neues Benediktinerkloster

erbauen. — In der Stadt Freifing eine schöne Domkirche. Ohne die benannten beiden Städte enthält die Diöcese München noch 361 Pfarrörter. In der Universitätsstadt Landshut mit 18,000 Einwohnern, an der Isar woselbst auch eine geistliches Seminar, die St. Martinskirche mit einem 454 hohen Thurme, zu welchem man auf 603 Stufen hinaufsteigt, einem der höchsten Kirchtürme in Deutschland. Bei Tölz die ehemalige Abtei Benediktbeuern. Im Chiemsee auf der Insel Herrenwörth, ehemal. Augustinerchorherrnstift mit der Domkirche des Bischofs von Chiemsee.

Suffraganate dieses Erzbisthums sind:

- 1) Das Bisthum Passau, im Jahr 738 von dem heil. Bonifacius, kraft päpstlicher Vollmacht Gregor's III. errichtet und dem Bischof W i n i l o anvertraut.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am Einflusse des Inn und der Ilz in die Donau, mit 8400 Einwohnern, einer prächtigen, aus Quatersteinen aufgeführten Domkirche mit 2 Thürmen, und einem geistlichen Seminar. Die Diöcese umfaßt 151 Pfarreien. In der Stadt Straubing, an der Donau, ein Ursulinerinnenkloster mit trefflichem weiblichen Pensionate. In dem Wallfahrtsorte Altendötting in der Kirche Tilly's Grabmal. Fürstenzell, ehemal. Cistercienser-Abtei. Deggen Dorf, Wallfahrtsort.

- 2) Das Bisthum Augsburg.

Die Residenz dieses bischöflichen Stuhles, welchen einst der heilige Ulrich bekleidete, ist sammt jener des Domkapitels, (unter dessen Gliedern sich der als Schriftsteller für die Kinderwelt berühmt gewordene Christoph Schmidt befindet) ist in der Stadt Augsburg am Lech und an der Wertach, von deren 30,000 Einwohnern die Hälfte katholisch ist. Unter den katholischen Kirchen

ist außer dem Dom vornämlich die St. Ulrichskirche zu bemerken. Seine Majestät der König hat hier neuerlich ein Benediktinerstift zu St. Stephan gegründet. Hier erscheint die treffliche religiöse Zeitschrift Sion. Augsburg ist durch zahlreiche fromme Stiftungen ausgezeichnet. — Die ganze Diözese enthält 807 Pfarreien. In Neuburg an der Donau, schöne Hof- und Jesuitenkirche. Zu Dillingen Clerikalseminar. Bei Nibach die Ruinen der im Jahr 1209 zerstörten Burg Wittelsbach dem Stammschlosse des königl. bayerischen Hauses, mit der noch erhaltenen, in echt deutschen Styl erbauten Schlosskirche. Otfobeuern, erneuertes Benediktiner-Priorat.

3) Das Bisthum Regensburg, im Jahr 738 vom heil. Bonifacius kraft Vollmacht Papst Gregor's III. errichtet.

Der bischöfl. Sitz dieses Sprengels, welchen einst die h. h. Emmeran, und Wolfgang, Albertus Magnus und in neueren Zeiten ein Sailer schmückten, und den nun an des seel. frommen Wittmann Stelle der würdige Bischof Schwäbl bekleidet, ist in der Stadt Regensburg, am Einfluß des Regen in die Donau. In der schönen, im 15. Jahrhundert erbauten Domkirche, das Denkmal des Fürsten Primas und Großherzogs von Frankfurt, Karl von Dalberg (Verfassers der Betrachtungen über das Universum) und das Monument des Bischofs Sailer, vom König Ludwig von Bayern demselben errichtet. Nahebei die ehemalige große Abtei St. Emmeran, deren letzter Prälat der würdige Abt Rupert Kornmann war, mit einer Bibliothek, einer Gemäldesammlung und einem trefflichen Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten. Die ganze Diözese umfaßt 454 Pfarreien. Darunter Ingolstadt an der Donau, und Amberg an der Elz, woselbst die sehenswerthe Martinskirche.

II. Das Erzbiethum Bamberg.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Stadt gl. N., an der Regnitz mit 19,000 Einwohnern, woselbst auch das Domkapitel und ein Alerisalseminar. In der reichen Domkirche die Grabmäler des heil. Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlinn, der heiligen Kunigunde, Konrad's III, und Papst Clemens II, der vor seiner Erwählung auf den Stuhl Petri, Suidger hieß und Bischof zu Bamberg war. In der Kirche auf dem Michaelsberge befindet sich das Grabmal des heil. Otto, der im 12 Jahrhunderte Bischof von Bamberg war, und die Pomern zur christlich-katholischen Religion bekehrte. — Die Diöcese Bamberg umfaßt 187 Pfarrorte. Ebrach, ehemalige reiche Cistercienser-Abtei mit prachtvoller gothischer Kirche. Banz, herrlich gelegene ehemal. Benediktinerabtei, in welcher auch der gelehrte Vater Idephons Schwarz lebte. Gößweinstein, Wallfahrtsort. In der Stadt Vaireuth sind 900 Katholiken. Zu Himmelskron in der Kirche des ehemaligen Cistercienserklosters mehrere Grabmäler baireuthischer Markgrafen.

Suffraganate des Erzbiethums Bamberg sind:

1) Das Biethum Eichstädt.

Der bischöfl. Sitz dieses Biethum, welchen im 8. Jahrhundert der heil. Willibald inne hatte, ist in der Stadt Eichstädt, an der Altmühl, mit 7000 Einwohnern, einem geistlichen Seminar, und einem Nonnenkloster. Die ganze Diöcese umfaßt 201 Pfarreien. In Nürnberg, woselbst eine schöne katholische Kirche, sind auch in den in protestantische Hände gekommenen Kirchen noch viele Denkmäler katholischen Glaubens und katholischer Kunst, wie z. B. die Grabmäler des heil. Sebald, des Künstlers Peter Vischer, herrliche Glasmalereien, Gemälde aus altdeutscher Schule, Schnitzwerk, und auf dem Johannisfirchhof das Grabmal Albrecht Dürer's. Auch in Fürth, Erlangen und Anspach sind katholische Kirchen.

2) Das Bisthum Würzburg, (vom heiligen Bonifacius errichtet, welcher kraft der ihm vom Papste Zacharias, eines gebornen Griechen, verliehenen Vollmacht, den heil. Burkhard als Bischof hier einsetzte.)

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt gl. N., am Main, mit 23,000 Einwohnern, einer Universität, einem Klerikalseminar, mehreren schönen Kirchen und vielen frommen und wohlthätigen Stiftungen. Unter jenen sind vornehmlich zu bemerken, der Dom mit 4 Thürmen, guten Gemälden und der Schönbornschen Kapelle; die Neumünsterkirche, in welcher die Gebeine des heil. Kilian ruhen, der im 7. Jahrhundert mit seinen Gefährten Kolonat und Teotnan von Irland kommend, der Apostel der Franken ward, und vom Papst Conon zum Bischof von Würzburg geweiht wurde, woselbst er den Martyrthod errang; die im reindeutschen Spitzbogenstyl erbaute Marienkapelle, die Stiftskirche St. Johann in Haug, die Hofkapelle im königl. Residenzschloß, die Ursulinerinnenklosterkirche, und die St. Barbarakirche auf der Festung Marienberg, die älteste der Franken, ein ehemaliger Dianentempel. Klöster besitzen in Würzburg die Carmeliter-Discalceaten, die Franziskaner, die Augustiner und die Ursulinerinnen; letztere verbinden mit dem ihrigen eine Schul- und Erziehungsanstalt für die weibl. Jugend. Unter den Stiftungen ist vorzüglich das große von einem Würzburger Bischof gestiftete und nach ihm benannte Juliuspital, in einem herrlichen weitläufigen Gebäude, mit eigener Kirche und Geistlichen. Hier erscheint der „Allgemeine Religions- und Kirchenfreund“ eine weit verbreitete kathol. theol. Zeitschrift. Vor der Stadt auf dem Nikolausberge mit reizender Aussicht, liegt eine schöne Kapelle nebst einem Kapuzinerhospiz. — Die ganze Diocese umfaßt 405 Pfarreien. In Aschaffenburg, am Main, mit 68000 Einwohnern, ein theol. Lyceum, ein Institut

der engl. Fräulein mit trefflicher Schul- und Erziehungsanstalt, ein Kapuzinerkloster, und mehrere Kirchen, unter denen die Stiftskirche sehenswerth. Hier erscheint die treffliche Katholische Kirchenzeit. Arnstein, Geburtsort des kathol. Geschichtschreibers Mich. Ign. Schmidt. Karlstadt Geburtsort des schwärmerischen Reformators und Bildstürmers Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt. Der Kreuzberg im Rhöngebirge, Dettelbach, Mönchsberg, Wallfahrtsorte. Triffenstein, ehemal. reiche Propstei regulirter Chorherren.

3) Das Bisthum Speyer.

Der Sitz des Bischofs (seit dem 24 Juli 1835 Dr. Peter Richard) ist in der Stadt gl. N., am Rhein, mit 15 kathol. Kirchen, unter denen der ehrwürdige Dom, ein Denkmal altdeutscher Baukunst, mit 8 im Kriege verwüsteten Kaisergräbern, z. B. Rudolph's von Habsburg, Adolph's von Nassau, Philipp's von Schwaben, Albert's von Oesterreich. — Hier erscheint die bekannte Zeitschrift. Der Katholik, gegründet von den thätigen Domherren Dr. Räß und Dr. Weiß. — In der ganzen Diocese sind 207 Pfarreien. In Otterberg eine schöne vom Kaiser Konrad III. erbaute Kirche. In Zweibrücken ist die kathol. Kirche das ehemal. große Residenzschloß.

Im ganzen Königreich Bayern zählt man 181 Dekanate mit 2756 Pfarreien (nach Weiß: 191 Dekanate und 2773 Pfarreien).

Das Großherzogthum Baden.

Baden bildet mit Württemberg, Hessen, Nassau, Frankfurt und Hohenzollern die soge-

nannte Oerrheinische Kirchenprovinz, welche im Ganzen 1,725,000 Katholiken enthält, die unter dem Metropolit von Freiburg und den Suffraganaten Rottenburg, Fulda, Mainz und Limburg stehen.

Im Großherzogthum Baden selbst bekennt sich die Mehrzahl der Einwohner zur römisch-katholischen Kirche. Man zählt nämlich 810,330 Katholiken bei 377,530 evangelischen und 1413 mennonitischen Protestanten. Das regierende Haus bekennt sich seit dem 16. Jahrhundert zum Protestantismus; jedoch kehrten mehrere Glieder desselben, wie z. B. zu Ende des nämlichen Jahrhunderts der Markgraf Jakob, die verwittwete Markgräfinn Cäcilie, geborne k. Prinzessin von Schweden, und der Markgraf Eduard Fortunat, und im 17. Jahrhundert die Markgrafen Gustav Adolph und Karl Friederich, zur katholischen Kirche zurück, welcher unter den jetzt noch lebenden Gliedern des großherzoglichen Hauses auch die verwittwete Großherzoginn Stephanie angehört.

Hier besteht:

Das Erzbisthum Freiburg, welches ganz Baden und beide Fürstenthümer Hohenzollern umfaßt.

Der Sitz des Metropolitens ist in der Universitätsst. Freiburg am Treisam, in Breisgau, mit 18,600 Einw. Merkwürdig ist der 513 Fuß hohe, künstlich durchbrochene Thurm des Doms. Unter den Lehrern der Hochschule befindet sich der gelehrte Priester, Professor Dr. Hug. In Bruchsal ein theologisches Seminar. In Karlsruhe,

der großherzogl. Residenz- und Hauptstadt, eine neuerbaute katholische Kirche. In Mannheim unter mehreren Kirchen die schöne Jesuitenkirche. Auch in der Universitätsstadt, Heidelberg sind mehrere katholische Kirchen. In Constanz ein schöner altdeutscher Dom. Wessenberg's Wohnsitz. Bei der Waldstadt Säckingen am Rhein, begründete im 6. Jahrhundert der heil. Fridolin, ein Irländer, die katholische Religion, und erbaute ein Kloster nebst der Hilariuskirche. Steinbach, Geburtsort des kathol. Künstlers Erwin Steinbach, Erbauer des Strassburger Münsters. Walldürn, Wallfahrtsort. Gerlachsheim. Hier ruht der fromme kathol. Fürst Franz von Salm-Neifferscheid-Krautheim.

Ganz Baden zählt 35 katholische Dekanate mit 723 Pfarreien.

Das Fürstenthum Hohenzollern: Sigmaringen.

Sowohl das fürstliche Haus, als die 42,400 Einwohner dieses Staates bekennen sich zur römisch-katholischen Religion.

Die 59 Pfarreien, unter denen Sigmaringen an der Donau, mit 1400 Einwohnern, Böhringen, Emfingen, Haigerloch, Blatt u. gehören zum erzbischöflichen Sprengel von Freiburg in Baden. Die ehemal. Klöster Habsthal und Klosterwald. Sigmaringen ist der Geburtsort des heil. Fidelis, Doktors der Rechte und Kapuziner, welcher fromme Priester am 24 April 1622 von calvinischen Bauern,

einer zu Gewis wider die Irrlehren und Spaltungen gehaltenen Predigt wegen, durch Zerschmetterung des linken Theils seines Hauptes erschlagen ward, bei welcher Gelegenheit ein reformirter Prediger, der seinen gottseligen Tod mit ansah, sich zur katholischen Kirche bekehrte.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Auch in diesem Staate sind sowohl das fürstliche Haus als die 21,000 Einwohner der katholischen Religion zugethan.

Die 14 Kirchspiele, unter denen Hechingen, am Fluß Starzel, mit 2,800 Einwohnern, sind der Erzdiöcese Freiburg in Baden zugeordnet. In Stetten ruhen in der Kirche des Dominikanernonnenklosters Maria Gnadenhal, die Gebeine mehrerer Grafen von Zollern. Das alte Bergschloß Hohenzollern, Stammhaus des fürstlichen, so wie des Brandenburgischen Hauses.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

Dieser Staat erfreut sich ebenfalls der religiösen Einheit in der Wahrheit, indem Fürst und Unterthanen (5800 Seelen in 11 Ortschaften und 1 Kloster) Glieder der römisch-katholischen Kirche sind.

Das Königreich Württemberg.

Württemberg zählt noch 485,000 Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner sind Protestanten, meist Lutheraner, theils aber auch Hofmannianer, Selige, Schiliasen etc. Das regierende Haus ist lutherisch seit dem 16. Jahrhundert, doch bekehrten sich mehrere Glieder desselben, wie z. B. im 17. Jahrhundert der Herzog Eytinius Friedrich, im 18. die Herzoginn Eleonore, geborne Prinzessin von Württemberg, der Herzog Karl Alexander, der Prinz Ludwig, der Herzog Christian Ulrich, und die Prinzessin Elisabeth Wilhelmine, wieder zum katholischen Glauben.

Für die württembergischen Katholiken besteht: Das Bisthum Rottenburg (Suffraganat von Freiburg).

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in der Stadt Rottenburg, am Neckar, woselbst auch die Kathedrale zum heil. Martin, und ein geistl. Seminar. In der königlichen Residenz- und Hauptstadt. Stuttgart die katholische Pfarrkirche zum heil. Eberhard. Bei Murrhard der St. Waldrichshügel, wo der Einsiedler Waldrich lebte; in der über 1000 Jahre alten Kapelle des von Kaiser Ludwig dem Frommen erbauten Klosters, seine Bildsäule, und in der Klosterkirche dieses Kaisers Grabmal. Kloster Lorch, Erbbegräbniß der Hohenstaufen. In Ulm die herrliche Münsterkirche, vielleicht die höchste in Deutschland, ein Denkmal gothischer Baukunst und katholischer Frömmigkeit, aber gegenwärtig von lutherischen Protestanten occupirt. An der Universität Tübingen eine katholisch-theologische Facultät, durch

die Namen Hirscher, Herbst, von Drey, Feilmoser, Möhler u., so wie durch die gediegene „Theologische Quartalschrift“ rühmlichst bekannt. Auch bestehen hier, ein Clerikalseminar und ein theol. Convict. In der hiesigen katholischen Kirche trat am 1 Februar 1833 der Professor Dr. Eisenbach zur katholischen Religion über.

Ganz Württemberg umfaßt 645 katholische Pfarreien, 6 Klöster, 5 gelehrte und 787 Volksschulen für die katholische Jugend.

Das Herzogthum Nassau.

Auch in diesem Staate ist die Anzahl der Katholiken bedeutend, denn man zählt 136,053 Befenner dieser Religion, bei 193,483 evangelischen und 184 mennonitischen Protestanten. Aus dem herzogl. Hause, seit dem 16. Jahrhundert protestantisch, kehrten ebenfalls zu verschiedenen Zeiten, verschiedene Glieder in den Schooß der katholischen Kirche zurück.

Siehe besteht:

Das Bisthum Limburg, welches ganz Nassau und das Gebiet der freien Stadt Frankfurt umfaßt.

Der Sitz des Bischofs (seit 1833 der würdige Johann Wilhelm Bausch, den allein sein meisterhafter, eines wahrhaft apostolischen Oberhirten würdiger Hirtenbrief schon genugsam charakterisirt) ist in der Stadt Limburg an der Lahn, woselbst auch das Domkapitel, ein theologisches Seminar, und eine sehenswerthe Kathedrale zum heiligen Georg.

Im ganzen Herzogthum Nassau zählt man 15 katholische Decanate mit 133 Pfarreien.

Die freie Stadt Frankfurt.

Man rechnet mehr, als 7000 katholische Frankfurter, welche in 1 Pfarrei sämmtlich zum bischöflichen Sprengel von Limburg gehören.

In der Stadt Frankfurt am Main, die, schon zur Zeit der ersten karolingischen Kaiser gestiftete, im 15. Jahrhundert zu ihrer jetzigen Gestalt gelangte katholische Pfarr- und Domkirche zu St. Bartholomäus, in welcher sonst die römisch-deutschen Kaiser gewählt und auch gekrönt wurden, mit dem Denkmal Günther's von Schwarzbürg, u. a. m. Außerdem haben die Katholiken noch behalten, die alte St. Leonhardskirche, die schöne Liebfrauenkirche und eine Klosterkapelle. Englische Fräulein- und Nonnenschule. Die Katholiken in Sachsenhausen hatten ihren Gottesdienst in der Deutsch-Ordens-Kirche.

Das Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

In diesem Staate zählt man nicht weniger, als 178,000 Katholiken bei 517,500 theils evangelischen, theils lutherischen, reformirten und mennonitischen Protestanten. Auch sind zwei Glieder des großherzoglichen Hauses katholisch, nämlich der Prinz Friedrich, Bruder des regierenden Großherzogs, welcher schon im Jahr 1808, vielfachen früheren Beispielen folgend, vom Protestantismus zur katholischen Kirche übertrat, und die Erbgroßherzogin Mathilde, geborne königliche Prinzessin von Bayern.

Es besteht in diesem Staate für die Katholiken:
Das Bisthum Mainz.

Der bischöfl. Sitz, einst von dem heil. Bonifacius dem Apostel der Deutschen bekleidet, welchem Papst Gregor II. im 8. Jahrhundert Weihe und Sendung ertheilt hatte, und Papst Gregor III. zum Erzbischof und Primas von Deutschland erhob, ist in der festen Stadt Mainz, am Rhein, und der Mündung des Mains in denselben. Unter den vielen Kirchen dieser alten Stadt zeichnet sich besonders die herrliche Dom- und Kathedral-Kirche aus. Hier ward auch der Katholik Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst geboren. In Ingelheim ward im Jahr 826 der erste Dänenkönig Harald Klat aus dem Heidenthum in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen, wobei Kaiser Ludwig der Fromme Taufpathe war. In Seligenstadt in der, auch durch eine herrliche Orgel ausgezeichneten Kirche der ehemaligen Abtei das Grab ihres Stifters Eginhard dessen Sarg, so wie der seiner Gemahlin Emma, Karls des Großen Tochter, auf dem Schlosse Erbach im Odenwalde. In der großherzoglichen Residenz- und Hauptstadt Darmstadt neuerbaute katholische Kirche in Form einer Rotunde. In Offenbach am Main ebenfalls eine neue katholische Kirche. An der Universität Gießen eine katholisch-theologische Facultät, an der der gelehrte Professor Dr. Staudenmaier docirt, unter dessen Mitwirkung hier auch eine katholisch-theologische Zeitschrift erscheint.

Die ganze Diöceseenthält 17 Dekanate und 146 Pfarreien. Von den 177,964 kathol. Gläubigen, welche sie im Jahr 1833 zählte, kommen mehr, als 93,000 auf Rheinhessen, mehr, als 71,000 auf die Provinz Starkenburg, und mehr, als 12,000 auf Oberhessen

Die Landgraffschaft Hessen-Homburg.

In derselben leben 3000 Katholiken, in 3 Kirchspielen. Von den übrigen, sämmtlich protestantischen Einwohnern sind 14,000 reformirt, und 6000 lutherisch.

Das Churfürstenthum Hessen.

Man zählt in Churhessen noch 110,000 Katholiken. Die Mehrzahl der Einwohner besteht indeß, mit 525,412 Seelen aus evangelischen, mennonitischen, lutherischen und reformirten Protestanten. Zu letzteren gehört auch das regierende Haus; doch trat aus letzterem, dem Beispiele des gelehrten Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels und anderer folgend, noch im Jahr 1755 der damalige Erbprinz Friedrich zum kathol. Glauben zurück.

Es besteht hier:

Das Bisthum Fulda (Suffraganat von Freiburg).

Der Sitz des Bischofs (gegenwärtig der würdige Johann Leonhard Pfaff) ist in der Stadt Fulda, am Fluß gl. N. mit 10,000 E., woselbst sich auch das Domkapitel und das Priesterseminar befinden. In der Domkirche unter einem Altare der unterirdischen Kapelle die Gebeine des heil. Wifried Bonifacius. Um das Jahr 744 gründete dieser um die Ausrottung des Heidenthums und die Einführung der katholischen Religion in Deutschland so hochverdiente apostolische Glaubensbote auch das so berühmte Kloster Fulda, dessen erster Abt Sturm, ein Zögling Wigbert's war. Die Franziskaner des Klosters

auf dem Frauenberg leisten (St. Kurhess, Staats- und Adressbuch 1834) an 7 auswärtigen Orten Aushilfe in der Seelsorge. Auch besteht in der Stadt ein Benediktiner-nonnenconvent mit Schulunterricht, und ein Institut der engl. Fräulein, die ebenfalls städtischen Mädchenschulen vorstehen. In der churfürstlichen Haupt- und Residenzstadt Cassel eine schöne katholische Kapelle, und 3 Geistliche. Hier ward im Jahr 1833 eine geistreiche und gottesfürchtige Protestantin, Julie von Scheel ehemal. Hofdame J. K. H. der Churfürstin, katholisch. In Fritzlar katholische Pfarrei, und Ursulinerinnenkloster mit weibl Erziehungs- und Schulanstalt. Das hier vom heil. Bonifacius nebst einer Kirche errichteten Klosters erster Abt war Wigbert. Bei dem Dorfe Geismar, an der Elbe, stand die, dem heidnischen Donnergott Thier geheiligte Eiche, welche der heil. Bonifaz im Jahr 724 zerstörte. In der Universitätsstadt Marburg, an der Lahn, kathol. Pfarrei, und in der Elisabethen-Kirche das schöne Grabmal der h. Elisabeth, Landgräfinn von Hessen und Thüringen, dieser durch ihre Wohlthätigkeit ausgezeichneten kathol. Fürstin. Unter den Professoren Dr. Jacob Sengler, Herausgeber der gediegenen, früher in München erschienenen, „Kirchenzeitung für das katholische Deutschland“. In der Provinz Niederhessen bestehen 5 katholische Pfarreien, in der Provinz Oberhessen 10, in der Provinz Fulda 38, wovon eine in der Stadt Hünfeld, und in der Provinz Hanau 10 wovon eine in der Stadt Hanau und eine in Saalmünster, woselbst auch ein Franziskanerkloster.

In ganz Churhessen zählt man 78 katholische Pfarreien. Kraft der päpstlichen Bulle Provida solersque vom 16. August 1821 sind dem Bischöfe von Fulda auch 9 (jetzt 10) kathol. Pfarreien im Großherzogthum Sachsen Weimar untergeordnet.

Das Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Man zählt in diesem Staate 9563 Katholiken, in 10 Pfarreien, wovon eine in der Residenzstadt Weimar selbst, und eine in der Universitätsstadt Jena. Der Ort Geisa im Eisenachschen ist ganz katholisch. An der Spitze des Klerus, dessen bischöfl. Oberhirte nach Obigem, der Bischof von Fulda in Churhessen ist, steht ein Landesdechant.

Das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Der am 11 Februar 1825 ohne Nachkommenschaft verstorbene Herzog Friedrich IV. von Sachsen-Gotha und Altenburg, mit welchem diese Linie des herzogl. Gesammthausen erlosch, war bereits im Jahr 1817 vom Lutherthum ab und zur katholischen Kirche getreten.

Die Zahl sämmtlicher Katholiken dieses Staates belief sich nach der jüngsten Angabe auf 12,230; jedoch sind die im Fürstenthum Lichtenberg wohnenden Katholiken gegenwärtig unter preussischem Zepter. Jene in den sächsischen Fürstenthümern gehören zur Erzdiöcese Bamberg in Bayern.

Auf der Anhöhe bei Altenbergen die Ruinen der Johanniskirche aus dem 11. Jahrhundert. Auf dem Berg hatte der heil. Bonifacius, der Begründer der kathol.

Religion in Deutschland, im 8. Jahrhundert von einem thüringischen Edelmann ein Haus zur Wohnung erhalten, und zu Ohrdruf (Ordorp) ein Kloster begründet.

Das Herzogthum Sachsen-Meiningen: Hildburghausen.

In diesem Staate zählt man 450 Katholiken, welche dem Bisthum Würzburg in Bayern zugeordnet sind.

Das Herzogthum Sachsen-Altenburg

In diesem Staate beträgt die Anzahl der Katholiken etwa 450.

Das Königreich Sachsen.

Das königliche Haus bekennet sich zur römisch-katholischen Kirche, und zu derselben bekennen sich etwa 48,000 Gläubige in den Erblanden und der Lausitz.

Die übrigen Unterthanen sind Protestanten, meist lutherische (1,528,888), jedoch auch reformirte (1390), herrnhuthische (1616), schwenkfeldische, quäkerische, böhmische und methodistische, davon einige Griechen (39) und (874) Juden.

Für die katholischen Sachsen und Wenden besteht:
Das Bisthum Bautzen oder Budissin.

Der Sitz des Bischofs (Ignaz Bernhard Mauermann) ist in der königlichen Residenz- und Hauptstadt Dresden, an der Elbe, woselbst sich die Anzahl der Katholiken, unter 11 Seelsorgern, auf 7 — 8000 beläuft. Unter den 6 kathol. Gotteshäusern, wozu die Pfarrkirche in Neustadt-Dresden mit 600 Eingepfarrten, und die zu Friedrichstadt mit eben so viel Parochianen gehören, zeichnet sich die schöne Hof- und Pfarrkirche, mit einer Orgel von Silbermann, und herrlichen Gemälden, unter denen am Hochaltar die Himmelfahrt Christi, von Mengs, vorzüglich aus, in welcher auch die königliche Gruft sich befindet. In den sächsischen Erblanden befinden sich außerdem noch katholische Pfarreien zu Pirna an der Elbe, mit 600 Katholiken, in der Universitätsstadt Leipzig, woselbst der sich auf 27 $\frac{1}{2}$ Q. M. erstreckende Pfarrbezirk 2800 Parochianen zählt, zu Hubertusburg, wo 1300 Gläubige zur Pfarrei gehören, zu Chemnitz, zu Zwickau und zu Freiberg, an der Mulde. Außerdem gibt es noch 2 katholische Kapellen zu Grimma, an der Mulde, und zu Meissen, an der Elbe, in welcher auch in der vor fast 1000 Jahren von katholischen Händen erbauten Domkirche die Fürstenkapelle, die Begräbnisstätte der meisten Ahnen des sächsischen Regentenhauses. Die Gesamtzahl der katholischen Glaubensgenossen in den Erblanden belief sich im Jahr 1831 nach einer Angabe im Kirchenhistor. Bemerkter, auf 18 — 20,000. Aus dem fürstlichen Hause Schönburg-Waldenburg, dessen Ländchen in Sachsen liegen, ist im Jahr 1823 der Prinz Heinrich Eduard vom Lutherthum zur katholischen Kirche getreten. In der sächsischen Oberlausitz, welche sonst ein eigenes apostolisches Vikariat bildete, hat die katholische Kirche wendische und deutsche Pfarreien. Die wendischen sind zu Budissin (Bautzen), an der Spree, mit dem katholischen Domstift St. Petri, und 2 katholischen Kirchen,

zu Crostwitz, zu Ostrau, zu Nebelschütz, zu Kallwitz, zu Ratibor, und eine Wallfahrtskirche zu Rosenthal. Die deutschen sind zu Ostzig, an der Neiße, zu Grünhain, zu Königshain, zu Seitgendorf, und zu Strafwalde.

In der Lausitz bestehen zwei Cisterciensernonnen-Abteien, Stift Marienthal, und das Stift Marienstern, welche exemt sind. Mit letzterem ist seit dem 1. Nov. 1826 durch die Bemühungen des würdigen Propstes Salchius Krügener, eine ausgezeichnete weibl. Erziehungsanstalt verbunden.

Unter der Jurisdiktion des Bischofs von Banz stehen auch die Katholiken im Anhaltischen.

Die Fürstenthümer Schwarzburg.

Im Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen zählt man etwas über 200 Katholiken, und im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt etwa 200.

Aus dem fürstlichen Hause trat im Jahr 1756 die Prinzessin Elisabeth Rudolphine Christiane von Schwarzburg-Sondershausen vom Lutherthum zur katholischen Kirche über, welches Beispiel schon im Jahr 1716 die Fürstin von Schwarzburg-Arnstadt, geborne Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel, gegeben hatte.

Das Herzogthum Anhalt-Köthen.

Die verwittwete Herzogin Julie, geborne Gräfin von Brandenburg ist Katholikinn; sie trat

mit ihrem hochseligen Gemahl, dem regierenden Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen im Jahr 1825 von der reformirten Confession zur katholischen Kirche über.

In der Residenzstadt Köthen eine katholische Pfarrei und Kirche; zum Bisthum Naugum im Königreich Sachsen gehörig.

In sämmtlichen Anhaltischen Landen zählt man bei 1700 Katholiken; 2 katholische Pfarreien bestehen in Anhalt-Deffau.

Das Königreich Preußen.

Die Zahl der Katholiken in den preussischen Staaten beträgt nach der neuesten Zählung nicht weniger, als 5,200,000 Seelen.

Die Rheinlande und Posen sind bei weitem überwiegend katholisch; in Westphalen ist auch das Uebergewicht auf Seiten der Katholiken; in Westpreußen das Verhältniß beinahe gleich.

Im Jahr 1830 waren nach der Preussischen Staatszeitung in Ostpreußen 153,579, in Westpreußen 376,341, in Posen 687,421, in Brandenburg 20,535, in Pommern 7,545, in Schlesien 1,091,132, in Sachsen 89,581, in Westphalen 711,833, in Rheinland 1,678,745 Katholiken.

Die übrigen Unterthanen sind meistens evange-

liche Protestanten, doch finden sich auch lutherische, reformirte, mennonitische (14,756) herrnhutische und unitarische (7,941,721 ohne die Mennoniten), und außerdem schismatische Griechen, mährische Brüder, Jussiten, und 168,530 Juden.

Die römisch-katholische Kirche hat in Preußen 9 Bisthümer, worunter 2 Metropolitane, eins für die westlichen und eins für die östlichen Provinzen, und 2 exremte Bisthümer.

I. Das Erzbisthum Köln.

Der Sitz des Erzbischofs (im J. 744 wurde mit dieser Würde der heil. Bonifacius bekleidet) ist in der Stadt Köln am Rhein, mit 64,000 Einwohnern, einem Domkapitel, einem erzbischöfl. Alerikalseminar und 19 katholischen Pfarreien. Eins der erhabensten Werke der gothischen Baukunst und Denkmal katholischen Sinnes ist der, wenn auch noch nicht vollendete Kölner Dom. In dieser 400 Fuß langen und 180 Fuß breiten Kathedrale ist vorzüglich der 200 Fuß hohe, vollendete Chor mit den herrlichen Glasmalereien von Meister Wilhelm zu bemerken. Hinter dem Hochaltar die Kapelle der h. drei Könige, in ionischem Style, von Marmor. Von den beiden Thürmen die jeder 500 Fuß erhalten sollten, ist erst der eine zur Hälfte vollendet. Das Schiff der Kirche tragen 100 Säulen. Unter den übrigen zahlreichen Kirchen Köln's sind zu bemerken, die St. Gereonskirche mit einer Kuppel und 3 Gallerien, die St. Peterskirche mit dem herrlichen, von Rubens, der in ihr getauft worden, gemalten Martyrthod des heil. Petrus, die St. Eunibertskirche mit einem schönen Altar, und die St. Ursulakirche mit dem Kloster. Außer diesem sind in Köln noch 2 Klöster der barmherzigen Schwestern, das zur heil. Elisabeth und das zur heil. Maria, und ein Alerianerkloster von der Regel des

heil. Augustin. — Köln ist die Vaterstadt der beiden heiligen Bruno, und des gelehrten Jesuiten P. Aldam Scholl, der in Peking viel zur Verbreitung der kathol. Religion unter den Chinesen mitwirkte. Auch traten hier im Jahr 1808 der geistreiche Friedrich von Schlegel und seine Gattinn, eine Tochter Moses Mendelssohns, zur katholischen Kirche über. — Die ganze Diöcese, welche die Regierungsbezirke Köln und Aachen und Düsseldorf umfaßt, enthält 680 Pfarreien. Hierher gehören: Die Universitätsstadt Bonn am Rhein, mit 11,600 Einwohnern, woselbst eine kathol. theol. Facultät, und wo die von mehreren Professoren derselben herausgegebene Zeitschrift für kathol. Theol. und Philosophie erscheint. Von den protestantischen Lehrern an dieser Hochschule traten vor mehreren Jahren Dr. B. Freudenfeld., Professor der Philosophie, im Jahr 1825 Dr. Zarke, und im Jahr 1832 Dr. W. A. Arendt, Privatdocent an der evang. theol. Facultät, zur katholischen Kirche über. Auf dem Kreuzberge die sehenswerthe Kirche des ehemaligen Servitenklosters. Die Stadt Düsseldorf, am Rhein, mit 21,000 Einwohnern. In der Collegiat- und Hauptpfarrkirche die Grabmäler der alten Herzoge von Jälich und Berg, unter ihnen das marmorne Mausoleum des Herzogs Johann. Die Carmelittinnen, die Ursulinerinnen und die zur Krankenpflege bestimmten Barmherzigen Schwestern haben hier Klöster. Im nahegelegenen Bilk, woselbst der thätige Dr. Winterim Pfarrer ist, trat im Jahr 1824 der Professor Dr. Durst zur katholischen Kirche. In Neuss sehenswerthe gothische Kirche zum h. Quirin, und ein Alexianerkloster. In Crefeld hat die 15—17,000 Seelen starke katholische Gemeinde nur eine einzige mittelmäßig große Kirche, zum heil. Dionysius. Zwei Stunden von da, Kempen, der Geburtsort des gottseligen Klostermannes Thomas a Kempis (1380) dessen im Jahr 1441 verfaßtes Werk von der Nachfolge Christi, eins der vorzüglichsten in der katholischen Aскетik, und in alle Sprachen übersetzt worden ist. In Kaisers-

werth Centralkloster der Kapuziner. In Hardenberg oder Neues Centralkloster der Franziskaner. In Essen 4 weibliche Convente und ein Franziskanerkloster. In Elberfeld an der Bupper, eine neue katholische Kirche. In Aachen mit 37,000 Einwohnern, die uralte, von dem hier im Jahr 742 gebornen Kaiser Karl dem Großen im Jahr 796 — 804 erbaute Collegiatkirche, in welcher auch, mitten in dem herrlichen hohen Chor sein Grabmal mit der einfachen Aufschrift *Carolo magno* befindlich. Auch ist in derselben das Grabmal Kaiser Otto's II. und viele Reliquien. In der Franziskanerkirche eine herrliche Kreuzabnahme von Rubens. Cornelimünster, ehemalige Benediktinerabtei in romantischer Gegend. Schleiden, Geburtsort des Geschichtschreibers Sleidan. In Montjoie ein Ursulinerinnenkloster. In Cuxen ein Pönitentenz-Frauenkloster. In Düren ein Celliten- ein Elisabethinnen- und ein Ursuliner-Frauenkloster.

Suffraganate des Erzbisthums Köln sind:

1) Das Bisthum Trier.

Der Sitz des Bischofs, Domkapitels und bischöflichen Vikariatsamts ist in der Stadt Trier, an der Mosel, mit 15,000 Einwohnern, woselbst auch das bischöfliche Klerikalseminar. Außer der Kathedrale, mit schönen Altären und einer Gallerie von Marmor, sind vorzüglich die schöne Liebfrauenkirche, eines der herrlichsten Werke deutscher Baukunst, und die Simeonkirche, ein uraltes Gebäude schon von den Galliern bei ihren Comiten und von den Römern als Capitol benutzt, zu bemerken. In dem schon seit 180 Jahren bestehenden klösterlichen Institut, die Congregation zu Unserer lieben Frauen genannt, erhalten 700 Mädchen unentgeltlichen Unterricht. In der an Handschriften reichen Bibliothek ein Codex aureus der Evangelien. In der Vorstadt St. Mathias eine merkwürdige und stark besuchte Wallfahrtskirche. Trier ist das älteste Bisthum in Deutschland. Schon im Jahr 327 wurde es vom Papst Sylvester I. zu einem

Erzbisthum erhoben. — Das ganze Bisthum umfaßt 634 Pfarreien, und 3 Frauenklöster, die der Krankenpflege gewidmet sind. In der Stadt Coblenz, am Einflusse der Mosel in den Rhein, mit 13,000 Einwohnern, die Eastorkirche, das ehemalige Jesuitencollegium, und ein Jungfrauenverein mit einer Armenschule für 80 Mädchen. In Vöppard eine treffliche Erziehungsanstalt. In Sinzig in der Kapelle der Leib des heil. Voigt, eine Mumie. Münster-Meifeld, alte Abtei.

Das Bisthum Münster.

Der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist in der Stadt Münster, an der Aa, in Westphalen, mit 18,500 Einwohnern, woselbst eine ehrwürdige Domkirche, mehrere Klöster, die Stifter des heil. Martin, Ludger, und Moriz, ein Klerikalseminar, und zahlreiche milde Stiftungen. Am Thurm der Lambertuskirche die eisernen Käfige mit den Gebeinen der gegen geistliche und weltliche Dbrigkeit aufgetretenen Anführer der schwärmerischen Wiedertäufer. In Münster lebten und wirkten die um die katholische Kirche so verdienten Priester Fürstenberg, Droste, Overberg, Ristemaker, Katerkamp, Kellermann, ic. Hier trat auch im Jahr 1800 der fromme Graf Friedrich Leopold zu Stolberg zur kathol. Kirche über. Zu Angelnmodde ruhen die Gebeine der frommen und geistreichen Fürstin Gallizin. Zum Bisthum Münster gehören 287 inländische Pfarreien. Ein bischöflicher Delegat des Bisthums Münster hat seinen Sitz zu Xanten, unweit des Rheins, im gelderschen Kreise, woselbst auch eine schöne gotbische Collegiatskirche.

3) Das Bisthum Paderborn.

Der Sitz des Bischofs, ist in der St. Paderborn an dem Flusse Pader, welcher unter dem Dom entspringt, mit 2 Pfarrkirchen, der Benediktinerabtei Nadinhof und 3 Klöstern. Die erste katholische Kirche in Paderborn wurde auf Anordnung Kaiser Karls des Großen im

Jahr 780 erbaut. In der Nähe der teutoburger Wald, und etwas weiter auch das Feld, wo Karl der Große den heidnischen Witekind schlug. Zur Diöcese Paderborn gehört auch noch das ehemalige Bisthum Corvey wo aus der 815 angelegten Abtei gl. N. im 9. Jahrhundert der heil. Ansgarius, der Apostel des Nordens, hervorging. Zu Warburg an der Diemel, Kloster und Kapelle des heil. Erasmus, wohin stark gewallfahrtet wird. In der Stadt Verleburg wurde am Pfingstfest 1834 nach 300 Jahren zum erstenmal wieder der katholische Gottesdienst eröffnet.

In Magdeburg katholische Kirche, desgleichen zu Halberstadt. Schwanebeck, Wallfahrtskirche. Eisleben, Geburtsort Martin Luther's, des Haupturhebers des im 16. Jahrhundert des Bestandes der Kirche entstandenen Protestantismus und Stifters der lutherischen Protestanten. In der ehemaligen katholischen St. Andreaskirche steht jetzt die Büste Luther's. Hier starb auch Luther, nachdem er Tags zuvor die falsche Prophezeiung an die Wand geschrieben, wie er lebend dem Papst eine Pest gewesen, so werde er sterbend sein Tod seyn. (Pestis eram vivans, moriens ero mors tua, Papa!) In Erfurt katholische Collegiatkirche mit der großen, 275 Zentnerschweren Glocke, Laurentiuskirche, Schottenkloster mit physikalischem Kabinet; Ursulinerinnenkloster mit weiblicher Erziehungsanstalt. In Nordhausen, am Harz, katholisches Stift zum heil. Kreuz.

II. Das Erzbisthum Gnesen und Posen.

Der Sitz des Erzbischofs ist in der Stadt Gnesen (Gniezno), mit 6000 Einwohnern, woselbst auch ein Generalofficialat, Metropolitan- und Prosynodalgericht, und ein Klerikalseminar. In der Domkirche ruhen die Gebeine des heil. Wojciech, oder Adalbert, der im 10. Jahrhundert der Apostel der Preußen war und hier die christ-katholische Religion begründete. Außerdem hat Gnesen 4 Pfarrkirchen, eine Klosterkirche der Kreuzherren,

ein Franziskanermönchs- und Nonnenkloster. In der St. Posen (Pozna), an der Warthe, mit 27,000 Einwohnern Domkapitel, Kathedrale Kirche zum heil. Petrus und Paulus, prächtiges Kirchengebäude, mit 2 gleichförmigen Thürmen, zwischen welchen die päpstliche Krone auf einem Globus ruht, und 15 andere katholische Kirchen, worunter die Hauptpfarrkirche zur heil. Maria Magdalena, ein Muster echt italienischer Baukunst, 6 Klöster, worunter das der grauen barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Vincenz von Paula, mit einem Hospital. Zu Dwinö Centralnonnenkloster. Zu Szamatuty ein Collegiatstift. Zu Bronke ein Dominikanerkloster. In Fraustadt 3, in Lissa 1 katholische Kirche. In Koscian ein Bernhardinerkloster. In Rawicz ein Franziskanerkloster. In der Stadt Green, auf einer Insel der Warthe, 2 Kirchen und 2 Klöster. In Bromberg 2 Klöster. In Kruswika ein Collegiatstift. In Trzemeszno ein Stift regulirter Chorherrn mit Bibliothek, Erziehungsanstalt und Spital. Zu Wengrowitz ein Cistercienserkloster. Im Wald bei Lobzanico ein Bernhardinerkloster. Das Cistercienserkloster Paradies ist neuerlich in ein katholisches Schullehrerseminar verwandelt worden. Die Propstei Tempelburg in Pommern ist auch zu diesem Sprengel gehörig.

Suffraganat dieses Erzbisthums ist:

Das Bisthum Culm.

Der Bischof residirt zu Niezuchowo; das Domkapitel, ein bischöfliches Officialat, und ein geistliches Seminar befinden sich zu Culmsee, woselbst auch eine schöne Domkirche von deren Kanzel man häufig die salbungsvollen Predigten des unermüdlich thätigen Bischofs (Dr. Sedlag) in polnischer und in deutscher Sprache vernimmt. Auch besteht hier ein Institut der barmherzigen Schwestern. In der Stadt Thorn, an der Weichsel, mit 11,000 Einwohnern, 3 katholische Kirchen, einem Dominikaner- einem Bernhardiner- und Benediktinerinnen-

Kloster, ein Denkmal des hier im Jahr 1473 gebornen katholischen Domherrn und großen Astronomen Mik. Copernikus. In der Stadt Culm ein Domkapitel, ein Priesterseminar, und Klöster der Benediktiner, Franziskaner, Benediktinernonnen und barmherzigen Schwestern. Auch die Propstei Lauenburg mit den Pfarreien Büttow und Bernsdorf, in Pommern, gehört zu dem Diöcesanverbande von Culm.

Die exenten, ohne Metropolitanverband unter stehenden Bisthümer des katholischen Preußens sind:

1) Das Bisthum Ermeland.

Der Sitz des Fürstbischofs (diesen Titel führt der Bischof noch, weil Ermeland früher ein für sich bestehendes Fürstbisthum war, in welchem seit es 1772 Preußen einverleibt worden, der Bischof aber nicht mehr die Landeshoheit, sondern nur noch die geistliche Verwaltung der Diöcese behielt) ist zu Oliva, woselbst eine ehemalige Cistercienser-Abtei. Er hat auch einen Weihbischof.

2) Das Bisthum Breslau.

Der Sitz des Fürstbischofs ist in der Universitätsstadt Breslau, am Einflusse der Ohlsta in die Oder, mit 62,000 Einwohnern, der Hauptstadt von Schlessien. Unter den mehr, als 20 katholischen Kirchen ist die Kathedrale zu St. Johann auf der Dominsel, und die Kreuzkirche, ein herrliches Denkmal älterer deutscher Baukunst, vorzüglich bemerkenswerth. Die Elisabetherinnen und die barmherzigen Brüder unterhalten Krankenspitäler; auch besteht hier ein Ursulinerinnenkloster mit Töchtertschule. Die übrigen Klöster sind aufgehoben worden. Im Breslauer Archiv befanden sich im Jahr 1821 an 30,009 Urkunden, die in den aufgehobenen Klöstern aufbewahrt waren. An der Universität besteht eine katholisch. theologische Facultät; und außerdem besteht in Breslau ein

geistliches Seminar. Auch erscheint hier seit 1835 das treffliche Schlesiſche Kirchenblatt.

Das Departement Sinogran, ältester Sitz des schlesiſchen Biſthums. Karlſtadt, Wallfahrtskirche mit dem Bilde der heil. Anna. Wartha, an der Neiße, berühmter Wallfahrtsort. In der Feſtung Schweidnitz, an der Weiße, hat unter den 8 katholiſchen Kirchen die Pfarrkirche den höchsten Thurm in Schleiſen, an 160 Ellen hoch; auch beſteht hier ein Urſulinerinnenkloſter. Auf dem 2280 Fuß hohen Gipfel des Zobtenberges eine am Johanniſtage ſtark beſuchte Wallfahrtskirche. Bei Albendorf, im Gläzer Kreiſe, der Wallfahrtsort Neu-Jerusalem, mit 94 Kapellen. In der Kirche zu Zauernitz der Arm des heil. Wenceslaus. In der Stadt Lauban ein Ciſterciensernonnenkloſter. In der fürſtbiſchöflichen Stadt Neiße ein Collegiatſtift. Zu Piſchowitz ein Kloſter der barmherzigen Brüder. Auf den 800 Fuß hohen Chelmburg der Wallfahrtsort St. Annaberg.

Die regierende Herzoginn des in der Provinz Schleiſen belegenen Fürſtenthums Sagan, Katharina, Herzoginn von Curland und Sagan, iſt in der Charwoche des Jahres 1827 zur katholiſchen Kirche getreten.

Von dem Biſchof von Breſlau werden durch den jedesmaligen Propſt in Berlin, als biſchöflichem Delegaten, auch noch folgende katholiſche Pfarreien in der Mark Brandenburg und in Pommern verwalet: a) Die katholiſche Pfarrei in Berlin, der königliche Reſidenz- und Hauptſtadt, an der Spree, woſelbſt unter den 2 katholiſchen Kirchen die Hedwigskirche, eine prachtvolle Rotunde. Hier traten im Jahr 1827 der geheime Oberregierungsraht und Regierungsbevollmächtigter bei der Univerſität Berlin Dr. Ludolph Beckedorf und im Jahr 1828 der Profeſſor an derſelben, Dr. Philipps, zur katholiſchen Kirche über, für welche ſich auch noch auf ſeinem Sterbebette, im Jahre 1831, der, als ausgezeichnete Schriftſteller bekannte Profeſſor an der nämlichen Univerſität Dr. Friedr. Wilh. Val. Schmidt, erklärte.

b) Die katholische Pfarrei zu Frankfurt an der Oder.
c) Die katholische Pfarrei zu Potsdam. d) Die katholische Pfarrei in Spandau. e) Die katholische Pfarrei zu Stettin, zu welcher 5 Filial-Gemeinden in den Dörfern Biereck, Hoppenwalde, Blumenthal, Augustwalde, und noch 2 Missionspfarreien in den Städten Stargardt und Prenzlau gehören. Bei dem Dorfe Altstadt im Pyritzger Kreise der heil. Brunnen oder Ottobrunnen, bei dem der heil. Otto, Bischof von Bamberg, am 15. Juni 1124 die ersten Pommern, gegen 7000 an der Zahl, taufte, und hier damit den Grund zur christlich-katholischen Religion legte. Noch haben sich bei diesem Brunnen 4 ehrwürdige, ebenfalls von katholischen Händen vor 4—500 Jahren gepflanzte Linden erhalten. Im Regierungsbezirk Stettin leben 2978 Katholiken. Die katholische Pfarrei zu Stralsund an der Meerenge Gelsen, deren Pfarrer auch die katholischen Militärgemeinden in Greifswalde und Wollgast zweimal im Jahre besucht.

Das Königreich Hannover.

Die Anzahl der römisch-katholischen Hannoveraner beträgt mehr, als 219,000 Seelen. Namentlich ist das Hildesheimische so wie Osnabrück fast zur Hälfte von Katholiken bewohnt; im hannövrischen Eichsfelde, im Kreimbergischen, Rheina-Wolbedischen, und zum Theil in der niedern Grafschaft Lingen gibt es bloß Katholiken. Auch finden sich Katholiken in der Grafschaft Bentheim und in Ostfriesland.

Was den sonstigen Cultus betrifft, so sind, außer 12,300 Juden, die übrigen Bewohner Protestanten,

und zwar meistens Lutheraner (1,342,850); jedoch auch 105,000 Reformirte, meistens in Ostfriesland und Pless, und 1850 Herrnhuter und Mennoniten.

Für die Katholiken des Königreichs Hannover besteht:

1) und 2) Das vereinigte Bisthum Hildesheim und Osnabrück.

Der Sitz des Bischofs ist in der Stadt Hildesheim, an der Innerste, woselbst auch ein Domkapitel, ein katholisches Consistorium und ein geistliches Seminar für 25 Alumnen. Unter den 11 katholischen Kirchen worunter 4 Pfarrkirchen, zeichnet sich die ehrwürdige, im Jahr 818 vom Kaiser Ludwig dem Frommen gestiftete Domkirche mit 10 Altären, schönen Gemälden, und vor dem hohen Chor die uralte 16 Fuß hohe Trümmersäule, von grünlichem Marmor, welche, einst ein Gözenbild der heidnischen Sachsen, nun das Bildniß der gebenedeiten Mutter des Welserlösers trägt. Auch besitzt der Dom eine Bibliothek, und in der Stadt zählt man 12 katholische Hospitäler. Im Hildesheimischen zählt man auf dem Lande 55 katholische Gemeinden auf dem rechten Weserufer. In Goslar, woselbst der schöne gothische Dom, welchem der Einsturz drohte, abgebrochen werden mußte, dessen Glasmalereien noch vorhanden, in der Universitätsstadt Göttingen, in Celle, Hameln, in der Hauptstadt Hannover an der Leine, sind katholische Gemeinden u. Kirchen. Der hannoversche Antheil am Eichsfelde zählt mit der Stadt Duderstadt und dem Flecken Mörte 18 katholische Gemeinden.

Der bischöfliche Sprengel Osnabrück wird, bis die gehörigen Dotationsfonds vorhanden, von dem Bischof von Hildesheim durch einen Generalvikar verwaltet, welcher, nebst dem Domkapitel, seinen Sitz in der Stadt Osnabrück an der Hase, hat, woselbst 2 katholische Kirchen. Hier, wo einst Bodans Altar stand, ward im Jahr 772

die erste christlich-katholische Missionsanstalt zur Bekehrung der heidnischen Sachsen errichtet. Zu Belm ward Wittekind getauft; dort liegt auch seine Gemahlinn Gisela begraben. Auf dem Lande im Osnabrückischen sind an 36 katholische Gemeinden. In der niedern Grafschaft Lingen zählt man deren 10, und in den Kreisen Meppen und Emsbüren 28. Desgleichen 8 in der Grafschaft Bentheim. In Ostfriesland sind katholische Gemeinden in Emden, Leer, Neustadt, Giddens, und Norden.

Im Althannövrischen sind alle Stifte wiederhergestellt worden.

Zum Diöcesanverbande von Hildesheim gehört auch das Herzogthum Braunschweig; auch ist der Bischof von Hildesheim zugleich Apostolischer Vikar der nordischen Mission, wozu mehrere katholische Pfarreien des nördlichen Deutschlands, und des Königreichs Dänemark gehören.

Das Herzogthum Braunschweig.

Aus dem herzoglichen Hause, welches sich mit der Mehrzahl der Einwohner seit dem 16 Jahrhundert zum Lutherthum bekennt, sind während der drei Jahrhunderte dessen Bestandes mehrere Glieder, darunter namentlich der gelehrte Herzog Anton Ulrich, zur katholischen Kirche zurückgekehrt.

Man zählt gegenwärtig in diesem Staate 2500 Katholiken, welche, in den Pfarreien Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstädt und Blankenburg zur Diöcese Hildesheim im Königreich Hannover gehören.

Lippe und Waldeck.

Im Fürstenthum Lippe-Deimold bestehen 3 katholische Gemeinden im Amte Schwalmberg, mit etwa 1600 Gläubigen.

Im Fürstenthum Lippe-Schaumburg befindet sich eine kleine katholische Gemeinde von etwas über 100 Seelen in der Residenzstadt Bückeburg.

Im Fürstenthum Waldeck zählt man 800 Katholiken in den Pfarreien Nrolsen an der War, und Eype bei Gorbach. Auch besteht seit einigen Jahren eine katholische Kapelle zu Pyrmont, welches man vornehmlich den edlen Bemühungen eines edlen Katholiken, des Grafen von Hatzfeld, verdankt.

Das Großherzogthum Oldenburg.

In diesem Staate beläuft sich die Anzahl der Katholiken auf 74,000.

Zu Bockta besteht ein bischöfliches Officialat des Bischofs von Münster im Königreich Preußen, mit 29 Kirchspielen. In der Stadt Bockta auch ein katholisches Gymnasium. Vornehmlich in den Ämtern Bockta und Kloppeuburg leben viele Katholiken. In der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg katholische Pfarrei. Auch besteht eine solche zu Sever, und 6 im Fürstenthum Birkenfeld

Mecklenburg.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin zählt man 5—600 Katholiken. Auch sind zwei der durchlauchtigen Kinder des regierenden Großherzogs, der im Jahr 1821 verstorbene Prinz Adolph, und die noch lebende Prinzessin Charlotte, vermählte Prinzessin Christian Friedrich von Dänemark, zur katholischen Kirche übergetreten.

In der Großherzoglichen Haupt- und Residenzstadt Schwerin katholische Pfarrkirche. Hier wirkte, und starb im Jahr 1686, der unter dem im Jahr 1663 katholisch gewordenen Herzog Christian Ludwig herberufene gelehrte und fromme Däne Nikolaus Steno, der ebenfalls Katholik geworden, dann in den geistlichen Stand getreten, und dem Apostolischen Vikariat des Nordens vorstand. In Ludwigs lust katholische Kirche.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz sind nur noch etwa 50 Katholiken.

Die Hanseestädte.

Im Gebiete der freien Stadt Bremen, welche einst der Sitz eines katholischen Erzbischofs war, zählt man 1500 Katholiken.

In der Stadt Bremen, an der Weser, die katholische St. Johannis Kirche. Die erste katholische Kirche in Bremen ward im Jahr 789 erbaut. Im Jahr 864 starb hier der heilige Ansgar, Erzbischof von Hamburg und Bremen, der Apostel des Nordens, welcher im Jahr 849 das Bisthum Bremen erhalten hatte. Seine Gebeine fanden ihre Ruhestätte in der St. Domkirche, die aber jetzt von lutherischen Protestanten benutzt wird. Auch heißt nach diesem heiligen katholischen Bischof noch eine Kirche, die St. Ansgarikirche, die aber jetzt von reformirten Protestanten occupirt ist. Adam von Bremen, katholischer Kirchenhistoriker, wichtig für die Geschichte des Nordens.

Im Gebiete der freien Stadt Hamburg beläuft sich die Zahl der Katholiken auf 3100 Seelen, in 3 Kirchspielen.

In der Stadt Hamburg an der Elbe 1 katholische Kirche. Geburtsort des gelehrten Philologen Lukas Holstenius, der im 17. Jahrhundert gleich dem nicht minder gelehrten Dr. Peter Rambecius, Professor der Geschichte und Rektor in Hamburg zur katholischen Kirche überging.

Im Gebiete der freien Stadt Lübeck zählt man etwas über 400 Katholiken.

In der Stadt Lübeck katholische Kapelle.

Hamburg und Lübeck gehören zu dem Apostolischen Vikariat der nordischen Mission.

Das Königreich Dänemark.

Die katholische Religion, welche schon im 8. Jahrhundert ein edler Däne, Thorkill, mit solcher Kraft des Wortes in seinem Vaterlande verkündigt hatte, daß der damalige Alleinherrscher Gorm der Alte vor Schmerz, sein beinahe 100jähriges Leben in den Gräueln heidnischer Abgötterei zugebracht zu haben, den Geist aufgab, und welche im 9. Jahrhundert auch der holländische König Harald Klak, und gegen Ende des 10. König Ewen Doppelbart angenommen, ward durch den h. Poppo, und vom 11. Jahrhundert an durch König Kanut den Großen der Glaube, welcher fünfshundert Jahre hindurch die Dänen im Verbande der allgemeinen und wahren Kirche erhielt. Unter dem im Jahr 1103 errichteten Erzbisthum Lund, auf Veranlassung eines dessen Inhaber auch der berühmte dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus, einer der gelehrtesten Katholiken des 12. Jahrhunderts, sein großes Werk verfaßte, standen die Bisthümer Roskild, Odensee, Ripen, Borglum, Aarhusen, Wiburg &c.

Auch auf der unter dänischer Herrschaft stehenden Insel Island war der katholische Glaube Jahrhunderte lang herrschend. Der Priester Friedrich war im Jahr 981 der erste Verkündiger desselben am Hekla gewesen, und im Jahr 1000 hatten auf einer Volks-

versammlung die Isländer einmüthig beschlossen, die katholische Religion als die allgemeine des Landes anzunehmen. Sämund Frode (Priester, und Urheber der ältern Edda), Arefrode und Snorre Sturleson, diese drei Schöpfer und Väter der skandinavischen Literatur, waren katholische Isländer. Es bestanden hier die beiden bischöflichen Sitze zu Holum und Skalholt.

Christian II, dieser selbst von den protestantischen Geschichtschreibern als grausamer Tyrann bezeichnete König, that, in der allgemein zugestandenen Absicht, durch Einführung des Protestantismus die Macht seiner Krone zu vergrößern, zuerst dem Lutherthum in Dänemark Vorschub, verbot 1521 der katholischen (im Jahr 1475 gestifteten) Universität Kopenhagen die Verdammung der irrthümlichen Schmähschriften Luthers, nahm dem Erzbisthum Lund die Insel Bornholm, ließ die Domherren in den Kerker werfen, und den Erzbischof vor den Augen des päpstlichen Nuntius erst henken, und dann verbrennen (1522), verspottete, wie Lagon Urne, Bischof von Roskild ihm öffentlich vorwirft, den heiligen Vater und den bischöflichen Stand, ließ einen Abt mit seinen Mönchen ersaufen, plünderte die Kirche, und ward der Mörder vieler unschuldigen Leute. Unter Fredrich I, obwohl derselbe sich bei Annahme der Krone zur Erhaltung des katholischen Kirchenthums verpflichtet hatte,

setzte man sich bereits hin und wieder mit Gewalt in den Besitz des Eigenthums der Katholiken; es erfolgten stürmische Unruhen, wie z. B. zu Jstätt, wo im Jahr 1531 Mönche bis zum Tode mißhandelt wurden und zu Kopenhagen, wo, in den Weihnachtsfeiertagen des nämlichen Jahres, unter einem schrecklichen Tumult brutale Lutheraner in die katholische Kathedrale einbrachen, und unter Schändung und Vernichtung der Heiligenbilder das hehre Gotteshaus entweihten. Unter Christian III. ward, im Jahr 1536 alles Kirchengut genommen, und sämmtliche dänische Bischöfe — rechtmäßige Nachfolger der Apostel — an ein und denselben Tage in's Gefängniß geworfen, in welchem der Bischof von Roskilde, Joachim, sein Leben als Märtyrer für den heiligen katholischen Glauben endete. Die Vermächtnisse der Verstorbenen wurden nun über den Haufen geworfen, das Eigenthum der Kirche Gottes gerieth in die Hände des aristokratischen Adels, lutherische Prediger und Superintenden wurden an die Stelle der apostolischen Bischöfe gesetzt, nahmen sogar deren Titel an, und wer nicht lutherisch seyn wollte, wurde unter schweren Strafen des dänischen Bodens verwiesen.

Als auch in Island auf Befehl der lutherisch gewordenen dänischen Regierung das Lutherthum eingeführt werden sollte erhob sich ein allgemeiner Aufstand; mit Heldenmuth kämpften die Isländer für den katholischen Glauben.

lischen Glauben. Zwei lutherische Kriegsschiffe, die im Jahr 1539 mit dem Befehl, an die Stelle des Bischofs von Skalkholt gewaltsam den lutherischen Prediger Ginerfen einzusetzen und den katholischen Isländern aufzudringen, dorthin kamen, konnten mit dem Werk solcher Befehrsung nicht fertig werden, und erst, als im Jahr 1551 abermals zwei lutherische Kriegsschiffe hingeschickt und dem treuen Bischof von Solum, Urnesen, den ein edler Katholik unserer Tage so treffend den „letzten Märtyrer des Nordens“ nennt, der Kopf war abgeschlagen worden, gelang es, die isländischen Katholiken zu unterjochen.

Heutzutage zählt man in Dänemark etwas über 2000 Katholiken, wovon 1091 in den Herzogthümern. Sie gehören zu dem Sprengel des

Apostelischen Vikariats der nordischen Mission,

dessen Inhaber der Bischof von Hildesheim im Königreich Hannover, ist.

Im Stifte Seeland zu Kopenhagen (Kjöbenhavn), der kön. Haupt- und Residenzstadt, katholische Kapelle, von einem Priester der kais. östr. Gesandtschaft versehen, Koeskild (Koschild) an einem Busen des Helsingør, einst katholischer Bischofsitz und Kathedrale. Im Stifte Funen zu Odensee einst der Sitz eines kathol. Bischofs. Auf der Halbinsel Jylland (Jütland) die Stadt Viborg am Åsmildsee, einst katholischer Bischofsitz; die 1248 hier gestiftete lateinische Schule, die älteste Dänemarks. In der Festung Fredericia, am kleinen Belt, katholische Kirche. In Südjütland (Schleswig) zu Friederichsstadt an der Eider, katholische Pfarrei,

deren, von 200 Jahren von den Jesuiten aus einem Pferde-
stalle zur Noth erbauten Kirche, aber dem Ein-
sturze nahe ist, weswegen der würdige Pfarrer Hei-
mans eine Aufforderung an alle Katholiken zu milden
Beiträgen behufs der Erbauung einer neuen, erlassen
hat, da die arme Gemeinde, welcher von der kön. preuß.
Regierung seit 1820 die Ferdinandischen Fundationsgelder
vorenthalten werden, nur 5 Rthl. jährlichen Einkommens
besitzt. Im Herzogthum Holstein zu Kiel am Kieler
Fiord, katholische Kirche. Mehrere Herzoge und herzog-
liche Prinzeßinnen von Holstein sind zu verschiedenen Zeiten
zur katholischen Kirche übergetreten. In der Landschaft
Stormarn zu Glückstadt, an der Elbe, katholische
Kirche. In der Stadt Altona, an der Elbe, katho-
lische Kirche.

Die Gräff. Ranzau und das Herzogth, Sachsen-
Lauenburg erinnern an die Bekehrungen verschiedener
Grafen und Herzoge vom Lutherthum zum katholischen
Glauben.

Die Färöer-Inseln in der Nordsee wurden einst mit
vieler Mühe durch katholische Glaubensboten dem Wahn
des Heidenthums entzissen.

Auf der Insel Island in Nordlândia Fjörðung
das verfallene Holum oder Holar, einst katholischer
Bischofsitz, zuletzt von dem Märtyrer Arneson beklei-
det; in Sunnlândia Fjörðung, mit dem feuer-
speienden Hekla, und den heißen Quellen des Geiser,
Reintinrik, sonst Skalholt, am Fluß Hvitaa, einst
Sitz eines katholischen Bischofs, dessen letzter Inhaber
ebenfalls treu im katholischen Glauben verblieb und für
denselben litt. Bei dem alten Tingralla, am See al. N.,
wurde im Jahr 1000 von der Volksversammlung der Is-
länder allgemein die katholische Religion angenommen,
für welche sie ein halbes Jahrtausend später so helden-
müthig stritten.

Wenn ein Däne oder dänischer Unterthan das
Lutherthum wieder aufgeben und zum Glauben seiner

katholischen Väter zurückkehren will, so hat ein solcher Schritt, kraft königlicher, noch im Jahr 1827 erneuten Verordnung, nicht Achtung seiner Gewissens- und Glaubensfreiheit, sondern — Verweisung über die Gränzen des Reichs zur Folge. Der bekannte geistreiche Freiherr von Gassein, welcher, den früheren Beispielen der Grafen von Löwendahl, der Freiherrn von Moltke, der gelehrten Professoren Winslow, Steno, Zoëga, u. folgend, dessenungeachtet dem Lutherthum entsagte und Katholik geworden, lebt im Auslande. Auch hat in neuerer Zeit die Prinzessin Friederike von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, verwittwete Greifrau von Richthofen, den katholischen Glauben angenommen.

Das Königreich Schweden und Norwegen.

Im Jahr 829 brachte zuerst der heilige Ansgar, Mönch aus dem Kloster Corbey, der erste Apostel des Nordens, mit dem ihn begleitenden frommen Klosterbruder Witthmar das katholische Christenthum nach dem heidnischen Schweden. Hergeir, Rathgeber des Königs Björko und Statthalter von Birca am Mälarsee, ward ein eifriger Katholik und erbaute hier die erste katholische Kirche in Schweden. Unter Ansgar's

Nachfolger, dem h. Nimburt, einem Dänen, so wie durch
unno, Erzbischof von Bremen, welcher im Jahr 935
nach Schweden kam, wo auch seine Gebeine ruhen, ward
das gottselige Werk der Heidenbekehrung fortgesetzt.
Der heilige Sigurd, der zweite Apostel des Nordens,
der sein langes Leben gänzlich der Verbreitung des ka-
tholischen Glaubens in Norwegen und Schweden wid-
mete, nahm zu Ende des 10. Jahrhunderts den König
Blas, genannt Skantkonung, in den Schoos der heil.
Kirche auf, unter welchem der katholische Glaube all-
gemein in Schweden eingeführt ward. In Gothland
blühte die katholische Religion zuerst; schon frühe waren
Skara und Linköping die ersten bischöflichen Sitze
hier; in Oberschweden bekehrte der heilige David
zuerst die Westländer, die heiligen Märtyrer Bot-
witt und Askill die Södermanländer, und der heil.
Märtyrer Stephan die Nordländer. König Erik der
Heilige, welcher im J. 1150 den Thron bestieg, befe-
stigte die katholische Religion im obern Schweden, er-
baute auch Kirchen in Alt-Upsala, und im jetzigen
Upsala. Unter ihm ward der heil. Heinrich, Bischof
von Upsala, der Apostel der heidnischen Finnen, bei
welchen er auch mit seinem Blute die Märtyrerkrone
errang. Im Jahr 1163 erhob der Papst das Bisthum
Upsala zum Erzbisthum, welchem zuerst die Bisthü-
mer Skara, Linköping, Stengnäs, Westerås,
bald auch Werio, so wie das finnländische Bisthum

Also untergeordnet wurden, und welches um das Jahr 1279 von AltsUpsala nach dem jetzigen Upsala verlegt wurde, wo auch die alte, schon durch ein päpstliches Breve vom J. 1250 ausgestattete gelehrte Schule im Jahr 1477 in die Reihe der katholischen Universitäten trat, genehmigt von Papst Sixtus IV.

In Norwegen war schon im 7. Jahrhundert König Hakon der Gute ein eifriger Katholik. Auch Olaf Tryggvason, welcher in der letzten Hälfte des 9. Jahrhunderts König von Norwegen wurde, war schon als Jüngling katholisch geworden. Zu Anfang des 11. Jahrhunderts ward unter dem heil. Könige Olaf II Gränske, die katholische Religion allgemein in Norwegen eingeführt, und um die Mitte des 12. Jahrhunderts durch den päpstlichen Legaten Cardinal Albenensis, nachmaligem Papste Adrian IV, das Erzbiethum Drontheim errichtet, welchem die übrigen norwegischen katholischen Biethümer, als Hammer, Stavanger, Obloe, Bergen, untergeordnet waren.

So blühte die katholische Religion, unter rechtsmäßigen Nachfolgern der Apostel, und verbunden mit dem Stuhle Petri, dem Mittelpunkt der allgemeinen Einheit, wie in Dänemark und auf Island, auch in Schweden und Norwegen Jahrhunderte lang, und viele Könige gaben schöne Beispiele und bethätigende Beweise ihrer Ehrfurcht gegen das Heilige und ihrer Anhänglichkeit an die heil. Kirche. Das 16. Jahr

hundert sollte auch in diesem Theile Scandinaviens die Zerstörung des durch das Blut heiliger Märtyrer genährten herrlichen Werkes, die Religion der Ansgar und Sigurd, der Holmgeir und Olaf, der Briggitta und Katharina, zerstören, jene katholische Religion vernichten welche die skandinavischen Völker so sehr geliebt hatten, und welche ihnen nur durch Täuschung und Verrath, Unterdrückung und Gewalt, that entrisen werden konnte.

Gustav Wasa, der den Schweden das Luthertum ausdrang, um die Krone mit dem Eigenthum der Kirche bereichern zu können, beschützte zuerst, während er dem frommen Papste Hadrian VI. die innigste Anhänglichkeit an die katholische Kirche heuschelte, für die er selbst, wie er sich ausdrückte, „Blut und Leben nicht schonen wolle,“ und demselben „die Einwilligung in sein Begehren, zur Bekehrung der heidnischen Lappländer und schismatischen Moskowiten mitzuwirken, verhiess, heimlich, dann öffentlich, auf alle Weise die lutherischen Prediger Olaf und Lorenz Petri, welche an das ehrwürdige Gebäude des katholischen Glaubens ihre frevelnde Hand zu legen wagten, Luther's Irrlehre vom unfreien Willen und andere Lehrbestimmungen als Lehre des Christenthums verkündeten, und die apostolischen Überlieferungen angriffen. Er legte in die Klöster Kavallerie, vertrieb die Mönche von dem Boden den sie zuerst cultivirt hatten, nahm das Kloster Gripsholm

weg, vertrieb den gelehrten Erzbischof von Upsala, Johann Maanus, bekannt durch seine schwedische Geschichte, ließ den abgesetzten Metropolitens deselben Sitzes, Knut, und den Bischof von Westerås, Peter Sunnanwäder, welche das schwedische Volk in der standhaften Anhänglichkeit an die Religion, selbst gegen königliche Befehle, bestärkt hatten, rücklings auf Schindmähren sitzend, unter empörenden Hohnungen in Stockholm einziehen, mit dem Senker Brüderschaft trinken, dann hinrichten und auf's Rad flechten, verbot dem gelehrten, um Schwedens Wohlfahrt so verdienten Bischof von Linköping, Johann, Schriften wider Luther zu verbreiten, nahm den Bischöfen und Klöstern ihr Eigenthum, brach den dalekarlischen Bergleuten, die sich den katholischen Glauben nicht entreißen lassen wollten, das mit seinem Königswort versprochene sichere Geleit, und ließ, nachdem er sie bei Tuna mit Kanonen und Soldaten umringt, blutige Hinrichtungen unter ihnen vornehmen, begehrte sogar aus allen Kirchen die nächstgrößten Glocken, und ließ, als alle Gemüther, sich der verschiedenen Empfindungen erinnernd, welche der feierliche Klang derselben in ihnen erweckt hatte, sich lebhaft empörten, abermal mehrere Dalekarlier vor den Augen ihrer erschütterten Mitbrüder rädern, und die Häupter der Märtyrer zu einer gräßlichen Abmahnung der katholischen Schweden auf Pfähle stecken, setzte einen lutherischen Prediger an die Stelle des

Erzbischofs von Upsala, und einen abgefallenen Mönch, der eine gelübbrüchige Nonne geheirathet hatte, an jense des würdigen Bischofs von Linköping.

Auch in Norwegen waren Bischöfe und Volk der katholischen Religion mit Liebe zugethan, und namentlich in Nordenfjelds war der Widerstand, an dessen Spitze der treue Erzbischof von Drontheim, Olaf, pflichtmäßig stand, ernst und kräftig gegen das Lutherthum, welches von Christian III, der damals Herr über Dänemark und Norwegen war, den biedern Norwegern aufgedrungen werden sollte. Auch hier mußten erst als wirksame Apostel, Schiffe mit Kriegsvölkern kommen, um den alten Glauben auszurotten.

Heutzutage zählt man in Schweden und Norwegen noch ungefähr 1000 Katholiken, zu denen auch S. Majestät die Königin, Eugenie, und Ihre kön. Hoheit, die Kronprinzessin, Josephine, gehören. Die übrigen Einwohner sind nun meistens Lutheraner, zu denen auch S. Majestät der König der früher reformirt war, den Reichsgesetzen gemäß, sich hält, theils auch Swedenborgianer, Cäfore, Herrnhuther, Anglikaner, Reformirte, und in Norwegen auch Quäker.

Für die Katholiken besteht:

Das Apostolische Vikariat für Schweden und Norwegen.

Der Sitz des Apostolischen Vikars (gegenwärtig der würdige Johann Lorenz Studach) ist in der kön.

Haupt- und Residenzstadt Stockholm, am Ausflus des Mälarsee's in die Ostsee. Die hies. katholische Gemeinde (600 Seelen) besteht, mit Ausnahme der vorbenannten Glieder der königlichen Familie, meist aus armen Fischern; zum Gotteshause haben sie einen alten feuchten Saal in einer Vorstadt, und erst seit Kurzem ein Schul- und Waisenhaus. Doch wird in Folge der edeln Bemühungen der benannten verdienstvollen wahrhaft väterlichen Hirten der Bau einer neuen katholischen Kirche beabsichtigt, und hiezu, so wie zur Abhilfe der übrigen dringenden Bedürfnisse der schwedischen Katholiken, sind fernere milde Beiträge allen vermögenden Katholiken eine heilige Liebespflicht. Der Papst selbst ist mit rühmlichem Beispiel vorgegangen; auch hat die Propaganda, welche schon so viel für die Katholiken des Nordens gethan, einen zweiten Geistlichen (in der Person des wackern Kaplans Baale, der sich bereits unter den Schrecknissen der Cholera als ein wahrhafter Priester Jesu Christi und seiner heil. Kirche bewährte) nach Stockholm gesandt. In der Riterholmskirche, ehemals den Franziskanern gehörig, unter andern das Grab des, 1290 verstorbenen Königs Magnus Ladulås, welches er sich selbst unter dem bedeutsamen Wunsche gewählt, das sein Andenken nicht mit den Glocken, tönen auf seinem Grabe erstirben möge. Im ehemaligen Klarakloster war seine Tochter die Prinzessin Rikissa, Nonne. Die Stadt Stockholm führt noch das Bildniß des katholischen Königs Erich des Heiligen im Wappen. Sigtuna, einst Odins Tempel, dann kathol. Kirche. In Upsala die von katholischer Andacht im gothischen Styl erbaute majestätische Kathedrale die größte und schönste Kirche in ganz Schweden, 180 Ellen lang, 70 breit, 57 $\frac{1}{2}$ hoch, und mit Kupfer bedeckt. Ihr Bau begann um das Jahr 1258, und sonst wurden in ihr die schwedischen Könige gekrönt. Jetzt wird sie von Lutheranern benutzt, doch erblickt man noch am Eingang das Bild des heil. Olaf, auf ein Ungeheuer tretend, als Symbol des Sieges des katholischen Christenthums über

das Heidenthum. Auch wird in der Sakristei noch der aus Rom stammende Hirtenstab aufbewahrt, und in der Kirche die Reliquien des heil. Königs Erich, so wie die Grabmäler vieler anderer katholischen Könige von Schweden und alter Erzbischöfe. In Westmoreland die Stadt Westerås, ehemals Sitz eines Bischofs. Dalarna, mit den Kupferbergwerken, dem Wohnsitz der tapfern Dalekarlier, die so heldenmüthig wider das Lutherthum stritten. Nerike oder Örebro-Län. Wulph, Fürst von Nerike, der Gemahl der heil. Brigitta, starb im Jahr 1344 im Rufe der Heiligkeit in dem damaligen Cistercienserkloster Alvaster, einem der ältesten Schwedens, wohin, wie nach Nydala und Wahnem der h. Bernhard von Clairvaux aus Mönche geschickt hatte. In Ostgöthaland die Stadt Linköping am Fluß Stång, einst katholischer Bischofssitz, den gegen Ende des 13. Jahrhunderts der milde Bengt, Herzog von Finnland, Bruder des Königs Waldemar, und zuletzt der gelehrte und warm katholische Johann Brasé inne hatte, der nämliche der zuerst den Gedanken des Gota-Kanals faßte. Matthias Domherr zu Linköping, übersetzte im Jahr 1352 auf Veranlassung der heil. Brigitta die Bibel in's Schwedische. Wadstena, am Wettersee, einst berühmtes Kloster, gestiftet von der heil. Brigitta im 14. Jahrhundert; auch ruhen hier die Gebeine dieser, von der innigsten Liebe zu unserm leidenden Erlöser durchglühten Heiligen, aus dem Geschlechte der Bräke, deren Vater Birger aus dem königlichen Geblüte von Schweden, so wie ihre Mutter Sigrida aus dem Stamm der Gothenkönige entsprossen war, und deren Tochter Katharina gleichfalls unter den heiligen Vorbildern der katholischen Christenheit glänzt. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts war auch eine königliche Prinzessin von Schweden, eine Tochter Karl Knutson's, Nonne in Wadstena. In Småland die Stadt Wexiö, einst katholischer Bischofssitz. Im Wettersee die Insel Wisingssö, auf welcher im Jahr 1290 der für die katholische Religion so eifrige König

Magnus Ladulås starb. In Werends-Pärad starb in hohem Alter der heil. Bischof Sigurd, der hier auch zuerst bei seiner Ankunft das Kreuz aufgepflanzt hatte. In Söder-Göthaland die Stadt Lund, ehemals Sitz eines dänischen katholischen Erzbischofs. Der Dom mit einer 170 Fuß langen unterirdischen Kirche, jetzt von Lutheranern gebraucht. Nstätt, ehemals katholisches Kloster, Denkstätte schrecklicher Mißhandlungen der armen Mönche in der Schreckensperiode der Reformation. In West-Göthaland die Stadt Skara, ehemals katholischer Bischofssitz, der älteste des Reichs, von Olof Skautkonung errichtet, und einst vom Bischof Adelward dem Jüngern besleidet, der mit Bischof Eginio von Lund um die Mitte des 11. Jahrhunderts sich um die Ausrottung des Heidenthums unter den Gothen so verdient machte, In dem Born bei Husaby wurde zu Ende des 10. Jahrhunderts König Olof Skautkonung von dem h. Sigurd durch die h. Taufe in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen.

In Norwegen Stavanger, am Meerbusen Lungefiord, ehemal. katholischer Bischofssitz. Die Domkirche, jetzt in den Händen der Lutheraner. Bergen, am Meerbusen Wang, ehemaliger katholischer Bischofssitz. Tronhiem (Drontheim), an der Nid, ehemals Sitz des katholischen Erzbischofs, Metropolitans von Norwegen; dessen letzter Inhaber, Olof, wacker wider das Lutherthum stritt, und lieber sein Vaterland, als den katholischen Glauben verließ.

Außer der katholischen Gemeinde zu Stockholm, leben noch etwa 400 Katholiken zerstreut in den Fabriken und Bergwerken sowohl in Schweden als in Norwegen.

Diejenigen Schweden und Norweger, welche zu der Einsicht gelangen, daß die katholische Kirche die wahre, von den Aposteln stammende, durch Christi Schutz stets unüberwindliche Christiengemeinschaft ist,

können keinen freien Gebrauch von der vorgeblichen Glaubens- und Gewissensfreiheit der Protestanten machen; denn nach der kirchlichen Verordnung hat ein solcher „weder Erbschaft, Recht, noch Gerechtigkeit zu erwarten,“ und wird nach jener vom Jahre 1617 für todt gehalten. Gustav Adolph ließ wirklich drei Schweden, welche zum Glauben der alten christlichen Apostel Schwedens zurückgekehrt waren, und sich weigerten, wieder lutherisch zu werden, zum Tode führen, und selbst die Königin Christine, deren heller Geistesblick die wahre Lage der Dinge erkannte, mußte, um, ihrem Gewissen gemäß, Katholikinn werden zu können, die Königskrone niederlegen, welches sie auch mit derselben Seelengröße vorzog, wie einst der starke und gute König Inge unter ähnlichen Verhältnissen, sich gegen die Heiden erklärt hatte. Auch die Grafen Bjelke und Orenstierna, welche nachwärts dem Lutherthum entsagend, katholisch wurden, starben außer Landes. Später noch, als die Juden, und unter mancherlei Einschränkungen, auch ohne den Genuß der bürgerlichen Rechte, erhielten erst im Jahre 1781 die Katholiken bloße Duldung, und die schwedisch-englische Bibelgesellschaft verweigerte noch erst vor ein paar Jahren den armen stockholmschen Katholiken sogar die erbetenen Neuen Testamente. Gleichwohl haben sich von Zeit zu Zeit auch hier Befehrungen ergeben; die erheblichsten der neuern Zeit sind die des vor ein paar

Jahren zu Bologna verstorbenen schwedischen Priesters
Thiulen, und des noch lebenden gelehrten Norwegers
Dr. Möller.

A s i e n.

Auch in diesem Welttheile, der Wiege des Christenthums hat die römisch-katholische Kirche, welche unter allen vier Haupttragen der Asiaten, der kaukasischen, mongolischen, malayischen und äthiopischen, ihre Glieder zählt, eine ansehnliche Stellung, unter mehreren, dem heil. Stuhle untergebenen Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen. Man zählt ohne die Bischöfe, welche als Coadjutoren bei mehreren Eitzen sich befinden, 7 Patriarchate, in Syrien und Mesopotamien, 10 Erzbisthümer, wovon 2 in Syrien, 1 in Natolien, 1 in Armenien, 3 in Chaldäa und 3 in Ostindien; 36 Bisthümer, wovon 20 im Lande der Maroniten und im übrigen Syrien, 2 in der Levante, 7 in Babylonien, 6 in Ostindien und 3 in China, und 13 Apostolische Vikariate, deren Inhaber ebenfalls meistens Bischöfe sind, nämlich 1 in Syrien, 1 in Per-